

königliches Blut

Von chrono87

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Erste Begegnung	2
Kapitel 2: Liebe und Hass	6
Kapitel 3: Keine Heilung	13
Kapitel 4: Das Geheimnis	17
Kapitel 5: Gibt es eine Hochzeit?	23
Kapitel 6: Rettung in letzter Sekunde	27
Kapitel 7: Spring über deinen Schatten	31
Kapitel 8: Erfreuliche Nachrichten	37
Kapitel 9: Unerwarteter Besuch	41
Kapitel 10: Das Wiedersehen	44
Kapitel 11: Konfrontationen	47
Kapitel 12: Der Schlüssel zur Macht	50
Kapitel 13: Vorfahren	53
Kapitel 14: Gute Neuigkeiten	56
Kapitel 15: Glückliche Zeiten	59
Kapitel 16: Kampf um die Macht beginnt	62
Kapitel 17: Versöhnung und Streit	64
Kapitel 18: Mit einem Streit fängt alles an	66
Kapitel 19: Kampf der Brüder	68
Kapitel 20: Sieg auf ganzer Linie	70
Kapitel 21: Das Ende eines Thronerben	72
Epilog: Epilog	75

Kapitel 1: Erste Begegnung

Erste Begegnung

Tief im Wald, irgendwo auf der Erde, befindet sich ein gut verstecktes Schloss. Dieses Schloss ist sehr hoch und reich verziert. In diesem prächtigen Gemäuer lebt ein junger König mit seinen zwei Kindern. Alle Einwohner der Stadt, die um das Schloss liegt, lieben ihren Prinzen und ihre Prinzessin sehr. Doch es gibt auch Feinde des Königshauses.

Neben dem Königreich des Lichtes gibt es auch noch das Königreich des Schattens. In diesem Königreich leben zwei Prinzen. Der ältere von beiden ist böse und machthungrig, während der andere liebevoll und zurückhaltend ist. Die Prinzen unterscheiden sich aber nicht nur in ihrem Wesen. Beide sehen auch anders aus. Der Jüngere von beiden hat lilane Haare und rote Augen und der ältere hat weiße Haare und blaue Augen.

„Mein Prinzessin, euer Vater wünscht euch zu sehen. Er hat gute Neuigkeiten.“, ertönt die Stimme von einem engen Vertrauten. Rosette, die Prinzessin vom Lichtkönigreich, nicht diesen Vertrauten zu. „Ich werde so gleich zu meinem Vater eilen. Danke für die Meldung, werter Steiner. Dieser verneigt sich und lässt die Prinzessin allein. Diese sieht kurz in den Spiegel und geht langsam, wie es sich für eine Prinzessin gehört, in den Thronsaal. Im Thronsaal trifft sie, wie erwartet, auf ihren Vater, König Juan und ihren Bruder, Prinz Joshua. „Schönen guten Tag, Vater. Was gibt es denn für Neuigkeiten?“, fragt Rosette höflich aber neugierig. „Immer mit der Ruhe mein Kind. ... Ich habe Besuch mitgebracht. Dein Bruder hat endlich eingewilligt sich zu binden.“, erwidert der König freudig. Rosette hingegen ahnt, dass ihr Bruder, Thronfolger, gar nicht ans Heiraten denkt. Mit einem besorgten Blick schaut sie ihren Bruder an. Dieser erwidert ihren Blick. Zur Überraschung der Prinzessin strahlt ihr Bruder. Verwundert richtet sie das Wort an ihren Vater. „Mein Vater, wer ist den die Glückliche?“ Juan lächelt seine Tochter warmherzig an. „Joshua heiratet Lady Asmaria. Das junge Fräulein und dein Bruder haben sich gleich auf den ersten Blick in einander verliebt. Die Hochzeit findet aber erst in einem Jahr statt.“ Davon scheint auch der Kronprinz nichts gewusst zu haben, denn er fragt seinen Vater, warum er denn erst in einem Jahr getraut werde. „Ganz einfach. Damit die Prinzessin auch vermählt werden kann.“ Der Prinz und auch die Prinzessin sind geschockt. „Wieso denn auch ich? Ich besteige doch gar nicht den Thron.“, sagt Rosette sofort. „Das stimmt. Du bist du bleibst immer nur die Prinzessin, aber ein Gesetz besagt, dass jede Prinzessin mit 16 Jahren verheiratet sein muss. Ich habe auch schon jemanden für meine entzückende Tochter gefunden. Ich möchte dich gerne mit Lord Gilliam, ein alter Freund der Familie, vermählen.“ Prinzessin Rosette, die sonst immer sehr zufrieden mit den Entscheidungen ihres Vaters war, ist maßlos enttäuscht. Wie kann er ihr so etwas nur antun. Dieser Lord Gilliam ist gut 30 Jahre älter als sie. Und noch dazu hat er bereits Kinder. Selbst der Kronprinz ist über diese Entscheidung nicht glücklich. Er liebt seine Schwester sehr und will, dass auch sie glücklich ist. Und nach allem was er von ihrer Reaktion gesehen hat, ist sie das nun wirklich nicht. „Bitte entschuldigt mich, Vater. Aber ich würde jetzt gerne etwas allein sein.“ Die Prinzessin verneigt sich leicht und

verlässt den Thronsaal.

Nicht weit von dem Geschehen, im Schattenkönigreich, schmiedet Prinz Aion, der machthungrige und ältere Prinz, Eroberungspläne. Nach so langer Zeit, die sein Vater und deren Vater gegen das Königreich des Lichtes gekämpft und verloren haben, will er sich nun endlich das holen, was ihm zusteht. Die Macht über dieses Königreich. In einem sehr alten Buch, welches er in den Händen hält, liest er, dass er unweigerlich zum König wird, wenn er den Thronerben aus dem Weg räumt und, falls vorhanden, die nachfolgende Thronerbin, in diesem Fall Prinzessin Rosette heiratet. Allerdings interessieren dem grausamen Aion, der Thronfolger im Schattenkönigreich, keine Frauen. Ohne dass es viele wissen, hat der Kronprinz eine Schwäche für Männer. ` Das ist doch verrückt. Ich heirate garantiert keine verwöhnte Prinzessin. Eine Frau kommt mir nicht ins Haus. Lieber verzichte ich auch den Thron. ´ „Genau das ist es!“, ruft er plötzlich aus. Genau in diesem Moment geht die schwere Eichentür auf und eine Katzenfrau kommt ins Zimmer. „Mein Prinz, was hab ihr?“, fragt sie besorgt. Aion grinst leicht, bei ihrem Anblick. „Schön dass du hier bist, Sheeda. So muss ich mir nicht mehr die Mühe geben und nach dir rufen. Ruf doch mal meinen Bruder, Prinz Chrono, zu mir. Ich habe mit ihm zu reden.“ „Jawohl, mein Herr.“ Die Katzenfrau verlässt das Zimmer und geht zu den Gemächern des jüngsten Prinzen. Es dauert gar nicht so lange bis die junge Katzenfrau, das Hausmädchen Sheeda, vor den Gemächern steht. Vorsichtig klopft sie an seine Tür und wartet auf Antwort. Wie sie schon erwartet hat, bekommt sie die nicht.

Vorsichtig betritt sie seine Gemächer und sieht sich um. „Prinz Chrono?“, fragt sie vorsichtig. Doch weder eine Antwort komme, noch kann sie den Prinzen finden. Beunruhigt geht sie im Zimmer auf und ab. Unvorsichtig schleicht sich der jüngere Prinz wieder ins Zimmer. Unverzüglich rennt er in Sheeda rein. Beide fallen mit einem dumpfen Aufprall zu Boden. „Es tut mir unendlich Leid, königliche Hoheit.“, entschuldigt sich das Hausmädchen sofort. „Schon gut Sheeda. Mach mal kein Drama draus. Mir geht es sehr gut. Ich habe nicht aufgepasst.“, versichert Chrono ruhig. Beide stehen auf und Sheeda verneigt sich entschuldigend. „Hoheit, euer Bruder wünscht euch zu sprechen.“ Chrono seufzt schwer. „Was will er denn dieses Mal?“, fragt er sich selbst. „Danke Sheeda. Du darfst gehen.“ Das Hausmädchen verlässt seine Gemächer, während Chrono den Kopf hängen lässt. ` Warum werde ich immer im falschen Moment gestört? ´ Chrono ist mal wieder in der Nähe des Lichtkönigreichs gewesen, um die Prinzessin zu sehen. Diese hat aber noch immer nichts von seiner Anwesenheit gemerkt.

Der Prinz öffnet die Tür des Thronsaals. „Du hast mich rufen lassen, Bruderherz?“, fragt Chrono. Damit hat er die volle Aufmerksamkeit von Aion. „Da bist du ja endlich. Ich dachte schon, ich muss dir ein Telegramm schicken. Wo warst du denn schon wieder?“ Chrono verzieht das Gesicht. „Es geht dich ja wohl nichts an, was ich in meiner Freizeit mache.“, erwidert Chrono gereizt. „Na, na. Wer wird denn gleich sauer werden? Ich möchte etwas mit dir besprechen, was dich sicher glücklich machen wird.“ Nun wird Chrono hellhörig. „Und was ist es dieses Mal? Das letzte Mal als du das gesagt hast, haben wir mächtig ärger mit dem König des Lichtkönigreichs bekommen. Also halte mich in Zukunft aus solchen Sachen raus.“ „Mein lieber kleiner Bruder. Hier geht es um deinen Seelenfrieden. Denkst du etwa im Ernst, dass ich nicht gemerkt habe, dass du die kleine Prinzessin liebst? Ich bin noch lange nicht blind. Und jeder der dich aus den Palast hat schleichen sehen, wusste wo du hin bist. Als spiel mir nichts vor. Oder willst du etwa, dass ich diese Prinzessin heirate?“, fragt Aion fies grinsend. Chrono muss sich ganz schön beherrschen um nicht in Lachen auszubrechen. Denn

jeder im Königreich des Schattens weiß, dass der Kronprinz auf Männer steht.

Obwohl. Er könne sie aber trotzdem heiraten. Vor allem wenn er dadurch König wird.

Der junge Prinz schluckt schwer. „Wie ist dein Plan?“ Oh Gott, wie Chrono diesen Satz doch hasst, aber wenn er glücklich werden will bleibt ihm nur eines übrig. Und das bedeutet halt, dass er auf diesen Plan eingehen muss. „Ich möchte, dass du die nachfolgende Thronerbin heiratest!“ Nun ist der Prinz baff. Mit allem hat er gerechnet aber nicht mit diesem Satz. „Aber sie ist doch gar nicht die Thronerbin.“ Dem Kronprinzen huscht ein Lächeln auf die Lippen. „Vielleicht nicht jetzt, aber schon bald.“, flüstert Aion gefährlich. Für Chrono reicht es zu wissen, dass er endlich seine geliebte Prinzessin heiraten darf. Das reicht ihm völlig.

Im Lichtpalast

Prinzessin Rosette sitzt auf ihrem Bett und starrt ihre Wand an. Wie kann Vater mich nur mit einem so alten Mann verheiraten wollen? Das ist doch ... Plötzlich klopft es an die Tür und so schreckt das Mädchen, von 16 Jahren, aus ihren Gedanken. „Ja, bitte?“, fragt sie, als auch schon die Tür aufgeht und der Kronprinz erscheint. „Was möchtest du, Bruderherz?“, fragt sie nun etwas weicher. Joshua schließt die Tür und setzt sich zu seiner Schwester. „Ich weiß, dass dich diese Heirat anstinkt. Ich hätte auch nie gedacht, dass unser Vater so etwas tun würde.“, sagt Joshua ruhig. „Er hat mich verraten und verkauft. An seinen besten Freund, der glatt mein Vater sein kann!“, brüllt die Prinzessin los. Ja, das Temperament von der Prinzessin ist sehr heißblütig. „Wenn es dich so stört, wieso haust du dann nicht ab? Du hast doch keine Pflichten.“, fragt Joshua seine Schwester. „Ich würde schon gehen, aber ich will nicht gehen, weil ich einen Bruder habe, der mir alles bedeutet.“, flüstert sie. Der Kronprinz ist gerührt. „Hör gut zu Prinzessin! Wenn Vater dich Morgen noch immer verheiraten will haust du ab. Ich bin glücklich und kann auf mich allein achten. Ich mag dich sehr, Schwesterherz und deshalb möchte ich, dass du glücklich wirst.“ Er küsst sie noch kurz auf die Wange und verschwindet dann wieder. „Danke.“, flüstert die Prinzessin, ehe der Prinz verschwunden ist.

Kaum eine halbe Stunde später taucht der König, persönlich, bei seiner Tochter auf. „Mein Kind, du wirst morgenfrüh deinen Verlobten kennen lernen.“ Mit diesen Worten verabschiedet er sich von seiner Tochter und geht selbst auch zu Bett.

In dieser Nacht schleicht sich die Prinzessin aus ihrem Zimmer. Sie lässt alles hinter sich und verlässt ihr Königreich. Wie sie ihrem Bruder, dem zukünftigen König versprochen hat, sorgt sie dafür, dass sie glücklich wird. Nach einer Stunde Fußmarsch erreicht sie die Grenzen des Königreiches. Mit einem letzten Blick auf ihre Heimat verschwindet sie in die Dunkelheit der Nacht. Sie streift durch den gefährlichen Wald, in dem es viele gefährliche Lebewesen gibt. Langsam schreitet sie durch diesen Wald, in dem der Zutritt strengstens untersagt ist. Als sie ein Rascheln vernimmt fängt ihr Herz an zu rasen und sie rennt ohne weiter nachzudenken los. Sie schaut nur nach hinten und bemerkt deshalb die vor ihr stehende Person nicht, mit der sie zusammenstößt. Stöhnend, vor Schmerz, rammelt sie sich wieder auf und sieht zu der Person, in die sie gerannt ist.

Chrono, der mit Prinzessin Rosette einen Zusammenstoß hat, sieht die Prinzessin nur an. „Habt ihr euch wehgetan?“, fragt sie lieblich. Chrono steht auf und schüttelt den Kopf. Es dauert eine Weile, ehe er seine Stimme wieder findet. „Was macht ihre zu so

später Stunde noch in diesem gefährlichen Wald, Prinzessin?", fragt Chrono ernst. Rosette schreckt zusammen. „Woher wissen sie, dass ich Prinzessin bin?“ Chrono lächelt sie warmherzig an und beantwortet ihre Frage. „Es ist kein Geheimnis, dass die Prinzessin vom Lichtkönigreich sehr beliebt und wunderschön ist.“ Diese Worte bringen die Prinzessin in Verlegenheit. Sie wird leicht rot und sieht zu Boden. „Aber woher kennt ihr mich und wer sind sie?“ Chrono verneigt sich vor der Prinzessin und erhebt sich dann wieder. „Verzeiht, dass ich so unhöflich bin. Mein Name ist Chrono. Ich bin der jüngere Prinz aus dem Schattenkönigreich.“ Rosette ist einerseits verblüfft und andererseits verängstigt. Man hat ihr viel von dem Schattenkönigreich erzählt und es war, weiß Gott, nichts Gutes. Chrono spürt natürlich das seiner Prinzessin nicht wohl ist, deshalb redet er mit ihr über etwas anderes. „Meine Prinzessin, wieso seid ihr nicht in eurem Palast?“, fragt er besorgt.

Prinzessin Rosette merkt schnell, dass er sehr nett ist und vor allem, dass er nicht böse ist. Sie weiß zur nicht warum, aber sie fühlt, dass sie dem Prinzen vertrauen kann und deshalb erzählt sie ihm auch von der bevorstehenden Hochzeit, die ohne sie stattfindet, weil sie nicht vorhat, die kranke Idee ihres Vaters zu unterstützen. Chrono ist von der Entschlossenheit von Rosette sehr beeindruckt. „Und was habt ihr jetzt vor, werde Prinzessin?“ Rosette sieht den Prinzen lächelnd an und sagt ihm, dass sie noch nicht weiß was sie tut, aber dass sie nicht zu ihrem Vater zurückkehrt. „Ich würde euch gerne mit zu mir nehmen, wenn die Prinzessin es wünscht.“ „Würden sie das tun?“, fragt Rosette erfreut. Chrono nickt begeistert. Da die Prinzessin nichts Besseres vorhat und auch nicht weiß, wo sie hin soll geht sie mit dem Prinzen mit. Nicht ahnend, dass sie das Glück ihres Lebens gefunden hat, folgt sie Prinz Chrono.

Fortsetzung folgt

Kapitel 2: Liebe und Hass

Liebe und Hass

Chrono führt die Prinzessin im Schloss rum. Rosette muss zugeben das es hier sehr schön ist. „Prinzessin ich denke, dass ich euch nun euer Zimmer zeige. Damit ihr euch nicht ängstigt liegt mein Zimmer neben eurem. Ich hoffe es macht euch nichts aus.“, sagt Chrono und sieht die Prinzessin lächelnd an. „Es ist mir sehr recht, dass ihr neben mir seid, Prinz.“, flüstert Rosette sehr müde. Da Chrono befürchtet, dass die Prinzessin im Gehen einschläft, hebt er sie noch und trägt sie ins Zimmer. „Danke, mein Prinz.“, flüstert sie liebevoll und lächelt ihn sehr müde an. Daraufhin läuft der Prinz rot an. „Ihr könnt ruhig schlafen, Prinzessin. Ich bringe euch ins Bett.“ Rosette nickt kaum merklich und schläft dann ein.

Der jüngere Prinz trägt Rosette in sein Gästezimmer, das mit seinem verbunden ist, und legt sie auf das weiche Bett. Nachdem er sie zugedeckt hat, bleibt Prinz Chrono noch einige Zeit neben der Prinzessin sitzen und sieht ihr beim schlafen zu. Als auch er müde wird, zeigt die Uhr bereits ein Uhr früh und erzieht sich in seine Gemächer zurück, um auch zu schlafen. Doch als er im Bett liegt ist er hellwach. Ihm geht so viel im Kopf durch, dass er nicht schlafen kann.

Am nächsten Morgen

Prinzessin Rosette liegt noch in ihrem Bett und schläft tief und fest. Prinz Chrono schleicht in das Zimmer und sieht der Prinzessin beim schlafen zu. Nachdem auch er einige Stunden schlaf gefunden hat, ist er ausgeschlafen und erholt. Das liegt aber auch daran das er kein richtiger Mensch ist. Und er spürt auch ganz genau, dass die schlafende Schönheit in diesem Zimmer auch kein richtiger Mensch ist und doch ist sie anders als er selbst. Doch das spielt jetzt und auch später keine Rolle, denn er liebt dieses wunderschöne Geschöpf, das in seinem Gästebett liegt.

Ein Lächeln schleicht sich auf seine Lippen. ` Bald, schon sehr bald liegst du in meinen Armen. Und darauf freue ich mich jetzt schon. Ich werde jeden Augenblick mit dir genießen, als wenn es mein letzter wäre. Aber ich habe Geduld. Ich kann warten. ´, denkt er, als er sich auf die Bettkante setzt und der Prinzessin ein paar Strähnen liebevoll aus dem Gesicht streichelt. „Du bist wunderschön, Prinzessin Rosette.“, flüstert er ihr ins Ohr. Diese lächelt leicht und öffnet ihre Augen. „Bisher bin ich noch nie so geweckt worden, mein Prinz.“, flüstert sie zu ihm. Langsam dreht sie sich zu ihm um und lächelt. „Was für ein bezauberndes Lächeln.“, wispert Chrono verlegen. „Dankeschön.“ „Ich lasse euch etwas allein, damit ihr euch umziehen könnt. Ich habe euch auch schon ein Kleid holen lassen.“ Er geht kurz in sein Zimmer und holt ein wunderschönes babyblaues Kleid, das an den Seiten einen sehr hohen Schlitz aufweist. Es zeigt viel Ausschnitt und betont die Figur. Chrono legt es ihr an das Bettende und verlässt den Raum. „Mein Prinz, wartet ihr auf mich? Ich würde gerne

mit euch zusammen frühstücken.“, ruft Rosette ihm nach. Der Prinz bleibt stehen, dreht sich um und nickt. Daraufhin verlässt er das Zimmer und geht in seine Gemächer.

Rosette steht auf und zieht sich um. Als sie vor dem Spiegel steht fragt sie sich selbst, ob das auch wirklich sie ist, die vor dem Spiegel steht. Sehr zufrieden klopft sie an die Tür zu Chronos Gemächer. Dieser springt auf und öffnet die Tür. Als er Rosette erblickt klappt ihm der Unterkiefer auf. „Wunderschön.“, haucht er. Die Prinzessin wird verlegen. „Bitte, mein Prinz, sagt nicht so etwas. Das macht mich ganz verlegen.“ Über diese Aussage ist Chrono glücklich. Er bietet ihr seinen Arm an und führt sie zum Speisesaal. „Mein Prinz, man hat mir erzählt, dass ihr einen älteren Bruder habt. Wo ist denn der Kronprinz. Ich würde ihn gerne kennen lernen.“ „Mein Bruder ist zurzeit auf einer Auslandsreise und kommt erst in wenigen Monaten wieder zurück. Ihr müsst etwas Geduld mit ihm haben.“ Rosette lehnt ihren Kopf an Chronos Schulter und sieht sich um. „Es eilt ja nicht und außerdem reicht es ja, wenn ich eure Zeit beanspruche.“, sagt die Prinzessin lieblich. Durch das Gespräch beflügelt gelangen sie in den Speisesaal. Sie setzen sich gegenüber und essen, wobei sie schweigen. Nachdem alle saht sind, steht Chrono auf und verneigt sich vor der Prinzessin. „Würdet ihr mir die Freude machen und mich in den Garten begleiten?“ Freudig reicht Rosette ihm ihre Hand und steht auf. „Es wäre mir eine Ehre eure Gastfreundschaft zu genießen.“, erwidert sie lächelnd. So gehen sie im Garten spazieren. Beide lassen den jeweils anderen nicht einen Moment aus den Augen. Während Chrono am Teich steht und die Fische beobachtet, sieht die Prinzessin ihm zu. ` Er hat ein reines Herz. Alles was man mir über das Königreich des Schattens erzählt hat ist eine Lüge. Prinz Chrono ist der liebste und netteste Mensch, den ich je begegnet bin. Ahh ... Was denke ich denn da? Das darf doch nicht wahr sein. Ich darf mich nicht in ihn verlieben. Selbst wenn er so super aussieht und mich in seinen Bann gezogen hat. Ich darf es einfach nicht. ´ Total in Gedanken versunken merkt sie nicht, wie sich Chrono vorbeugt und sie ansieht. Je mehr er sie ansieht, desto schwerer kann er sich zurückhalten. Durch einen lauten Knall schreckt die Prinzessin aus ihren Gedanken. „Prinzessin bleibt ruhig. Euch wird in meiner Nähe nichts passieren.“, haucht Chrono ihr zu. Rosette nickt und sieht ihn unverwandt an. Sofort weist sich die Prinzessin zurecht und nimmt wieder Abstand ein. Doch Chrono sieht das ganze ein wenig anders, aber er will der Prinzessin nicht zu nahe treten, also lässt er es fürs erste dabei. Die beiden kommen sich immer näher, haben allerdings vor dem nächsten Schritt große Angst. Doch dann nimmt Chrono allen Mut zusammen und geht zu der Prinzessin, die gerade mitten im Garten steht und die Landschaft bewundert. Langsam geht er auf sie zu, wobei er bei jedem Schritt mehr und mehr den Mut verliert. ` Das ziehst du jetzt durch, du Angsthase. Du liebst die doch, als steh zu deinen Gefühlen und sag es ihr endlich. ´, weißt er sich selbst zu Recht. Er umarmt die Prinzessin von hinten. Diese schreckt im ersten Moment zusammen, doch als sie seinen Duft einatmet, entspannt sie sich und genießt seine Nähe. „Ich muss euch etwas sagen.“, haucht er ihr ins Ohr. Dies ist das Signal dafür, dass sich die Prinzessin umdrehen soll, was sie ja auch tut. Ehe sie sich versieht, spürt sie seine Lippen auf die ihre. Obwohl es nur eine scheue, eher fragende Geste ist, findet Rosette das Gefühl unbeschreiblich. Nach viel zu kurzer Zeit, so kommt es beiden vor, lösen sie sich wieder von einander. „Prinzessin Rosette, ich liebe euch. Das habe ich schon immer getan. Seid ich euch das erste Mal gesehen habe.“ Diese Worte bringen Rosette vollkommen durcheinander.

„Entschuldigt mich bitte, mein Prinz. Ich brauche Zeit um darüber nachzudenken.“ Sie verneigt sich und verlässt den Garten. In der folgenden Nacht schläft die Prinzessin

nicht ein. Sie kann diese Sache im Garten einfach nicht vergessen. Will sie das überhaupt? Noch nie in ihrem Leben hat man sie ihrer Selbstwillen geliebt. Man hat ihr nie das Gefühl gegeben wichtig zu sein. Auch wenn sie die Prinzessin ist, so ist sie doch nur eine Schaufensterfigur die vorgezeigt wird. Manchmal Rosette in ihrem Bett und fragt sich, ob sie jemals geliebt wurde. Doch dann fällt ihr immer wieder die einzige Antwort ein. Ja, sie wird geliebt. Aber nur von ihrem so netten und verständnisvollen Bruder. Rosette fährt ihre Lippen nach und stellt fest, dass es wunderschön war, selbst weil es ihr erster Kuss war. Sie kennt die Antwort auf alle ihre Fragen, die die Prinzessin quälen. Seufzend steht sie auf und schleicht sich in die Gemächer von Prinz Chrono. Im Gegensatz zu ihr schläft er friedlich und sehr fest, denn er redet im Schlaf. „Liebste Rosette, ich liebe dich. Bleib immer bei mir.“, lässt er schlafend verlauten. Die Prinzessin lächelt. Vorsichtig, um ihn nicht zu wecken, steigt sie in sein Bett und kuschelt sich an ihn. Komischer Weise kann sie bei ihm sofort schlafen und wird nicht von irgendwelchen Fragen geplagt. Sie schmiegt sich an Chrono und umarmt ihn, während sie fest schläft.

Als Chrono am nächsten Morgen sehr früh erwacht merkt er sofort, dass er umarmt wird. Langsam dreht er sich zu der Person um, die ihn so umarmt. In einer Minute des Schreckens dachte er an seinen Bruder, der ja auf Männer steht. Doch als er in das liebevolle Gesicht seiner über alles geliebte Prinzessin sieht, wird ihm heiß und kalt zugleich. Er dreht sich zu ihr um und kuschelt sich an sie. Dann sieht er ihr beim schlafen zu. ` Wunderschön. Sie ist einfach göttlich. ´, denkt er, während er ihr ein paar Strähnen aus dem Gesicht streichelt.

Im Königreich des Lichtes

„WO IST SIE?“, brüllt der König durch das ganze Schloss. ` Er hat es also endlich gemerkt. Da kann er lange suchen. Ich weiß ja selbst nicht, wo sie ist. Und selbst wenn ich es wüsste, würde ich es ihm garantiert nicht sagen. ´, denkt Joshua hartnäckig. Plötzlich geht seine Zimmertür auf und der König, sein Vater Juan, betritt das Zimmer. „Joshua wo ist deine Schwester?“, fragt er ruhig, aber an seinem Unterton hört der Prinz deutlich raus, dass sein Vater wütend ist. „Das weiß ich doch nicht. Sie ist erwachsen und ich bin nicht ihre Mutter. Sie muss sich nicht bei mir abmelden, wenn sie irgendwo hin will.“, sagt Joshua genervt. „Du handelst sie wie ein kleines Mädchen. Dabei ist sie schon 16 Jahre und eine Frau nach unseren Gesetzen!“, setzt der Prinz noch ran. Seinem Vater fallen fast die Augen aus dem Kopf. „Sag mal, wie sprichst du mit deinem Vater, dem König?“ „Ich rede mit ihm, wie ich es immer getan habe. In erster Linie bist du mein Vater und dann erst der König. Du denkst nur an dich, da ist es kein Wunder, wenn die Prinzessin durchbrennt. Erwarte bloß nicht, dass sie jemals zu dir zurückkommt. Nicht zu dir, der nur an das Königreich denkt und nicht an seine Kinder und deren Gefühle. Zumindest bei Rosette. Du hättest ja aufhören können Kinder zu produzieren, nachdem du einen Nachfolger hattest, aber nein. Der König brauchte ja auch noch eine Prinzessin zum Vorzeigen. Frag dich mal lieber, ob du jemals an sie gedacht hast. Ich würde sagen, dass du es nie getan hast.“, berichtet Joshua. König Juan geht geschockt rückwärts wieder aus dem Zimmer. So eine deutliche Ansage von seinem Sohn hat er nicht erwartet. Mit gesenktem Kopf geht er wieder in den Thronsaal zurück.

„Meine lieben Bürger und Bürgerinnen ich muss ihnen leider mitteilen, dass Prinzessin

Rosette verschwunden ist. Niemand hat sie gesehen. Wir gehen davon aus, dass die Prinzessin entführt wurde. Bitte macht euch keine Sorgen. Bis zur Hochzeit wird die Prinzessin wieder hier sein und ihren Verlobten, Lord Gilliam heiraten.“, verkündet der König dem Volk. Joshua steht auf seinem Balkon und hört ihm zu. Kopfschüttelnd geht der Prinz in sein Zimmer zurück. ` Wie kann er die armen Bürger nur so anlügen. Meine Schwester ist gegangen, weil sie Lord Gilliam nicht heiraten will. Und deshalb wird sie garantiert nicht zur Hochzeit zurück sein. ´ Der Prinz legt sich in sein Bett und schließt die Augen, als man die Türen zu seinen Gemächern öffnet.

Joshua dreht sich um und erblickt seine Verlobte, Lady Asmaria. „Mein Prinz, entschuldigt die Störung, aber ich wollte euch unbedingt sehen.“, sagt das zierliche Mädchen. Der Angesprochene setzt sich auf und bittet Asmaria einen Sitzplatz neben sich an. „Ihr stört doch nicht, Mylady. Was möchte ihr denn. Moment, lasst mich raten. Mein Vater schickt euch um raus zu finden wo meine Schwester ist. Habe ich Recht?“ Asmaria sieht auf den Boden. „Es tut mir Leid, mein Prinz. Euer Vater schickt mich wirklich, aber ich bin nur hier, weil ich euch sehen wollte.“, gibt sie zu. An ihren Worten kann er entnehmen, dass sie die Wahrheit sagt. „Ihr müsst euch für nichts entschuldigen. Ich habe eine gute Menschenkenntnis um zu merken, wann man mich belügt und wann nicht. Mein Vater hat doch keine Ahnung. Außerdem weiß ich wirklich nicht wo die Prinzessin ist. Ich weiß nur, dass sie abgehauen ist, weil sie Lord Gilliam nicht heiraten will.“ Asmaria sieht ihren Verlobten eindringlich an. „Du hast etwas dagegen, dass sie mit so einem älteren Herrn verheiratet wird, hab ich nicht Recht?“, fragt sie sanft. Joshua lächelt sie an. „Du scheinst auch eine gute Menschenkenntnis zu besitzen. Ja, ich kann es nicht leiden. Meine Schwester soll glücklich sein und einen Mann haben, der in ihrem Alter ist. Sie ist zwar die Prinzessin, aber in erster Linie ist sie ein Mensch und meine Schwester. Sie hat genau so ein Recht glücklich zu werden wie ich und alle anderen.“, flüstert Joshua. „Bist du denn glücklich?“, fragt seine Verlobte. Der Prinz lächelt sie warmherzig an. „Ja, ich bin glücklich, weil ich dich an meiner Seite habe. Und meine Schwester, auch wenn sie jetzt nicht neben mir steht so sind wir in Gedanken verbunden. ... Wenn sich mein Vater nur halbwegs so für meine Schwester interessieren würde, wie für mich, dann könnte er wie ich spüren, dass sie glücklich ist, da wo sie jetzt ist.“ „Ich habe jetzt so viel von der Prinzessin gehört, aber gesehen habe ich sie noch nie. ... Kommt sie zur Hochzeit? Ich würde sie gerne kennen lernen.“ Traurig blickt der Kronprinz auf den Boden. „Ich denke nicht, dass sie zur Hochzeit kommt. Obwohl ich sie sehr gerne dabei hätte.“ Asmaria umarmt ihren Verlobten um ihn aufzuheitern, was anscheinend auch klappt. „Ich kann dir zwar nicht deine Schwester ersetzen, aber ich möchte dir eine gute Gemahlin sein. Sei nicht traurig, ich bin doch bei dir.“, flüstert sie. „Du hast mich zum ersten Mal mit „Du“ angesprochen. Das ist genau das, was ich von dir will. Wir sind bald verheiratet und da können wir uns nicht weiter mit „Sie“ ansprechen.“, sagt der Prinz strahlend. Als Lady Asmaria dieses Strahlen sieht, ist sie hin und weg. Joshua steht auf und kniet vor Asmaria nieder. „Hode Maid würdet ihr bei mir einziehen?“ Asmaria sieht ihn an. Dann steht sie auf und fällt ihm um den Hals. „Ich liebe dich, mein Prinz.“, haucht sie ihm ins Ohr. „Ich liebe dich auch. Selbst wenn es verboten ist mit der zukünftigen Gemahlin in einem Bett zu schlafen, geschweige denn im selben Zimmer zu sein, so interessiert mich diese Regel nicht. Sobald ich König bin, wird sie sowieso abgeschafft.“, haucht Joshua und hebt Asmaria hoch. Sanft legt er sie auf das Bett. „Fühl dich hier sehr wohl. Mein Engel.“, flüstert er und legt sich neben sie. „Solange mein Prinz neben mir liegt, fühle ich mich wunschlos glücklich.“, sagt sie lächelnd.

Im Königreich des Schattens

Chrono liegt noch immer dicht an Rosette gekuschelt im Bett. Doch solangsam wird ihm unangenehm, denn im Gegensatz zu ihr hat er nur Shorts an. Rosette lässt ihm aber keine Möglichkeit aufzustehen. Sie kuschelt sich hauteng an den Prinzen und umarmt ihn ganz fest. Es ist mittlerweile schon neun Uhr durch und dem Prinzen knurrt der Magen, weshalb er seine Prinzessin sanft weckt. Er küsst sie zärtlich auf die Lippen. Zu seiner großen Verwunderung erwidert die Prinzessin den Kuss und hat auch nicht vor, sich so schnell wieder von seinen Lippen zu lösen. Nach langer Zeit, so kommt es Chrono vor, lösen sich ihre Lippen wieder. „Morgen Prinzessin.“, haucht Chrono ihr ins Ohr. Diese öffnet langsam ihre Augen und sieht in die von Chrono. „Guten Morgen mein Prinz.“, flüstert Rosette. Sie streichelt seine Bauchmuskeln nach und lächelt ihn an. „Wieso bist du denn jetzt in meinem Bett, meine Prinzessin.“, flüstert er ihr lächelnd zu. „Ich konnte nicht schlafen. Meine Gedanken sind immer zu bei einigen ungelösten Fragen gewesen und haben mich nicht schlafen lassen. Also bin ich zu dir gegangen. Und siehe da, ich konnte schlafen.“, erwidert sie lächelnd.

Chrono hat ihren Ausführungen genau gelauscht. Bis jetzt schweigt er, aber nun kann er nicht mehr den Mund halten. „Ich muss euch ...“ Nun fällt ihm aber Rosette ins Wort. „Du. Das heißt du. Und ich muss dir auch etwas sagen.“ Doch nun übernimmt Chrono wieder das Wort. Er legt ihr einen Finger auf die Lippen und bringt sie so zum Schweigen. „Shhhh! Ich liebe dich, Rosette. Ich liebe dich seit ich dich vor 15 Jahren, das erste Mal gesehen habe.“, flüstert er ihr ins Ohr. Rosette kuschelt sich sehr eng an ihn. „Ich liebe dich auch Chrono und dass tu ich schon seid ich dich vor einigen Tagen im Wald begegnet bin.“ Chrono umarmt sie ganz fest. „Ich will ohne dich nicht mehr leben. Rosette bitte heirate mich.“, flüstert er ihr ins Ohr.

Er sieht ihr tief in die Augen und stellt fest, dass sie weint. „Hey Kleines, nicht weinen. Wenn ich ...“ Doch ehe er den Satz beenden kann küsst Rosette ihn leidenschaftlich. Sanft streicht sie mit ihrer Zunge über seine Lippen, was Chrono sagt, dass er seinen Mund etwas öffnen soll, damit sie mit ihrer Zunge in seinen Mund gleiten kann. Auch Chronos Zunge wandert in ihren Mund. Beide Zungen spielen miteinander. Doch dann löst Chrono den zärtlichen Kuss. Als er in das Gesicht von Rosette blickt sieht er, dass sie ihn verletzt ansieht. Dieser traurige Blick versetzt dem Prinzen einen schmerzhaften Stich ins Herz. „Rosette ich ...“ Doch weiter kommt er nicht. Rosette steht auf, ohne ihn auch nur einmal anzusehen und verlässt das Gemach von Chrono. Sie schmeißt die Tür zu und schmeißt sich auf ihr Bett. Tränen fließen wie bei einem Wasserfall über ihr schönes Gesicht. Sie zieht sich an und verlässt ihr Gemach. Sie rennt durch das Schloss ohne überhaupt darauf zu achten, wo sie hin läuft. Und ehe sie sich versieht ist sie im Garten. Dort rennt sie sich erst einmal aus und versteckt sich hinter einem Rosenbusch. Dort weint sie sich ordentlich aus.

Chrono steht sofort auf und zieht sich an, nachdem Rosette sofort das Zimmer verlassen hat. Er stürmt in ihr Zimmer, das sie gerade vorher verlassen hat. Auch er rennt durch das gesamte Schloss um sie zu finden. Da er sie nicht im Schloss findet geht er in den Garten. Mittlerweile hat es zu Regen angefangen. Doch der junge Prinz hört nicht auf zu suchen. Er ist schon völlig durchnässt, als er sie endlich am Boden liegend findet. Er stürzt zu ihr und kontrolliert ihre Atmung. ` Gott sei Dank, sie lebt. Sie muss ganz schnell ins Warme. ´ „DIENER!!“, schreit der laut los, was zur Folge hat,

dass ungefähr zehn Bedienstete des Schlosses angerannt kommen. „Ihr hab gerufen, mein Prinz.“, sagt ein sehr stämmiger Diener. Chrono nickt. „Sheeda möchte eine heiße Wanne vorbereiten und frische Sachen für die Prinzessin zu Recht legen. Ich bringe die Prinzessin sofort ins Schloss. Sheeda soll sie baden und anziehen. Wenn sie fertig ist, soll mich Sheeda rufen, verstanden?“ Die Bediensteten nicken und verschwinden sofort. „Komm schon, halte durch mein Engel. Ich lasse dich nie mehr aus den Augen.“ „Eine sehr rührende Ansprache, Bruderherz.“, ertönt plötzlich die Stimme von Aion. Chrono, der seine Prinzessin auf den Armen hat dreht sich zu ihm um. „Wie war dein Ausflug? Wolltest du nicht erst in einigen Monaten wiederkommen?“ Aion geht auf seinen jüngeren Bruder zu und spielt mit dem Haar von Rosette. „Wegen ihr machst du so einen Aufstand? Hübsch ist sie ja, aber mehr auch nicht.“, sagt Aion mit einem abneigenden Ton. „Rede nicht so über sie! Sie ist meine zukünftige Gattin. Behandle sie also auch so, wie du mich behandelst. Verstanden? Und nun entschuldige mich bitte. Ich habe noch etwas zu erledigen.“, sagt Chrono grimmig und lässt Aion allein im Regen stehen. ` Ich kann sie jetzt schon nicht ausstehen. Ich würde sogar soweit gehen und sagen, dass ich sie hasse! ´, denkt Aion wütend und geht erst einmal ins Schloss.

Chrono übergibt Rosette Sheeda. Diese kümmert sich sehr gut um die Prinzessin. Nach einem heißen Bad wird sie abgetrocknet und angezogen. „Prinz Chrono, die Prinzessin ist fertig.“, ertönt Sheedas Stimme. Anscheinend hat der Prinz nur auf diesen Satz, denn schon als Sheeda die letzte Silbe ausgesprochen hat, steht er neben ihr. „Ich übernehme sie jetzt, Sheeda. Bitte ruf den Senior zu mir. Ich brauche ihn jetzt.“ Sheeda verneigt sich und rennt sofort zu dem Arzt, der verlangt wurde. Während sie unterwegs ist, trägt Chrono seine Prinzessin in seine Gemächer, wo er sie auf sein Bett legt und sie zudeckt. Als er sich zu ihr setzen will klopft es an der Tür. Sofort springt der Prinz auf und rennt zur Tür. „Senior, na endlich. Du musst Prinzessin Rosette untersuchen.“, sagt er sofort, nachdem er in die Augen des Seniors blickt. Dieser nickt, schickt aber den Prinzen raus. Dieser läuft vor der Tür nervös auf und ab.

Aion sitzt auf seinen Thron und schmolzt. ` Mein Bruder war noch nie so stur und frech zu mir. Das liegt alles nur an dieser Prinzessinnengöre! Hoffentlich stirbt sie! ... Ich habe einen Plan. ´ Er grinst heimtückisch und ruft nach Sheeda, sie gleich darauf vor ihm erscheint. „Ja, mein Prinz?“, fragt sie während sie sich verbeugt. „Ruf doch bitte Jenay zu mir ins Zimmer. Ich möchte ihn privat sprechen.“, sagt Aion befehlend, woraufhin Sheeda lossprintet. Aion verlässt kurz nach Sheeda den Thronsaal und geht in seine Privatgemächer. Er lässt sich Wasser in die Wanne und legt sich rein. Dort verbringt er eine halbe Stunde, ehe er aus seinem Bad steigt und sich einen Bademantel überstreift. Er tigert gerade aus dem Bad, als auch schon die Tür aufgeht und Jenay eintritt. Mit einer kurzen Verbeugung geht er zum Prinzen. „Ihr habt mich gerufen, mein Prinz.“, sagt Jenay und bleibt dich vor dem Kronprinz stehen. Dieser schlingt seine Arme um seine Hüften und zieht ihn an sich. „Du sollst nicht so förmlich sein. Zumindest nicht, wenn wir allein sind, Liebster.“, haucht Aion Jenay ins Ohr. Dieser bekommt eine Gänsehaut und nickt kaum merklich. Der drückt seinen Körper eng an den von Aion. „Ich will das du mir einen Gefallen tust, sobald ich dich darum bitte.“, haucht der Schlossherr. „Es geht doch sicher um die Prinzessin aus dem Königreich des Lichtes.“ Aion nickt. „Ich hasse diese Frau und will sie so schnell wie möglich loswerden, doch leider brauchen wir sie. Sie ist bald die einzige Thronerbin. Wir müssen Geduld haben, aber wenn er Zeitpunkt gekommen ist, bring sie um. Und

falls mein Bruder Schwierigkeiten macht, erledige auch ihn. Dann ist der Weg für uns beide frei, mein Geliebter.“, haucht Aion siegessicher. „Ja, mein Herrscher. Ich werde mich um das Problem kümmern.“, grinst Jenay. Beide lachen bössartig, denn nun ist der Plan fest aufgestellt.

Die Tür geht auf und Senior tritt an die Seite von Prinz Chrono. „Mein Prinz?“ Dieser hüpfte vor Schreck gleich zwei Meter in die Luft. Er dreht sich um und sieht den Senior an, wobei er eine Hand auf sein Herz hat. „Willst du mich unbedingt unter die Erde bringen? ... Wie geht es der Prinzessin? Was fehlt ihr?“, fragt er sofort drauf los. Der Senior sieht auf den Boden. „Mein Prinz ich muss ihnen sagen ...“ „Sag nicht, dass sie stirbt. SAG DAS NICHT!“, schreit Chrono rum. Senior ballt die Faust. Wie er es hasst solche Nachrichten zu überbringen. Vor allem wenn es um Prinz Chrono geht. Denn der ist immer so emotional. Doch da muss er jetzt durch. Er hebt den Kopf und sieht den Prinzen fest in die Augen. „Beruhigt euch bitte, Hoheit.“ „Wie soll ich mich beruhigen, wenn ich das wichtigste in meinem Leben verliere?“, brüllt er noch immer. „Ihr müsst nur dafür Sorgen, dass die Prinzessin warm bleibt.“, sagt der Senior mitleidig. „Und wie soll ich das anstellen?“, fragt der Prinz. „Das müsst ihr selbst rausfinden, Hoheit. Aber einen kleinen Tipp gebe ich euch. Körperwärme ist die beste Wärmequelle.“ Und schon ist Senior verschwunden. „SENIOR, KOMM SOFORT ZURÜCK! Was meinst du mit deiner Bemerkung?“ Doch Senior ist so weit weg, dass man ihn nicht mehr sieht und auch nicht hört. ` Dann muss ich es selbst rausfinden! ´, denkt er und geht in sein Gemach. Sofort fällt sein Blick auf die Prinzessin, die immer blässer wird und in seinem Bett liegt. Er geht zu ihr und setzt sich auf die Bettkante. Sanft streichelt er über ihren Wange, die eiskalt ist. „Kalt! Sie wird doch nicht ...“

Fortsetzung folgt

Das wars mal wieder.
Bis zum nächsten Mal
Chrono87

Kapitel 3: Keine Heilung

Keine Heilung?

Prinz Chrono hat plötzlich riesige Angst. Er greift ihre Hand und fühlt ihren Puls. Doch dann fallen ihm die Worte von Senior wieder ein. ` Körperwärme? ... Was mach ich denn? ´, denkt Chrono. Plötzlich macht es Klick. Er legt die Decke zurück, entkleidet die Prinzessin und dann sich selbst. Er legt sich auf ihren Körper, damit er ihren kalten Körper mit seinem aufwärmen kann. Er legt die Decke über sich und umarmt Rosette ganz fest. „Ich werde dich nicht sterben lassen, Prinzessin!“, flüstert er. Prinz Chrono beobachtet seine Prinzessin einige Zeit, um sicher zu gehen, dass es ihr besser geht, doch nach einiger Zeit überkommt auch ihn die Müdigkeit und er schläft ein.

In Aions Zimmer

Aion sitzt am Fenster und sieht raus. Jenay ist schon vor einigen Minuten gegangen. Der Kronprinz hängt seinen Gedanken nach. In seinem Kopf arbeitet alles auf Hochtouren. ` Ich werde dir deinen Herzenswunsch erfüllen, Bruderherz. Du sollst diese Frau heiraten, aber denk nicht, dass du sie lange an deiner Seite hast. Ich werde sie und ihre Familie ausrotten. Gewöhn dich also nicht zu sehr an diese Prinzessinnengöre. ´, denkt er grinsend. Er wendet sich von dem Fenster ab und geht zu seinem Bett, das noch von dem Sex mit Jenay verwüstet ist. Aion setzt sich ins Bett und schreit nach Wido, der für die Termine zuständig ist. Schon nach dem Ruf geht eine Wand auf, die einen stämmigen jungen Mann frei gibt. „Was kann ich für eure Hoheit tun?“, fragt er, während er sich verneigt. Aion sitzt hochnäsiger in seinem Bett. „Ich möchte, dass du morgen mit Prinz Chrono über seine Hochzeit sprichst. Er weiß zwar noch nichts davon, aber ich möchte, dass er alle Termine für seine Hochzeit mit Prinzessin Rosette festlegt.“ Wido verneigt sich und verlässt den Raum erneute durch diese Wand, die sich daraufhin sofort schließt. „Wozu diese Geheimgänge nicht alles gut ist.“, sagt er seufzend und lehnt sich in die Kissen. Da er aber immer noch nicht schlafen kann, steht er auf und geht zum Bücherregal. Er nimmt sich erneut das Buch raus, in dem die Familiengeschichte drinnen steht. „Alle unsere Geheimnisse stehen hier drin.“, haucht er dem Buch zu, welches er mit zum Bett nimmt.

Am nächsten Morgen

Chrono öffnet langsam seine Augen. Sofort sieht er in das Gesicht seiner Liebsten, die noch immer eiskalt ist, doch ihre Atmung ist normal. Erleichtert küsst er sie und dreht sich mit ihr, so dass ihr Körper auf seinem liegt. So vergehen ungefähr ganze 90 Minuten, doch dann klopft es an der Tür. „Einen Moment bitte!“, ruft Chrono, dem die

Panik gepackt hat. Er dreht sich erneut, damit er aufstehen kann. Der Prinz zieht sich hektisch an und geht dann zur Tür, welche er auch öffnet. „Was kann ich für dich tun, Wido?“, fragt der Prinz genervt. Der angesprochene Diener verbeugt sich. „Kronprinz Aion möchte, dass ich mit Ihnen über die Hochzeit von Prinzessin Rosette und Ihnen rede.“, erklärt Wido. Als der Prinz diese Worte hört, denkt er schon, dass er auf einem falschen Planeten gelandet ist. „Das hat mein Bruder wirklich gesagt?“ Wido nickt. „Ich würde gerne später mit dir darüber reden. Der Prinzessin geht es nicht so besonders und Senior wollte auch gleich noch einmal vorbeikommen.“ „Redet Ihr über mich, Hoheit.“, ertönt die Stimme von Senior. „Wenn man vom Teufel spricht. Könntest du noch einmal nach der Prinzessin sehen?“, fragt Chrono besorgt. Der alte Mann nickt zustimmend und verschwindet in die Gemächer des Prinzen. In dieser Zeit unterhalten sich Prinz Chrono und Wido über die Hochzeit, die noch nicht einmal mit der Braut abgesprochen ist. Aber das stört keinen von beiden.

Senior ist derweilen bei der Prinzessin. Auf seinen Lippen schleicht sich ein Lächeln. ` Er hat also doch rausgefunden was ich meinte. ´, denkt er freudig, als er die verstreuten Sachen und den nackten Körper von Prinzessin Rosette erblickt. Er will gerade anfangen, an der Prinzessin rum zu fummeln, als auch schon die Tür geöffnet wird und Prinz Chrono neben ihm steht. „Und?“, fragt er ohne groß zu warten. Senior verdreht nur die Augen. Ich habe gerade erst angefangen, sie zu untersuchen.“, sagt er entschieden, aber ruhig. „SENIOR!“, brüllt Chrono rum. „Wenn du weiter brüllst, machst du sie wach!“, erwidert dieser. Schlagartig verstummt der Prinz. „Na bitte. Es geht doch.“ Und schon untersucht er Rosette weiter. Gründlich arbeitet er jede Theorie durch, um sie der Reihe nach auszuschließen. Nach eineinhalb Stunden ist er mit seiner Untersuchung fertig. Er dreht sich dem Prinzen zu und starrt diesen an. Der Prinz fühlt sich dabei sehr unwohl. „Senior, hör auf mich so anzustarren! Ich bin keine Ausstellungsfigur.“, sagt der Prinz in einem missfallenden Ton. „Die Prinzessin hat einen traumatischen Schock. Es wird einige Tage dauern, ehe sie wieder zu Bewusstsein kommt. Das wichtigste ist fürs erste, dass ihr Körper warm gehalten wird und dass man ihr das Gefühl gibt, geliebt zu werden.“ Chrono nickt und bedankt sich. Senior weiß, Gott sei Dank, wann er stört und verlässt deshalb das Zimmer. Chrono versperrt die Tür, zieht sich wieder aus, steigt ins Bett und wärmt Rosette mit seinem Körper.

Im Königreich des Lichtes

König Juan läuft im gesamten Schloss auf und ab. „Wo kann sie nur sein?“, fragt er schon zum x-ten Mal. Doch eine Antwort hat er noch immer nicht. Ihm ist auch schleierhaft wieso die Prinzessin abgehauen ist. „Sag mir jetzt nicht, dass du deine Tochter noch immer nicht gefunden hast.“, sagt Gilliam spielerisch entsetzt. ` Gott sei Dank ist sie noch nicht wieder zurück. Ich will sie doch gar nicht heiraten. Sie könnte glatt meine Tochter sein. ´, denkt Gilliam. Allerdings sagt er davon nichts, weil er dem König, seinem besten Freund, einen Gefallen schuldet. „Sie ist noch immer spurlos verschwunden und ich weiß nicht, wo sie hin gegangen sein könnte. Was soll ich denn bloß tun? So kannst du sie nicht heiraten.“ Jetzt ist Gilliam schockiert. „Ist die Hochzeit deine einzige Sorge? Denkst du überhaupt auch nur einmal an deine Tochter? ... Ihr könnte wer weiß was passiert sein und du machst dir nur um diese blöde Hochzeit Gedanken. Was bist du bloß für ein schlechter Vater?!“, antwortet

Gilliam entrüstet. Er dreht sich um und lässt den König allein. Wütend geht dieser in seine Gemächer und verschließt die Tür.

Gilliam geht schockiert durch die Gänge des Schlosses. Dadurch achtet er nicht auf den Weg und verläuft sich. „Verdammt, wo bin ich hier bloß gelandet?“, fragt er in den Raum hinein. Er rechnet damit, dass er eine Antwort bekommt, doch da hat er sich verrechnet. „Sie sind hier bei den Gemächer von Prinzessin Rosette.“, erwidert eine junge Frau mit blonden Haaren. Gilliam dreht sich, wie von der Tarantel gestochen, um. „Und wie komme ich von hier aus wieder zum Schlosseingang?“, fragt er sachlich. Die blonde junge Frau geht auf Gilliam zu. „Wenn Sie wollen, bringe ich Sie zur Tür, My Lord.“ „Das wäre sehr nett. Danke.“, sagt Gilliam charmant. Er streckt der jungen Frau den Arm hin, welche den Arm ergreift. „Wie ist euer Name, junge Dame?“, fragt er interessiert. „Mein Name ist Mary. Und ich bin die Zofe von der Prinzessin.“, sagt die junge Dame. „Das hört sich ja nicht gerade begeistert an. Ich kann es aber verstehen, wenn die Prinzessin genauso ist wie ihr Vater, der König.“ „Oh, nein, ganz im Gegenteil. Prinzessin Rosette ist ganz anders, als ihr Vater.“, sagt Mary. Durch das Erzählen durchqueren sie das ganze Schloss in wenigen Sekunden. An der Schlosstür verabschieden sich die Beiden.

Im Königreich des Schattens

Die Tage vergehen und Rosettes Zustand verbessert sich kein bisschen. Chrono wird von Tag zu Tag nervöser. „Warum geht es ihr einfach nicht besser? Die Tage vergehen und ihr geht es einfach nicht besser!“, sagt er am Rande der Verzweiflung. Er setzt sich an den Schreibtisch, stützt seine Hände auf der Tischplatte ab und legt seinen Kopf auf die Handflächen. Je länger sich die Prinzessin nicht erholt, um so mehr zerbricht der Prinz an der Situation. Wie jeden Tag versperrt er die Tür, zieht die Vorhänge zu und entkleidet sich komplett. Langsam geht er auf das Bett zu, in dem seine geliebte Prinzessin liegt. Sanft streichelt er über ihre Wange. „Wie lange soll ich denn noch ohne dich auskommen? Ich brauche dich doch, My Lady.“, flüstert er ihr zu. Er wischt ihr zärtlich ein paar Strähnen aus dem Gesicht.

„Ich komme jetzt zu dir ins Bett, damit ich dich weiter wärmen kann.“, sagt er sanft, wobei er die Decke zurücklegt und ins Bett klettert. Er legt sich hin und zieht ihren Körper auf seinen. Schon nachdem sie auf ihm liegt ist Chrono klar, dass ihr Körper nicht mehr ganz so kalt ist, wie er vor Tagen noch war. „Meine süße Prinzessin, komm wieder zu dir. Ich liebe dich. ... Willst du mich denn ewig quälen? Ich kann nicht mehr. Wenn du mir nicht bald ein Zeichen gibst, dass es dir besser geht, dann werde ich sterben.“, fleht Chrono seine Rosette an, doch die macht keine Anstalten um ihm auch nur andeutungsweise zu zeigen, dass sie zu ihm zurück will. Chrono verzweifelt wirklich immer mehr. Er drückt ihren Körper ganz fest an seinen, um ihr wenigstens ein bisschen Nahe sein zu können. „Willst du mir denn ewig noch böse sein? Rosette, bitte lass mich nicht verrückt werden. Ich brauche dich doch so sehr. Ich liebe dich über alles. Es tut mir Leid, dass ich den Kuss gelöst habe, aber ich wollte doch nur nichts überstürzen. Ich wollte mir das Beste für unsere Hochzeitsnacht aufheben. Weißt du, du bist meine erste Freundin. Ich möchte mit dir zusammen diese Erfahrungen machen.“, sagt er wahrheitsgemäß.

Plötzlich erwärmt sich der Körper von Rosette. Chrono spürt ihre Wärme und ist erleichtert. Langsam öffnet sie ihre Augen. Es dauert etwas ehe sich ihre Augen an

das Licht gewöhnt haben, aber dann blickt sie in die wunderschönen roten Augen von Chrono. Diesem laufen vor Freude die Tränen über das Gesicht. Noch sehr schwach hebt sie zitternd eine Hand und wischt ihm die Tränen weg. „Nicht mehr weinen, mein Prinz.“, sagt sie schwach. Er drückt sie noch enger an sich. „Weißt du wie glücklich du mich machst, meine Prinzessin.“, haucht er ihr zu. Die Prinzessin will vorsichtig aufstehen, als Chrono sie davon abhält. „Was hast du denn, mein Prinz?“, fragt sie verwirrt. „Meine liebste Prinzessin, ich muss ...“ Doch weiter kommt er nicht, weil Rosette anfängt zu Lächeln. „Ich habe es schon längst gemerkt. Du musst also nichts sagen.“ Schwach wie sie ist kuschelt sie sich ganz fest an seinen Körper. Chrono hält sie ganz fest in seinen Armen. „Ich liebe dich, mein Engel.“, haucht er ihr zu. Sie dreht ihren Kopf so, dass sie seine Halsbeuge küssen kann, was sie ja auch tut. „Ich liebe dich auch, mein Liebster.“, flüstert sie schwach.

Chrono dreht sich mit Rosette zur Seite. Sanft streichelt er ihre Wange. „Du bist so schön warm, Chrono.“, flüstert sie ihm zu. Dieser Lächelt und kuschelt sich näher an sie. „Du musst dich noch etwas ausruhen, aber es gibt etwas, dass ich mit dir besprechen muss.“ „Was ist denn so wichtig?“, fragt Prinzessin Rosette immer noch schwach. Chrono überlegt kurz. Er weiß nicht, ob er ihr jetzt schon sagen soll, dass er ihre Hochzeit plant. „Rosette, ich ...“ Diese umarmt ihn, wobei sie ihn küsst. „Du kannst mir alles sagen. ... Ach übrigens. Dein Körper ist wunderschön und sehr warm, was mich beruhigt.“ Der Prinz wird rot. „Danke, aber dein Körper ist sehr attraktiv. ... Ich habe angefangen unsere Hochzeit vorzubereiten.“, sagt Prinz Chrono und sieht seine Prinzessin genau an, damit er an ihren Emotionen sieht, wie sie reagiert.

Fortsetzung folgt

Ich hoffe euch gefällt dieses Kapitel.
Wir sehen uns dann im nächsten Kapitel.
Bis dann.
Chrono87

Kapitel 4: Das Geheimnis

Hier kommt die spannende Fortsetzung.

Ich muss sagen, dass es mir gefällt und ich würde mich freuen, wenn es auch euch gefällt.

Viel Spaß beim lesen. ^.^

Das Geheimnis

Rosette sieht ihren Prinzen ungläubig an. „Das ist ... ist das dein Ernst?“, fragt sie ihn. Ihr Körper verkrampft total. Das spürt auch Chrono. Dieser streichelt sanft über ihre Brüste, so dass sie eine Gänsehaut bekommt. „Entspann dich, mein Liebling.“, haucht er ihr ins Ohr. Daraufhin verkrampft sie noch viel mehr. „Dir ist doch klar, dass ich nur mit meinem zukünftigen Ehemann ...“ Weiter kommt sie nicht, denn Chrono küsst sie leidenschaftlich. Nachdem er sich von ihr gelöst hat, erwidert er: „Ich bin mir dessen durchaus klar. Aber wie ich schon sagte, will ich dich heiraten. Ich warte nur noch auf deine Antwort, liebste Prinzessin.“ Diese versucht ruhig zu bleiben. „Ich weiß nicht, ob ich ... uhm.“, stöhnt sie plötzlich, weil Chrono an ihren Nippeln saugt. Allerdings hat das auch einen Nachteil. Dieser Nachteil ist, dass sie sich total verkrampft. „Prinzessin, entspann dich. Du muss nicht sofort eine Antwort geben. Ich kann warten.“, flüstert er ihr ins Ohr, wobei er sanft ihre Brüste massiert. Rosette stöhnt leicht auf und fängt an zu schwitzen. „Ich habe gar keine Wahl, wenn du mich so verführst.“, sagt sie keuchend. Chrono muss lächeln. „Es gefällt dir also?“, fragt der Prinz. Rosette gibt ein keuchen von sich. Unter seinen Berührungen windet sich die Prinzessin vor Erregung. „Ich habe lange darauf gewartet, dich so sehr verführen zu können. Die Tage und Nächte in denen ich deinen Körper gewärmt habe, in denen du ohnmächtig warst, waren die schlimmsten für mich. Ich durfte zwar deinen Körper spüren, um ihn zu wärmen, aber ich konnte dich nicht verführen. Und das hole ich jetzt nach.“, entgegnet er und verwöhnt sie weiter. „Chrono, bitte ... uhm ... hör auf. Ich möchte dich heiraten, mein Prinz, aber ich bin noch nicht so weit, um ... aahh ... mit dir zu schlafen. Verzeih mir bitte.“, erwidert Rosette keuchend.

Der Prinz sieht seine Prinzessin liebevoll an. „Na schön. Dann heben wir uns das Beste für die Hochzeitsnacht auf.“, haucht er ihr ins Ohr. Rosette sieht ihn warmherzig an. „Ich liebe dich, mein Liebster.“, haucht sie ihm zu. Dieser steht auf und setzt sich auf die Bettkante. Die Prinzessin richtet sich langsam auf und umarmt den Prinzen. „Wieso stehst du jetzt auf, mein Prinz?“, fragt sie leise. Chrono dreht ihr den Kopf zu. „Ich wollte dich nicht in Bedrängnis bringen.“, sagt er entschuldigend. „Es tut mir Leid. Ich habe mich durch mein Verlangen leiten lassen.“, fügt er noch hinzu. „Das ist doch nicht so schlimm. Es zeigt mir, dass du mich wirklich willst und nicht nur mit mir spielst, mein lieber Prinz. Und nun komm wieder ins Bett.“ Das lässt sich der Prinz nicht zweimal sagen. Er legt sich wieder zu ihr ins Bett und streichelt über ihren Bauch. „Wir sollten noch etwas schlafen, mein Schatz.“, flüstert Rosette und küsst

ihren Verlobten, der ihr in diesem Moment den Verlobungsring ansteckt.

Bei Aion

Der Kronprinz rennt in seinem Zimmer auf und ab. ` Wie lange dauert es denn noch? Ich will endlich meine Rache haben. Sofern die Prinzessin mit meinem Bruder verheiratet ist, kann ich endlich meinen Plan ausführen. ´ Er fängt an böse zu lachen. Sein Lachen zaubert eine Gänsehaut auf seine Haut. Als es an der Tür klopft verstummt er sofort. „Ich möchte jetzt nicht gestört werden. Ist das klar?“, brüllt Aion rum. Sofort nimmt er Schritte wahr, die sich entfernen. Aufatmend setzt er sich in einen Sessel und schnappt sich ein Buch. Er schlägt einige Seiten nach einander auf und seufzt. Der Kronprinz legt das Buch zur Seite, schnappt sich die Flasche Whisky und kippt sich sein Glas voll. Er nippt an dem Glas und sieht dabei aus dem Fenster. ` Der Tag ist herrlich. Er ist genau richtig, um seine Pläne in die Tat umzusetzen. ´ Als wenn Jenay Gedanken lesen könnte, betritt er das Zimmer des Krönprinzen durch einen Geheimgang. „Was kann ich für dich tun, mein Lieber?“, fragt Kronprinz Aion. Jenay geht auf den Prinzen zu, verneigt sich kurz und sieht ihn an. Der Prinz beugt sich runter und küsst Jenay. Ihre Lippen lösen sich nur langsam voneinander. „Der Prinz und die Prinzessin wollen heiraten. Die Feierlichkeiten sollen so schnell wie möglich abgehalten werden. Die Prinzessin wünscht sich eine Trauung, die in vier bis fünf Tagen stattfindet.“ „Das kann die Prinzessin sofort haben. Sag Sheeda bescheid. Wir brauchen ein wunderschönes Brautkleid, das der Prinzessin zeigt, dass sie in unsere Familie herzlich Willkommen ist. Auch wenn es nur für kurze Zeit ist.“, erwidert der Kronprinz grinsend. Jenay nickt, verneigt sich und verlässt den Raum.

Im Königreich des Lichtes

Joshua tritt von einer Stelle auf die andere. Er ist das reinste Nervenbündel, denn Lady Asmaria ist bei einem Frauenarzt. Beide haben Angst, dass ihre gemeinsame Nacht, vor zwei Tagen, ein kleinen Nachteil hat. Dieser Gedanke macht beiden das Leben nicht sehr leicht, weshalb sie sich entschlossen haben zu einem Arzt zu gehen. Ganze zwei Stunden dauert es, ehe Lady Asmaria aus dem Behandlungszimmer kommt. Erleichtert, dass sie wieder draußen ist, geht sie auf Joshua zu, der noch immer nervös auf und ab geht. Er hat noch nicht bemerkt, dass sie wieder draußen ist. Mit einem Lächeln geht Lady Asmaria auf Joshua zu und tippt ihm auf die Schulter. Dieser zuckt zusammen und dreht sich, wie von der Tarantel gestochen, um. „Erschrecke mich nicht so. Ich will dich schließlich noch heiraten und nicht schon im Sarg enden.“, sagt Joshua sofort. „Tut mir Leid. Es hat sich nur so angeboten doch zu erschrecken.“, gibt sie verlegen zu. Joshua lächelt sie an und umarmt sie ganz fest. „Was hat der Arzt gesagt?“, fragt er sehr leise. „Es ist alles in Ordnung. Ich bin nicht schwanger. Zumindest noch nicht.“, haucht sie ihm ins Ohr. „Das sind ja erfreuliche Nachrichten.“, erwidert Joshua glücklich, doch Asu sieht ihn entrüstet an. „Was heißt hier erfreuliche Nachrichten? Hättest du dich etwa nicht gefreut, wenn ich von dir schwanger wäre?“, fragt sie ihn wütend. Joshua merkt ihren wütenden Ton und sieht sie an. „Nein, natürlich nicht. Ich hätte mich gefreut, aber nun bin ich froh, dass wir

noch bis zur Hochzeitsnacht warten können. Wie hört sich das denn an, wenn der Kronprinz und seine Verlobte schon miteinander geschlafen haben, obwohl sie nicht verheiratet sind?“ „Ist das deine einzige Sorge? Denkst du überhaupt auch nur einmal an unsere Gefühle?“, fragt sie entrüstet, wobei Tränen über ihr schönes Gesicht laufen. „Aber ... Aber ...“, stottert Joshua. Asmaria dreht sich um und läuft weg. Sie lässt Joshua mit sich allein stehen. Dieser merkt gar nicht, was er falsch gemacht. Wie ein Häufchen Elend geht er wieder Richtung Privatgemächer. Er hofft dort auf Asmaria zu treffen, doch da hat er Pech, denn die Lady ist zu ihren Gemächern gerannt und hat alle Türen verriegelt. Sie sitzt auf ihrem Bett und hat eine Hand auf ihren Bauch. Sie denkt über das Gespräch mit dem Arzt nach.

Rückblick

Asmaria liegt auf der Liege, während der Arzt Ultraschalluntersuchungen macht. „Ich habe, für meine Verhältnisse, gute Nachrichten.“, sagt der Arzt und sieht die junge Frau an. „Und was für Nachrichten?“ „Eure Hoheiten brauchen sich wegen Nachwuchs keine Sorgen machen.“, erwidert der Arzt und lächelt seine zukünftige Königin an. „Was meinen Sie, Doktor?“ Der Arzt dreht den Monitor des Ultraschalls zu der Lady um und zeigt auf einige Veränderungen in ihrem Bauch.

Lady Asmaria versteht jedoch noch immer nicht, worauf der Arzt hinaus will. „Das ist ja sehr schön, aber was bezwecken Sie damit?“, fragt sie den Arzt. Dieser lehnt sich in seinen Stuhl zurück und starrt an die Decke. Nach einigen Minuten des Schweigens sieht der Arzt die junge Frau wieder an. „Ich möchte Ihnen meinen herzlichen Glückwunsch aussprechen. Sie und der Kronprinz erwarten ein Kind.“ Asmaria starrt ihren Arzt an. Nur langsam sickert die Erkenntnis durch, dass sie ein Kind von ihren Verlobten erwartet. Mit leuchtenden Augen sieht sie den Arzt an, doch dieser wirkt nicht gerade so glücklich wie sie. „Was haben Sie, Doktor?“, fragt Lady Asmaria besorgt. „Hoheit, Ihr dürft den Prinzen unter gar keinen Umständen sagen, dass Sie sein Kind in sich tragen. Um es genau zu sagen, dürfen Sie es niemanden sagen.“ Asmaria sieht den Arzt entsetzt an. „Was soll das heißen?“, fragt sie langsam. „Es darf niemals raus kommen, dass eure Hoheiten schon vor der Ehe ein Kind gezeugt haben. Das ist ein sehr schlimmer Verstoß gegen die Ordnung der Königsfamilie, an die sich jeder halten muss!“ Asmaria nickt schweren Herzens und zieht sich wieder an. Darauf bedacht sich nichts anmerken zu lassen, verlässt sie das Behandlungszimmer und geht zu ihrem Verlobten, der ihr den Rücken zudreht.

Rückblick Ende

Asmaria legt ihren Kopf auf ihre Knie und weint. ` Verdammte Vorschriften! ´, denkt sie immer wieder. ` Und Joshua interessiert es nicht im Geringsten, ob ich schwanger bin oder nicht. Für ihn zählen nur diese blöden Vorschriften. Da ist es wirklich kein Wunder, dass die Prinzessin abgehauen ist. Wenn ich noch könnte, würde ich auch abhauen, aber hier geht es nun einmal nicht mehr nur um mich. Ich will nicht, dass mein Kind ohne Vater aufwächst. Außerdem ist es eine Schande für sein Volk, wenn man sich schwängern lässt und dann abhaut oder verstoßen wird. ´, schießt es ihr

durch den Kopf.

Im Königreich des Schattens

Jenay ist derweilen bei Sheeda. Gemeinsam beraten sie sich, wie die Feier abgehalten wird und wann und wo sie stattfindet. Schnell kommen die Beiden zu allen Antworten. Die Feier findet im Schloss statt und zwar schon in 24 Stunden. Es wird eine kleine Feier. „Der Kronprinz möchte, dass du dich um das Brautkleid kümmerst. Es soll ein Traum werden!“, sagt Jenay zu Sheeda. Diese nickt und macht sich sofort an die Arbeit. Jenay hingegen, verlässt das Zimmer und macht sich auf, um zu dem Prinzenpaar zu gehen und sie davon zu unterrichten, dass ihre Hochzeit in nun mehr 21 Stunden stattfindet.

Jenay kommt schnaufend vor der Tür zu den Gemächern des Prinzen zum Stehen. „Warum müssen die Gemächer des Prinzen bloß so weit weg liegen? Das ist ja schlimmer als Folter. Wenn ich hier her muss, brauche ich nicht nur einen Kompass sondern auch noch gleich drei Paar Turnschuhe. ... Meine Blasen kriegen schon Blasen.“, jammert er rum. Nachdem er sich wieder unter Kontrolle hat, klopft er an die Tür. Es dauert zwar etwas, aber dann bekommt er die Erlaubnis das Zimmer zu betreten. Jenay öffnet die Tür und tritt ein. „Was gibt es Jenay?“, fragt Prinz Chrono, der allein im Zimmer ist. „Eure Hoheit, wo ist denn die Prinzessin? Es ist wichtig, dass Sie beide dabei sind.“ Der Prinz nickt kurz. „Prinzessin, würdest du wohl mal bitte zu mir kommen? Es gibt Neuigkeiten.“ „Bin sofort bei dir, mein Prinz.“, erwidert Rosette und öffnet die Tür zu ihren Gemächern. Sie tritt an seine Seite. „Was gibt es denn?“, fragt die Prinzessin ihren Liebsten. Dieser sieht zu Jenay. „Also, wir sind nun versammelt. Also sag, was los ist.“, fordert Prinz Chrono. „Eure Hoheiten, Morgen Nachmittag findet eure Hochzeit statt. Für die Feierlichkeiten ist alles vorbereitet. In einigen Stunden wird Sheeda das Brautkleid für die Prinzessin vorbeibringen. Bitte denkt daran, dass eure Hoheit das Kleid nicht sehen darf.“ Das Prinzenpaar nickt. Jenay verneigt sich und verlässt das Prinzenpaar.

Der Prinz umarmt seine Verlobte und geht mit ihr zu seiner Couch, wo er sich mit ihr hinsetzt. „Hast du etwas, mein Prinz?“, fragt die Prinzessin und sieht ihren Prinzen sanft an. Dieser erwidert ihren Blick und streichelt zart über ihre Wange. „Es ist nichts. ... Möchtest du noch etwas unternehmen?“, fragt er sie. Rosette überlegt kurz. „Hattest du nicht mal etwas von einer Bibliothek erwähnt?“, fragt sie ihn. Der Prinz nickt. „Ich würde sie mir sehr gerne ansehen.“ Der Prinz steht auf, nimmt die Hand seiner Prinzessin, zieht diese auf die Beine und verlässt mit ihr die Gemächer. Zusammen gehen sie zur Bibliothek, die im dritten Stock liegt. Es dauert etwa eine ganze Stunde ehe sie in dieser Bibliothek ankommen. Sie gehen hinein und sehen sich um. Prinzessin Rosette sieht sich erst einmal um. Plötzlich leuchtet ein Buch auf, das die volle Aufmerksamkeit der Prinzessin hat. Wie in Trance geht sie auf dieses Buch zu und zieht es raus. Mit diesem Buch geht sie zu einem Sessel und setzt sich dort hin. Wie von selbst schlägt das Buch eine Seite auf, die gold verzieht ist.

Chrono sieht seiner Verlobten lange zu. Nach einigen Minuten, in denen er sie nur angesehen hat, geht er zu ihr. Beiden sehen in das Buch und lesen sich die aufgeschlagene Buchseite durch, wobei sie bleich wie Leichen aus.

Im Königreich des Lichtes

Joshua hat nun endlich die Schnauze voll. Er fühlt sich mies, weil er sich mit seiner Verlobten gestritten hat, welche deshalb verschwunden ist. Der Kronprinz entscheidet sich dafür mit dem Frauenarzt zu reden. Er beeilt sich so, dass er schon einen Augenblick später vor dem Behandlungszimmer steht. Höflich wie er ist, klopft er an und wartet auf Antwort. Doch die kommt nicht. Stattdessen geht die Tür auf und der Arzt sieht in die blauen Augen des Kronprinzen. „Was kann ich für euch tun, mein Prinz?“, fragt er sofort. „Ich möchte mit Ihnen reden, Doktor.“ Dieser bittet den Prinzen in das Zimmer. Die Herren setzen sich hin und sehen sich an. „Also, mein Prinz. Was kann ich für Euch tun?“ „Meine Verlobte Lady Asmaria benimmt sich merkwürdig seitdem sie bei Ihnen war.“ Der Arzt schluckt schwer. „Es tut mir Leid, Hoheit. Aber ich kann Ihnen leider keine Auskunft geben. Dies liegt unter der ärztlichen Schweigepflicht.“ Joshua wird sichtlich wütend. „Mein werter Doktor. Wenn Sie ihren Job nicht verlieren wollen würde ich Ihnen raten, mein Fragen zu beantworten.“, droht er dem Arzt, welcher zusammenzuckt. „Aber Hoheit. Ich darf wirklich ... Schon gut. Ich werde Ihnen alles sagen.“, erwidert der Arzt, nachdem er in das Gesicht des Kronprinzen gesehen hat. „Na dann. Ich höre!“, erwidert der Prinz. „Eure Hoheiten bekommen einen Thronerben. Lady Asmaria ist von eure Hoheit schwanger.“ Joshua hält sich an seinem Stuhl fest und starrt den Arzt an, als wenn er ihn fressen will. Dann jedoch springt der Kronprinz auf und rennt durch das gesamte Schloss. Sein erstes Ziel sind die Gemächer von Lady Asmaria, in denen sie schon so ewig lange nicht mehr geschlafen hat. Schlittert kommt er davor zum stehen. Er rüttelt an der Tür und stellt fest, dass die Tür abgeschlossen ist. „Asmaria öffne die Tür, bitte. Ich muss mit dir reden.“, ruft er ihr zu. Doch von drinnen ertönt nichts. Joshua wartet ganze 20 Minuten ehe er die Tür aufbricht. Nachdem der Kronprinz im Zimmer ist, sieht er sich um. Schnell erblickt er seine Verlobte auf dem Balkon. Er geht auf sie zu und umarmt sie von hinten, wobei er seine Hände auf ihren Bauch ruhen lässt. „Es tut mir Leid, Schatz.“, haucht er ihr ins Ohr und streichelt ihren Bauch. „Wie kommt es zu diesem Sinneswandel?“, fragt sie ruhig. „Ich glaube, weil du den Grund in dir trägst.“, wispert er ihr ins Ohr und knabbert danach an diesem Ohr. Asmaria denkt schon, dass sie sich verhört hat. Doch sehr schnell wird ihr klar, dass er weiß was los ist.

Im Königreich des Schattens

Prinzessin Rosette liest sich die aufgeschlagene Buchseite noch einmal durch. Nachdem sie das gleiche gelesen hat, wie zuvor, schmeißt sie das Buch auf den Tisch und starrt an die Decke. Prinz Chrono hat es schon nach den ersten Mal aufgegeben zu denken, dass es nur Müll ist, was auf dieser Seite steht. Auch er starrt an die Decke. So kommt es, dass eine bedrückende Stille herrscht. Nach gut 15 Minuten Schweigen hält es Rosette nicht mehr aus. Sie muss endlich mit jemanden reden. „Das kann unmöglich wahr sein!“, gibt sie von sich. „Es ist aber wahr! Du bist ein Geschöpf des Lichtes und ich eines der Schatten. Die Voraussetzungen stimmen also.“ Rosette sieht ihn verzweifelt an. „Das kann nicht dein Ernst sein. Wenn es stimmt sind wir beide das Gegenteil von einander. Du bist ein Teufel! Und ich ein Erzengel.“, flüstert sie und Tränen laufen ihrem Gesicht herunter. Chrono merkt das sofort und schließt sie ganz

fest in die Arme. „Wein doch nicht. Es wird alles wieder gut. Durch unsere Hochzeit und die daraus folgende Nacht, werden wir wieder unsere Gene vereinen, wie es früher war. Wir beide sind die mächtigsten Lebewesen die es gibt. Und durch unsere Verbindung kann uns niemand etwas anhaben. ... Ich habe schon von Anfang an gemerkt, dass du eine besondere Aura aussendest, die meiner sehr ähnlich ist. Ich habe schon geahnt, dass es ein Geheimnis über uns gibt, das keiner kennt.“, sagt Chrono lächelnd.

Fortsetzung folgt

Das war es an für's erste.

Wir sehen uns, wenn ihr es wollt, in der Fortsetzung wieder.

Bis dann. ^^

Chrono87

Kapitel 5: Gibt es eine Hochzeit?

Hier kommt die lang ersehnte Fortsetzung, die sich eine sehr gute Freundin gewünscht hat.

Vie Spaß beim lesen.

Gibt es eine Hochzeit?

Rosette sieht Chrono an. „Dir ist es Ernst, oder? Deine Liebe zu mir?“, fragt sie kleinlaut. Chrono wischt ihr die Tränen weg. „Ich meine es todernst. Ich will nur dich.“, erwidert er ernst. Rosette fällt ihm erneut um den Hals. „Wenn es dir so ernst ist und auch, weil wir die Einzigen unserer Art sind. Aber vor allem, weil ich dich liebe, werde ich dich heiraten.“, erwidert Rosette leise. Nun ist es Chrono, der überglücklich ist.

Er nimmt ihre Hand und geht mit ihr wieder in seine Gemächer. Dort erwartet sie eine Überraschung. Das Brautkleid von Rosette steht in der Mitte des Zimmers. Rosette bekommt das Staunen. „Wow. Was für ein schönes Kleid. Schade nur, dass Chrono ...“ Sofort fällt ihr ein, dass er mit ihr im Zimmer ist. Noch ehe sie etwas sagen kann tritt Chrono hervor und geht zum Brautkleid. Er betrachtet es von allen Seiten. „Es ist wunderschön und so passend. Das Kleid passt ganz genau zu dir. Sheeda hat wirklich gute Arbeit geleistet.“, sagt er mit glänzenden Augen. Rosette stellt sich neben Chrono und sieht ihn an. „Einer Tradition zu folge, darfst du das Brautkleid nicht sehen.“, murmelt sie. Chrono blickt sie liebevoll an. „Keine Sorge. Bei uns gibt es diese Tradition nicht. Bei uns läuft es so ab: Der Bräutigam sieht sich das Brautkleid an. Er entscheidet, ob das Kleid zu seiner zukünftigen Frau passt oder nicht. Am Tag der Hochzeit zieht der Bräutigam die Braut an und umgekehrt genauso. Am Abend vor der Hochzeit muss das Brautpaar gemeinsam unter die Dusche gehen.“, erklärt der Prinz und sieht seine Verlobte an. „Das kann unmöglich dein Ernst sein. Ich kann mich nicht selbstständig anziehen?“, fragt sie noch einmal nach. Chrono schüttelt den Kopf. Seufzend ergibt sie sich ihrem Schicksal.

Plötzlich klopft es an der Tür. „Herein.“, ertönt es von dem Prinzen. Die Tür geht auf sein geheißes auf und eine Frau erscheint. „Oh, wie komme ich denn zu dieser Ehre, Sathela?“, fragt der Prinz lächelnd. Die junge Frau verneigt sich kurz und geht an auf den Prinzen zu. Kurz vor ihm bleibt sie stehen. Sie hebt leicht ein Bein, tut dieses zwischen seinen und bewegt es auf und ab. „Sathela ... ah ... lass das.“, sagt der Prinz stöhnend. Sofort lässt die junge Frau von ihm ab, denn sie hat ihr Ziel ja schon erreicht. In der Hose des Prinzen ist eine Beule.

Plötzlich betritt die Prinzessin das Zimmer. Sie sieht sofort die Beule in der Hose ihres Verlobten. Die Prinzessin dreht sich daraufhin um und verlässt eilig das Zimmer. ` Bei mir hatte er noch nie eine Beule, aber bei dieser Tussi. Was mache ich denn falsch? Liebt er mich denn überhaupt wirklich? ´ Traurig und wütend zu gleich geht die Prinzessin in die Bibliothek, wo sie sich verbarrikadiert. ` Wenn der Prinz denkt, dass

er andere Weiber braucht um erregt zu werden, kann er ja mit ihr duschen und sie heiraten. ´ Prinzessin Rosette schnappt sich irgendein Buch, das in ihrer Reichweite steht und nimmt es aus dem Regal. Sie schlägt es auf und sieht rein. Ihr Kopf läuft knallrot an und fängt an zu kochen. ` Anscheinend habe ich eines der erotischen Bücher erwischt. Wie peinlich. ´, denkt sie, wobei sie sich trotzdem die aufgeschlagene Seite durchliest. ` Sehr interessant. Demzufolge muss man die Kerle reizen, damit sich bei ihnen etwas tut. Mal sehen, ob hier auch drin steht, wie man das anstellt. ´ Sie blättert in dem Buch rum und findet schließlich, wonach sie gesucht hat. Nachdem sie nun mehr über den männlichen Körper weiß, beschließt sie, ihr Wissen auch gleich zu testen. Ihr kommt das gemeinsame Duschen da ganz recht. Doch noch geht sie nicht zurück. Sie möchte den Prinzen noch etwas schmoren lassen.

Der Prinz seufzt niedergeschlagen und lässt sich in seinen Schaukelstuhl sinken. ` Sehr gut gemacht Sathela! Wirklich Klasse. ´, denkt der Prinz. „Wer war denn das Mädchen?“, fragt diese plötzlich, um die unerträgliche Stille zu durchdringen. „Das, Sathela, ist meine Verlobte, Prinzessin Rosette vom Lichtkönigreich. In weniger als 15 Stunden heiraten wir.“, erwidert der Prinz grimmig. Nun wird Sathela einiges klar. „Bedeutet sie dir mehr als ich?“, fragt sie verletzt. „Sie ist alles für mich!“, zischt er gefährlich. „Aber ihr habt doch noch gar nicht miteinander geschlafen! Woher willst du denn wissen, dass sie die Richtige ist?“, fragt die Frau energisch. „Man muss nicht unbedingt Sex gehabt haben, um sich festzulegen. Ich liebe sie, wie sie ist. ... Außerdem, was verstehst du denn schon von solchen Dingen, wie Liebe?“, fragt er gereizt. „Nichts, das stimmt schon, aber wo bleibt denn der Reiz, wenn man den Partner noch nicht gespürt hat?“, erwidert Sathela dickköpfig. „Du verstehst es einfach nicht! Ich kann warten. Das erhöht nur, die Vorfreude. ... Denk ja nicht, du könntest mich verführen. Das wird dir nicht gelingen.“, erwidert der Prinz grinsend. Sathela geht auf den Prinzen zu und streichelt über sein erregtes Glied. „Ist mir das denn noch immer nicht gelungen?“, fragt sie verführerisch. Chrono stöhnt auf, doch dann drückt er sie sanft weg. „Lass das. Mein Körper gehört ganz allein Prinzessin Rosette. ... Bitte verlasse meine Gemächer und komme bitte nie wieder hier rein.“, sagt Chrono mit einem befehlenden Ton. Sathela verlässt den Raum und die Prinzessin betritt den Raum.

Chrono sieht auf und erblicke seine Verlobte. Diese geht zu ihren Verlobten, kniet sich neben ihn und streichelt über sein erregtes Glied. Der Teufel stöhnt zufrieden. „Gefällt es dir?“, fragt sie flüsternd. Der Teufel nickt und stöhnt dabei lustvoll. Rosette geht noch weiter. Sie öffnet seine Hose, welche sie samt Unterhose auszieht. Daraufhin nimmt sie sein Glied in den Mund.

Im Königreich des Lichtes

Joshua sitzt zusammen mit Asmaria auf seinem Bett und starren stur geradeaus. Niemand weiß etwas von der Schwangerschaft und das soll auch noch etwas so bleiben.

Der Kronprinz ist noch nicht sehr lange in seinem Zimmer. Er war bei seinem Vater, dem König. Der Kronprinz möchte die Hochzeit vorverlegen. Joshua redet auf seinen Vater ein, als wenn er sein Volk überreden will. Doch alles Reden bringt nichts. So scheint es zwar zum Anfang, doch nach und nach spielt der Kronprinz seine Trumpfkarten aus. Dem König bleibt gar nichts anderes übrig, als zuzustimmen. Die

Hochzeit findet nun in drei Tagen statt. Dem König ist es mittlerweile auch nicht mehr wichtig die Prinzessin zu verheiraten. Diese Tatsache erleichtert Joshua sehr, denn so wachsen seine Chancen, seine Schwester, die Prinzessin, auf seiner Hochzeit wieder zu sehen. Bis jetzt hat er noch nicht aufgegeben und seine Chancen steigen nun wieder. Joshua seufzt glücklich. Er streichelt über Asmarias Bauch und küsst sie am Hals. Diese schnurrt genüsslich. „Nicht mehr lange und wir sind Mann und Frau. Dann kann uns niemand mehr etwas. Unser Kind ist dann sicher.“, flüstert der Kronprinz. Asu nickt und kuschelt sich bei ihrem Verlobten ein. „Was passiert, wenn wir verheiratet sind?“, fragt die Verlobte. Joshua denkt kurz nach. „Ich habe keine Ahnung. Am besten lassen wir uns überraschen!“, meint der Kronprinz. Diese Antwort überrascht die Lady etwas, aber sie vertraut ihrem zukünftigen Ehemann. „Du hast Recht. Wir lassen alles auf uns zukommen. Im Moment ist unser Kind so wie so wichtiger.“, seufzt Asu glücklich. Joshua gibt ihr Recht und streichelt zur Bestätigung über ihren Bauch.

Im Königreich des Schattens

Rosette steht unter der Dusche. Sie muss sich abkühlen. Nachdem sie Chronos erregten Körper bearbeitet hat, ist sie total aufgeheizt und auch erregt. Deshalb dreht sie das kalte Wasser auf. Sie lehnt sich an die kalten Fliesen und schließt die Augen. Die Prinzessin atmet tief ein und aus, um die Spannung in ihrem Körper abzubauen.

Durch das Wasser kann sie nicht hören, dass die Tür aufgeht und der Prinz ins Bad kommt. Er zieht sich leise aus und öffnet die Türen der Dusche. Dadurch, dass Rosette die Augen geschlossen hat, kann sie ihn nicht sehen. Chrono steigt in die Dusche und nähert sich ihren Körper. Sanft und zart streichelt er über ihren Körper, den er so sehr liebt. Durch seine Berührungen verkrampft die Prinzessin und öffnet die Augen. „Was machst du denn hier?“, fragt sie den Prinzen. Dieser drückt sie ganz eng an sich. „Ich bin hier, weil ich dich in meiner Nähe brauche.“ Rosette verzieht das Gesicht. „Ach ja? Warum reagiert dein Körper auf diese Sathela und nicht auf mich?“, fragt sie und will die Dusche schon verlassen, doch Chrono zieht sie zu sich zurück und küsst ihre Brüste, was Rosette noch mehr verkrampfen lässt. „Du musst dich entspannen. Vorhin warst du so gelassen und nun?“, fragt er enttäuscht. Das entgeht Rosette nicht. Sie reißt sich von ihm los und verlässt das Bad. Ihr laufen die heißen Tränen über das Gesicht, was ihr die Sicht nimmt.

Dadurch rennt sie, nackt wie sie ist, mit Aion, dem Kronprinzen, zusammen. Dieser kann zwar die Frauen nicht leiden, aber von ihrem Körper ist er sehr angetan. „Bitte verzeiht, Prinzessin. Aber ihr solltet nicht ohne Sachen durch die Gemächer rennen und die Augen offen halten.“, sagt Aion, mit seiner netten, aber falschen Stimme. „Ich danke Ihnen, Kronprinz Aion.“, sagt Rosette und zieht sich in ihre Gemächer zurück. Dort angekommen schließt sie die Türen ab, trocknet sich ab und zieht sich rasch etwas anderes an.

Sie trägt ein rosa Seidenkleid, das eng anliegt und halb durchsichtig ist. Mit dieser Kleidung steigt sie ins Bett, deckt sich bis zu den Ohren zu und schläft ein. Sie hört und sieht niemanden. Die Prinzessin hat einen so tiefen Schlaf, dass sie nicht einmal träumt. Sie hat zwar keine Träume, aber trotzdem wirft sie sich von einer Seite zur anderen.

Chrono kommt frustriert aus der Dusche. Im Gegensatz zu Rosette hat er etwas an.

Seufzend und mit hängendem Kopf geht er auf sein Bett zu, als Aion sich mit einem Husten bemerkbar macht. „Was ist, Aion?“, fragt Chrono mies gelaunt. „Darf ich meinem Bruder nicht mehr gratulieren? Deine Verlobte hat einen tollen Körper. Pass besser auf sie auf, sonst nehme ich sie mir.“ Chrono bricht in schallendes Gelächter aus. „Schon vergessen? Du stehst auf Kerle! Nicht auf Frauen.“ „Es gibt immer ein erstes Mal!“, erinnert Aion. „Das glaube ich aber kaum. Und schon gar nicht bei meiner Rosette!“, erwidert Chrono und knirscht mit den Zähnen. „Da wäre ich mir nicht so sicher. Sie hat geweint!“, kontert Aion.

Fortsetzung folgt

Das wars dann fürs erste.
Bis zum nächsten Mal.
Chrono87

Kapitel 6: Rettung in letzter Sekunde

Auf Wunsch einer sehr lieben und guten Freundin geht es hier nun weiter.
Ich hoffe ihr wollt diese Fortsetzung auch.
Viel Spaß beim lesen.

Rettung in letzter Sekunde

Chrono sieht seinen Bruder eindringlich an. „Bist du dir sicher?“, fragt der Prinz seinen älteren Bruder. Dieser hebt seine Hände und zuckt mit den Schultern. „Du weißt ganz genau, dass ich dich nie belügen würde!“ (wer´s glaubt wird selig o.o“), erwidert Aion und sieht seinen Bruder an. Dieser setzt sich auf sein Bett und seufzt schwer. Aion setzt sich zu seinem Bruder und sieht ihn an. „Was ist denn passiert?“, fragt der weißhaarige Kronprinz und legt eine Hand auf Chronos Schulter. „Sathela war hier. Sie hat mich provoziert und mein Körper hat reagiert. Prinzessin Rosette hat das gesehen und ist gegangen. Nach einigen Minuten kam sie wieder, sorgte dafür, dass sich mein Körper abreagiert und ging dann unter die Dusche. Ich bin ihr gefolgt und wollte sie auch verwöhnen, doch sie verkrampft immer. Als ich ihr sagte, dass sie sich entspannen soll. Habe ich es wohl in einem falschen Ton getan. Sie hat sich von mir gelöst und hat das Bad verlassen.“, berichtet der Prinz und lässt den Kopf hängen. „Da hast du ja ordentlich Mist gebaut. Ich würde dir raten, dass du so schnell wie möglich dafür sorgst, dass sie dir verzeiht. Die Hochzeit kann nicht mehr abgesagt werden. Und solltest du es nicht schaffen, werde ich sie heiraten!“, droht der Kronprinz und verlässt das Zimmer seines kleinen Bruders.

Chrono steht langsam auf und geht zu der Tür, die die Gemächer von der Prinzessin und ihm verbindet. Er dreht an den Knopf und merkt, dass die Tür verschlossen ist. Mit Gewalt stemmt er sich gegen die Tür, was zur Folge hat, dass sie aufbricht. Erleichtert geht er zu seiner Prinzessin, die tief und fest schläft. Er setzt sich zu ihr ans Bett und beobachtet sie beim schlafen. Chrono streichelt zärtlich über ihre Wange, was die Prinzessin entspannen lässt. „Wenn es doch nur immer so sein könnte.“, haucht er, als er merkt, dass sie sich entspannt. Mit einem flüchtigen Blick auf die Uhr stellt der Prinz fest, dass es sehr spät ist. Chrono löst sich von seiner Verlobten und geht in sein Zimmer. Dort legt er sich ins Bett und schläft rasch ein. Dadurch, dass er allein im Bett liegt, schläft er nicht gerade ruhig.

In Aions Gemächer

Der Kronprinz geht in seinem Gemach immer zu auf und ab. Mit den Gedanken ist er bei seiner Begegnung mit der Prinzessin. ` Steh ich wirklich nur auf Männer? Bei der Prinzessin bin ich fast schwach geworden. Ihr Körper ist wohlgeformt und ihre Haut ist

so weich. ´ So langsam bekommt er Zweifel über seine Einstellung zu den Geschlechtern. Aber das ist nicht alles. Er kann einfach nicht aufhören an Rosette zu denken. Doch bei ihm ist es keine Liebe, sondern nur Lust. Er will sie haben, auch wenn er seinen Bruder dabei verrät. Und selbst wie er es anstellt, dass er sie sich nehmen kann, ist ihm egal. Dem Kronprinzen sind alle Mittel recht.

Eine Geheimtür zu den Gemächern von Aion geht auf und Jenay betritt das Zimmer. „Was kann ich für dich tun, Jenay?“, fragt Aion und sieht auf. „Ihr habt mich doch zu euch bestellt.“, erwidert dieser. Der Kronprinz überlegt kurz. „Oh, stimmt. Tut mir leid. Das hatte ich total vergessen.“ Jenay knirscht kurz mit den Zähnen und sieht den Kronprinzen dann sanft an. „Was ist denn der Grund für dieses Treffen?“, fragt er dann mit einem verführerischen Ton. Aion steht auf und drückt Jenay in sein riesiges Bett. „Da hat wohl schon jemand seine eigenen Pläne.“, gibt Aion schnurrend von sich, während er über Jenays Schritt streichelt. Dieser lehnt sich zurück und keucht was das Zeug hält. „Ihr habt es ja ganz schön eilig, Hoheit.“, flüstert Jenay. „Wie oft soll ich noch sagen, dass du mich Aion nennen sollst? Und ja, ich habe es eilig, denn ich habe vor das Vorspiel zu beschleunigen damit wir für den Hauptgang mehr Zeit haben.“, haucht Aion und verwöhnt seinen Schritt. Jenay windet sich unter seinen Berührungen, was Aion sehr an macht. Die beiden Herren verbringen die Nacht zusammen. Doch Aions Gedanken sind nicht wirklich bei Jenay. Sie sind viel mehr bei der Prinzessin. Er denkt daran, wie er mit ihr schläft. Er gibt es nicht gerne zu, aber der Gedanke gefällt ihm und beflügelt ihn beim Sex mit Jenay.

Bei Rosette

Rosette wacht auf. Es ist erst drei Uhr früh und die Prinzessin kann nicht mehr schlafen. Sie hat einen Albtraum gehabt, der sie geweckt hat. Sie steht auf und zieht sich um. Rosette hat geträumt, dass Chrono zwar ihr Mann ist, aber mit Sathela schläft. Sie will solch eine Ehe nicht. Angstvoll geht sie in die Gemächer von Chrono. Als sie den Prinzen erblickt, wie er so ruhig im Bett liegt und schläft, kommen ihr langsam die Tränen. Diese wischt sie sich weg und dreht sich um. Die Prinzessin verlässt die Gemächer und schleicht im Schloss rum. Sie geht die Gänge entlang und achtet darauf, dass sie nicht gesehen wird. Nach einigen Minuten erreicht die Prinzessin das Schlossportal. Dieses öffnet sie und geht hinaus. Sie muss fast einen Kilometer gehen, um die Schlosstore zu erreichen. Rosette rennt so schnell sie kann. Leider kann sie nicht geradewegs über den Schlosspark rennen, weil der hell erleuchtet ist. Sie huscht durch den Schatten und vertrödelt so eine halbe Stunde. Am Tor verschnauft sie erst einmal. Doch dann taucht in ihrem Gedächtnis das Bild auf, in dem Chrono und Sathela miteinander schlafen. Sofort ist sie wieder fit. Die Prinzessin rennt in den Wald, in dem sie Chrono traf. Sie achtet gar nicht darauf, wo sie hinläuft. Sie möchte nur weit weg. Rosette hat nicht vor in ihr Königreich zurückzukehren. Aber zu Chrono kann sie auch nicht zurück.

Rosette kommt schon zum dritten Mal an einer krüppeligen Eiche vorbei. Nun bleibt sie stehen und sieht sich um. Ihr ist kalt und sie fühlt sich im Wald unwohl. „So ein Mist. Ich habe mich verlaufen!“, flucht die Prinzessin und lässt sich auf einen Stein nieder.

In Chronos Gemächern

Dem Prinzen wird kalt, obwohl er bis zu den Ohren zugedeckt ist und alle Türen und Fenster geschlossen hat. Als ihm die Kälte nicht mehr schlafen lässt, wacht er auf und geht zu der offenen Tür. Verschlafen kratzt er sich am Kopf. „Wieso ist die Tür denn auf?“, fragt er verwirrt. Da er keine Antwort findet dreht er sich wieder um. Er geht auf sein Bett zu und will gerade hineinklettern, doch dann verspürt er das Gefühl noch einmal nach seiner Verlobten sehen zu müssen. Er wendet sich also um und geht in ihr Gemach. Schon von weiten sieht er, dass sie nicht im Bett liegt. „Verdammt, wo ist sie hin?“, fragt er nervös und sieht sich um. Ihm fällt auf, dass die Prinzessin ihre alten Klamotten an hat, die sie bei ihrem treffen im Wald an hatte. Chrono ist sofort klar, dass die Prinzessin abgehauen ist. So schnell wie er kann zieht er sich um und rennt durchs Schloss. „Wieso hat sie das gemacht? Ich verstehe das nicht. Ich habe gedacht, die Sache mit Sathela wäre geklärt.“, redet er ständig vor sich hin, während der über den Schlosshof rennt. ` Es wird wohl Zeit meine Gestalt, die ich im Buch gesehen habe, anzunehmen. Sonst finde ich sie nie. ´, denkt er, wobei er seine gesamte Energie konzentriert und sich in einen Teufel verwandelt.

Er stößt sich vom Boden ab und steigt in die Luft. Vom Himmel aus hat er frei Sicht auf alle Wege, die im Wald sind. ` Ich hoffe du hast eine wirklich gute Ausrede, meine Liebe, denn so einfach werde ich dir diese Aktion nicht verzeihen. ´, denkt Chrono grimmig. Er hält weiterhin Ausschau nach seine Verlobte, die er im Wald vermutet.

Rosette irrt mittlerweile weiterhin durch den Wald. Sie hört plötzlich Geräusche in den Büschen. Abrupt bleibt sie stehen und sieht sich nervös um. ` Ich habe keine Angst. Nein, ich habe keine Angst! ´, versucht sie sich einzureden. Plötzlich leuchten 16 Paar Augen auf. Schon nach wenigen Augenblicken sieht Rosette mehr als nur die Augen. Ihr wäre lieber gewesen, sie hätte nur die Augen gesehen, denn sie wird von Bären und Wölfen eingekreist. ` Na toll. Du hast anscheinend ein Händchen dafür, in Schwierigkeiten zu geraten. ´, denkt die Prinzessin und wird noch nervöser. „Verdammt. Ich muss mich an die eine Buchseite erinnern.“, murmelt sie verzweifelt, ohne sich erinnern zu können, weil sie sich unter Druck setzt. Nun greifen die Wölfe die junge Frau an, doch da sie sehr gelenkig ist, kann sie deren Angriff in letzter Sekunde ausweichen, doch durch diese Aktion springt sie genau in die Pranken eines Griesliebären. Dieser gefährliche Bär zeigt seine Krallen. Rosette kann ihren Sprung nicht mehr umlenken und bewegt sich immer noch auf den Bären zu. Die Prinzessin schließt die Augen. Sie hat sich schon damit abgefunden zu sterben, doch der Herr meint es anders mit ihr.

Noch in letzter Sekunde schlägt das Schicksal zu. Mitten im Sprung wird sie abgefangen. Die junge Frau traut sich noch nicht die Augen zu öffnen. Stattdessen zittert sie am ganzen Körper. Ihr Retter drückt sie ganz fest an seinem Körper. Durch diese Geste erwärmt sich Rosettes Körper und ihr zittern hört schlagartig auf. Sie atmet einen Duft ein, denn sie nur zu gut kennt. „Du hast also gemerkt, dass ich nicht mehr im Schloss bin.“, murmelt sie ohne die Augen zu öffnen. „Das war nicht schwer! Wieso hast du das getan? Was habe ich getan, dass du abhaust? Ich dachte du liebst mich.“, sagt Chrono, der sehr gereizt ist. Rosette schweigt. Dieses Schweigen passt den Prinzen nicht. Er sucht sich eine Lichtung, die er rasch findet und landet dort. Nachdem beide festen Boden unter den Füßen haben, gehen sie auf Abstand. Chrono hat sich noch nie so weit entfernt gefühlt. „Würdest du meine Fragen bitte beantworten?“, fragt er noch immer sehr gereizt. Rosette dreht sich von ihm ab.

„Wieso reagiert dein Körper auf andere Frauen, aber nicht auf mich? Was mache ich falsch?“, kontert sie seine Fragen. Den Prinzen klappt der Kiefer runter. Er ist zu perplex um etwas zu antworten.

Fortsetzung folgt

Das Kapi ist nun leider schon zu Ende.

Ich hoffe trotzdem, dass es euch gefallen hat.

Nehmt es mir nicht übel, dass ich hier Schluss mache, aber ein bisschen Spannung muss sein.

Bis zur Fortsetzung.

Chrono87

Kapitel 7: Spring über deinen Schatten

Na sich Rose1 diese Fortsetzung gewünscht hat, kann ich ihr diese Bitte nicht abschlagen.

Hier seht ihr nun das siebente Kapitel vor euch liegen.

Bis jetzt ist es immer spannend gewesen und ich hoffe, dass es mir auch bei diesem Kapitel gelungen ist.

Viel Spaß beim lesen. ^^

Spring über deinen Schatten

Es ist schon weit nach fünf Uhr früh. Der Prinz und die Prinzessin sind noch immer auf der Lichtung. Zwischen ihnen ist gut 500 Meter Platz. Es herrscht eine bedrückende Stille, denn keiner der Beiden sagt auch nur ein Wort. Beide sind so was von dickköpfig. Rosette hat Chrono den Rücken zugekehrt und sieht in den Himmel. Der Prinz sieht ihren Rücken an. Nur zu gerne würde er sie jetzt berühren und sie küssen, aber sie würde völlig abblocken und nur wieder verkrampfen. Seufzend sieht Chrono auf den Boden. Er hat mittlerweile seine normale Gestalt angenommen.

„Rosette, sieh mich bitte an.“, sagt der Prinz. Er kann diese Ruhe nicht mehr ertragen. Die Prinzessin dreht sich dem Prinzen zu, doch ansehen tut sie ihn nicht. Sie setzt sich auf einen Baumstamm und seufzt. Durch das Mondlicht kann Chrono ihre Gestalt sehr gut sehen. Vorsichtig geht er auf sie zu. Als er bei ihr ankommt, kniet er sich hin und zwingt sie ihm in die Augen zu sehen. „Rosette, ich liebe nur dich. Mein Körper reagiert nicht auf dich, weil du immer verkrampfst. Außerdem kannst du nicht von mir verlangen, dass mein Körper von allein reagiert. Man muss einen Körper reizen, damit er reagieren kann.“, sagt Chrono sanft. Die Prinzessin sieht ihn an. Sie kann nichts erwidern. Chrono sieht traurig zu Boden und lässt seine Hand von ihrem Kinn sinken. „Es hat keinen Sinn.“, murmelt er vor sich hin und steht auf. Er will gerade gehen, als die Prinzessin seine Hand ergreift. Chrono bleibt wie angewurzelt stehen und dreht seinen Kopf zu seiner Verlobten um. Diese sieht ihn nicht an, aber trotzdem merkt der Prinz, dass sie weint, weil Tränen auf den Boden fallen. Er geht zu ihr und umarmt sie ganz fest. „Schon gut. Wein ruhig. Ich bin ja da.“, flüstert er ihr zu und streichelt über ihren Rücken. Rosette schmiegt sich an ihren Verlobten und weint bitterlich. Chrono nimmt sie auf den Arm, verwandelt sich und fliegt mit ihr zurück zum Schloss.

In seinem Zimmer angekommen legt er Rosette in sein Bett und nimmt seine normale Form wieder an, dann legt er sich zu ihr ins Bett. Der Prinz deckt sich und sie zu. Die Prinzessin kuschelt sich an ihren Prinzen und schließt die Augen. Ihr Verlobter umarmt sie. „Geht es dir wieder besser?“, fragt er sanft. Wie zur Bestätigung nickt die Prinzessin. „Wieso bist du einfach gegangen?“, fragt er ruhig und sanft, damit sie nicht wieder das Gefühl bekommt, dass sie ihm nicht wichtig ist. „Du kannst es nicht verstehen. Ich habe Angst. Angst, dass du zwar nur mit mir verheiratet bist, aber eine

Affäre hast. Weißt du wie sehr ich leide? Es quält sich sogar in meinen Träumen. Versteh doch, so eine Ehe will ich nicht. ... Vielleicht ist dies auch der Grund, warum ich immer verkrampfe.“, murmelt sie tonlos. Chrono wird augenblicklich klar, das er seine Verlobte unglücklich gemacht hat. „Ich kann dich verstehen, aber glaube mir. So eine Ehe beabsichtige ich nicht. Ich habe nicht ganze 15 Jahre auf dich gewartet, um dich dann zu verletzen.“, haucht er ihr zu. Rosette öffnet ihre Augen, hebt den Kopf etwas und sieht dem Prinzen in die Augen. „Meinst du das wirklich ernst?“, fragt sie ungläubig. Der Prinz nimmt ihren Kopf in seine Hände und küsst sie leidenschaftlich. Nach Ewigkeiten lösen sie sich wieder. „Es ist mir todernt.“, haucht er ihr zu. Die Prinzessin umarmt ihren Prinzen. „Du hast keine Ahnung, wie glücklich du mich machst.“, gibt sie erleichtert von sich. Chrono drückt sie ganz eng an seinen Körper. „Wir sollten noch etwas schlafen. In sechs Stunden fängt unsere Hochzeit an.“, flüstert der Prinz, was mit einem Nicken von der Prinzessin akzeptiert wird. Beiden schlafen auf der Stelle glücklich ein.

Bei Aion

Der Kronprinz liegt in den Armen von Jenay. Dieser schläft, während er Kronprinz wach ist. Aion hat ein fettes Grinsen auf den Lippen. Er hat soeben einen narrensicheren Plan ausgetüftelt, der ihm ermöglicht mit Prinzessin Rosette zu schlafen. In seinen Gedanken spielt er diese Szenen immer wieder ab. Er wird ihr die Augen verbinden, während sie in beim Frühstück ist. Als Ausrede will er ihr sagen, dass er ein Hochzeitsgeschenk für sie hat. Er ist davon überzeugt, dass sie nicht nein sagen kann. Nachdem das erledigt ist, trägt er sie in seine Gemächer. Dort verabreicht er ihr ein Mittel, das ihre Lust anregt. Daraufhin zieht er sie und sich auf und schläft mit ihr. Allerdings hat ein Plan einen Haken und dieser heißt Chrono.

Der Kronprinz ist so in seinen Gedanken vertieft, dass er gar nicht merkt, wie Jenay aufwacht. Dieser hebt leicht den Kopf und küsst seinen zukünftigen König. Erst ist Aion erschrocken, doch dann gibt er sich dem Kuss hin. Die Herren lösen sich schnell wieder von einander. „Was beschäftigt dich, mein Liebster?“, fragt Jenay und streichelt die Bauchmuskeln von Aion nach. Dieser sieht seinen Liebhaber an. „Ich war nur bei meinem Plan. Also nichts Wichtiges. Noch nicht.“, erwidert der Kronprinz grinsend. Jenay umarmt den Prinzen. „Wir sollten beide noch etwas schlafen. Die Zeremonie fängt früh an.“, haucht er dem Prinzen ins Ohr. Dieser streichelt über Jenays Schritt und haucht: „Ich dachte da eigentlich an eine andere Beschäftigung als schlafen.“ Jenay versteht sofort und geht auf das Spiel ein. Die Herren schlafen erneut miteinander.

Im Königreich des Lichtes

Joshua steht auf dem Balkon und sieht in den sternenklaren Himmel. Er ist völlig in Gedanken versunken und merkt nicht, dass seine Asmaria ihm eine Decke um die Schultern gelegt hat. Sie stellt sich neben den Thronerben und sieht ebenfalls in den Himmel. „Woran denkst du, mein Liebster?“, fragt sie sanft. Joshua zuckt zusammen und sieht seine Verlobte an. „Oh, du bist auch hier? Ich habe dich gar nicht kommen

hören.“, erwidert er. „Das ist ja auch kein Wunder, wenn du so tief in Gedanken versunken bist. Was beschäftigt dich denn so?“, fragt sie ihren zukünftigen Mann. „Ich habe nur gerade an meine Schwester gedacht. Ich hoffe so sehr, dass sie zu meiner, unserer Hochzeit kommt. Manchmal frage ich mich, ob es richtig war, ihr zu raten zu verschwinden. Sie fehlt mir so. Sie ist mir sehr wichtig und nun kann ich sie noch nicht einmal mehr sehen. Ich habe nicht einmal die Möglichkeit sie zu erreichen.“, jammert der Thronerbe rum. Asmaria verzieht das Gesicht. „Nun reißt euch aber mal zusammen, Hoheit! Nur weil eure Schwester nicht hier ist, heißt das noch lange nicht, dass der Kontakt für immer und ewig abgebrochen ist!“, sagt die junge Frau zu ihrem Verlobten. Dieser erschreckt sich über den Ton, den sie angeschlagen hat. So hat er sie weder gekannt noch erwartet. Total überrannt starrt er sie an.

„Tut mir Leid. Ich wollte nicht ausflippen.“, sagt Asmaria und geht wieder ins Zimmer. Noch immer kann der Kronprinz nichts sagen. Er steht wie angewurzelt auf dem Balkon und starrt ihr nach. Nach gut zwei Stunden hat sich Joshua gefasst. ` Sie hat Recht. Ich darf mich nicht so gehen lassen. Ich muss doch als gutes Beispiel voran gehen. Schließlich bin ich bald König. ´, denkt der Kronprinz und geht nun ebenfalls ins Zimmer zurück. Asmaria schläft schon. Joshua wäre nur zu gerne zu ihr ins Bett geklettert, aber er ist so unterkühlt, dass er sich erst aufwärmen muss. Dies tut er auch, mit einem sehr heißen Dampfbad.

Am Morgen im Königreich des Schattens

Sowohl Rosette als auch Chrono schlafen noch tief und fest. Beide überhören den Wecker, der schon seit einer halben Stunde klingelt. Dabei ist dieser Wecker im ganzen Schloss zu hören. Das Klingeln bekommt die ganze Aufmerksamkeit von Dana, einer Bediensteten. Diese geht zu den Gemächern des Prinzenpaares und klopft. Aber auch das hilft nichts, denn das Paar hat einen so festen Schlaf, dass sie von Außen nichts mehr wahrnehmen. Als Dana schon die Hand, vom klopfen, weh tut, ruft sie nach Sheeda. Diese ist sofort zur Stelle und fragt: „Was gibt es denn so dringendes?“ Sheeda hat das Klingeln nicht gehört, doch jetzt sieht es anders aus. „Mach mal Platz.“, sagt sie zu Dana und öffnet die Tür zu den Gemächern. Mit raschen Schritten geht sie zu dem Wecker und schmeißt ihn gegen die Wand. Daraufhin holt sie tief Luft und brüllt los. „Aufstehen Hoheiten! Heute ist Euer Hochzeitstag!“

Mit einem Satz schreckt das Paar aus dem Schlaf. „Wer hat gesagt, dass heute unser Hochzeitstag ist?“, fragt der Prinz sofort. „Ich.“, sagt Sheeda. „Was machst du in meine Gemächer?“, fragt Chrono ernst. „Einer musste ja kommen, um eure Hoheiten zu wecken. Der Wecker hat es ja nicht geschafft.“, erwidert sie. „Danke. Würdest du nun bitte die Freundlichkeit besitzen und meine Gemächer verlassen?“, fragt der Prinz ganz ruhig. Sheeda verneigt sich und verlässt das Zimmer. Chrono atmet tief durch. Er wendet sich seiner bezaubernden Brau zu, die in seinen Armen liegt und sich an ihn kuschelt. „Liebling, Sheeda hat Recht. Wir müssen uns fertig machen.“, haucht er ihr ins Ohr. Die Prinzessin sieht ihren Prinzen liebevoll an. „Ich weiß, aber mir wäre es lieber, wenn ich noch etwas in deinen warmen Armen liegen könnte.“, murmelt sie. Das zaubert ein Lächeln auf die Lippen des Prinzen. „Morgen kannst du solange du willst in meinen Armen liegen.“, flüstert er ihr verführerisch ins Ohr, was der Prinzessin eine Gänsehaut beschert. Widerwillig steht sie auf und setzt sich auf die Bettkante.

Sanft öffnet Chrono ihr Kleid und streift es über ihre Schultern ab. Sanft küsst er ihren Nacken. Rosette erschauert. Sie steht auf und dreht sich dem Prinzen zu. Dieser erhebt sich ebenfalls und streift ihr nun das Kleid ganz ab. Ihm stockt der Atem, als er merkt, dass sie keine Unterwäsche trägt. Chrono kommt mächtig ins Schwitzen, was Rosette ein Lächeln auf die Lippen zaubert. „Was hat mein Liebster denn?“, fragt sie scheinheilig. „Gar ... gar nichts. Du bist ... wunderschön“, stottert er und läuft rot an. „Danke.“, erwidert die Prinzessin und zieht den Prinzen aus. Auch dieser trägt keine Unterwäsche. „So wie es scheint, hatten wir mal wieder dieselbe Idee.“, haucht Rosette ihm ins Ohr. Chrono nickt kurz, doch dann besinnt er sich wieder. „Schatz ich ziehe dich jetzt an.“, erwidert er. Rosette seufzt etwas enttäuscht. Sie will sich lieber selbst anziehen, doch da sie ihn heiraten möchte, bleibt ihr keine Wahl. Sie lässt sich von Chrono anziehen und zieht ihn danach an. ` Irgendwie habe ich mir die Sache anderes vorgestellt. ´, denkt sie und lächelt den Prinzen an. Dieser erwidert das Lächeln. Er umarmt sie kurz und dann gehen beide in den Garten. Dort werden sie schon von Sheeda, Senior, Aion und Jenay erwartet. Als sie unten ankommen fängt die Hochzeit auch gleich an. Chrono und Rosette gehen zum Traualtar und setzen sich. Senior erhebt sich, denn er wird die Trauung durchführen. Aion, Jenay und Sheeda sind die Trauzeugen. Diese setzen sich hinter dem Brautpaar. Alle freuen sich über diese Hochzeit, denn seit vielen Jahren fand hier keine mehr statt. Der Letzte der hier geheiratet hatte, war der Vater von Chrono und Aion.

Senior sieht in die Runde, damit der die volle Aufmerksamkeit hat, welche er auch prompt bekommt. Dann fängt er mit der Zeremonie an. „Meine lieben Kinder. Wir haben uns heute hier versammelt, um Prinz Chrono und Prinzessin Rosette zu vermählen. Beiden haben zu einander gefunden, obwohl sie aus verschiedenen Königreichen kommen. Wir wollen dieser besonderen Liebe nicht im Wege stehen, weshalb wir uns ja heute versammelt haben. Nun gut. Fangen wir an. ... Möchtest du, Prinz Chrono vom Schattenkönigreich, die hie anwesende Prinzessin Rosette, aus dem Lichtkönigreich, heiraten? Sie lieben und ehren bis das der Tod euch scheidet? So antworte mit ja.“ Chrono fackelt nicht lange. Noch ehe Senior das Ja ausgesprochen hat, hat der Prinz schon ja gesagt. Überrascht und erleichtert zugleich, widmet sich der Senior nun der Prinzessin zu. „Möchtest du, Prinzessin Rosette, vom Lichtkönigreich, den hier anwesenden Prinz Chrono aus dem Schattenkönigreich heiraten? Ihn lieben und ehren bis das der Tod euch scheidet? So antwortet mit Ja.“ Auch Rosette antwortet schnell. „Ja, ich will!“, sagt sie stolz und glücklich zugleich.

„Wenn jemand einen Grund weiß, warum die Beiden nicht heiraten dürfen, so möge er sich jetzt melden oder für immer schweigen.“ Es bleibt still und der Senior fährt fort. „Kraft meines Amtes erkläre ich euch zu Mann und Frau. Du darfst die Braut jetzt küssen.“ Das lässt sich Chrono nicht zweimal sagen. Er nimmt seine Frau in die Arme und küsst sie leidenschaftlich. Sowohl die Trauzeugen, als auch der Senior gehen schon mal wieder ins Schloss, während Rosette und Chrono noch immer draußen stehen und sich mehr wie nur leidenschaftlich küssen. Etwa eine Stunde verweilen sie dort, bis auch sie reingehen. Als auch sie im Thronsaal ankommen fängt die Hochzeitsfeier erst richtig an. Alle feierten ausgelassen. Es gab viel zu trinken und zu essen, was besonders für Rosette gut ist. Sie feierten den ganzen Tag durch und dann noch bis spät in die Nacht rein. Es ist drei Uhr morgens, als Chrono seine Frau ins Bett bringt, weil sie ganz schön angeheitert ist, denn sie konnte ihre Finger einfach nicht von dem Wein lassen.

Chrono verschließt alle Türen und Fenster. Dann geht er mit Rosette zum Bett. Sanft küsst er sie und legt sie auf das Bett. Die Prinzessin umarmt ihren Ehemann und küsst

ihn fordernd, was dem Prinzen nicht entgeht. Seine küsse werden auch fordernder. Er streichelt seine Frau und zieht sie sanft aus. Rosette bleibt nicht untätig. Sie zieht ihren Mann aus und kuschelt sich ganz eng an ihn. „Schatz, du hast schon viel getrunken und ich will nicht ...“ Weiter kommt er nicht, weil die Prinzessin ihn erneut küsst. Chrono lässt es bleiben, vernünftig zu reagieren und fängt an ihren Körper zu verwöhnen. Er küsst ihre Brüste, welche er auch massiert. Zu seiner Überraschung verkrampft sie nicht. Sie streichelt seinen Körper, berührt sein erregtes Glied und küsst seine Lippen. Das Paar steigert sich immer weiter und schließlich kommt es dazu, dass sie miteinander schlafen.

Am nächsten Morgen

Rosette schläft tief und fest. Sie kuschelt sich in die Decke, weil ihr kalt ist. Doch auch dadurch kann sie ihren Körper nicht mehr erwärmen, also öffnet sie die Augen. Verschlafen sieht sie sich im Zimmer um. Es dauert etwas ehe sie mehr als nur Umrise erkennt. Sie reibt sich den Schlaf aus den Lidern und steht langsam auf. Die Prinzessin zieht sich ihren Morgenmantel über und geht auf die Terrasse. Von dort aus hat sie eine tolle Aussicht auf das Schlossgelände. Seufzend geht sie wieder rein und stellt erst jetzt fest, dass ihr Ehemann nicht im Zimmer ist. Sorgenvoll zieht sie sich schnell an und geht in die Speisehalle. Zu ihrer großen Verwunderung sitzt der Kronprinz am Tisch. „Guten Morgen, Prinz Aion. Habt ihr meinen Mann zufällig gesehen?“, fragt sie sofort. Aion grinst. ` Es läuft alles nach Plan. ´, schließt es ihm durch den Kopf. „Guten Morgen, Prinzessin. Setzt euch doch und esst etwas. Mein Bruder ist momentan in unseren Grenzgebieten, um sich dort ein wenig umzusehen. Aber er dürfte so in zwei Stunden wieder da sein.“, antwortet Aion. Die Prinzessin setzt sich an den Tisch und isst mit dem Kronprinzen. Nach einer guten halben Stunde sind sie fertig. „Wenn Ihr nichts dagegen habt, Prinzessin, könnte ich Euch ja ein wenig Gesellschaft leisten.“, meint Aion. In Gedanken reibt er sich die Hände. ` Nun kann ich meinen Plan ausführen. ´, denkt er und ein breites Grinsen schleicht auf sein Gesicht.

Rosette, die von seinen Plänen nichts ahnt, nimmt das Angebot an. „Ich würde mich freuen, wenn ich Sie näher kennen lernen kann, mein Prinz. Immerhin habe ich Sie vor der Hochzeit nur einmal getroffen.“, erwidert die Prinzessin und wird verlegen. „Prinzessin, Ihr müsst doch nicht verlegen werden. ... Was haltet Ihr davon, wenn wir in meine Privatgemächer gehen. Dort kann man sich ungestört unterhalten.“ Die Prinzessin nickt und steht auf. Aion hält ihr seinen Arm hin, den die Prinzessin ergreift.

Fortsetzung folgt

Und schon wieder höre ich an so einer Stelle auf.

Tut mir Leid, aber das muss sein. ^^

Bis zum nächsten Mal.

Chrono87

Kapitel 8: Erfreuliche Nachrichten

cFreut ihr euch auch schon auf diese Fortsetzung?

Eine Freundin von mir schon, deshalb widme ich ihr dieses Kapitel.

Viel Spaß beim lesen. ^.^

Erfreuliche Nachrichten

Chrono ist auf dem Weg nach Hause. Sheeda hat ihn sehr früh geweckt, weil Aion einen Auftrag für ihn hat. Nur widerwillig ist er gegangen. Denn immerhin hat er Flitterwochen und die letzte Nacht, oder das was davon übrig war, war seine Hochzeitsnacht. Außerdem hat er seiner Frau versprochen, dass sie heute den ganzen Tag in seinen Armen liegen darf.

Gott sei Dank hat der Prinz keine Schwierigkeiten gehabt. Es ist mal wieder nur eine kleine Meinungsverschiedenheit zwischen den Königreichen gewesen. Im Nachhinein ist Chrono seinen Bruder sogar sehr dankbar, denn wenn er nicht gefahren wäre, hätte er nie erfahren, dass Thronerbe des Lichtkönigreichs, Prinz Joshua, in wenigen Stunden heiraten will. ` Wenn Rosette das erfährt springt sie mir um den Hals. Ich werde mit ihr dahin gehen. Sie hat ein Recht darauf ihre Familie zu sehen. ´, denkt der Prinz freudig. Durch seine Gedanken beflügelt kommt er schneller an sein Ziel, als er gedacht hat. Nun kann er schon das Schloss sehen. Ihm fällt sofort auf, dass die Wachen nicht mehr an ihren Plätzen stehen. Da ihm das nicht gefällt reitet er noch viel schneller zum Schloss zurück. Schon nach wenigen Minuten ist er bei den Ställen angekommen. Sofort springt er ab und rennt ins Schloss. Gerade noch rechtzeitig kommt er schlitternd vor der Eingangstür des Speisesaals. Mit einem Ruck reißt er die Tür auf. „Rosette, Liebste!“, brüllt er los. Fassungslos sieht Prinz Chrono, dass seine Ehefrau die Hand von seinem Bruder Aion ergriffen hat. „Was ist hier los?“, fragt er fassungslos. Rosette starrt ihren Mann an. „Wo warst du?“, fragt sie ihren Mann. „Würdest du mir mal bitte erklären, wieso du die Hand meines Bruders ergriffen hast?“, fragt Chrono noch einmal. „Ich denke, dass dies nur ich kann.“, mischt sich Aion ein. Chrono funkelt seinen Bruder gefährlich an. „Deine Frau hat dich gesucht. Sie war total aufgelöst, weil du keine Nachricht hinterlassen hast. Also habe ich sie gefragt, ob ich ihr Gesellschaft leisten darf. Das ist alles.“, erklärt Aion. Rosette versteht sofort worauf Chrono hinaus will. Sie sieht ihren Mann mit einem Blick an, der Bände spricht und verlässt umgehend das Zimmer.

„Rosette, Liebste, warte!“, ruft ihr der Prinz nach, doch die Prinzessin ist schon längst weg. Sauer über sich selbst rennt er seiner Frau hinterher. Diese ist derweilen in ihren Gemächern angelangt und hat sich im Bad eingeschlossen. Sie setzt sich auf der Toilette und weint bitterlich. Nie hätte sie gedacht, dass er ihr vorwerfen würde, dass sie ihm nicht treu ist. Das verzeiht sie ihm nie. Sie weint so bitterlich, dass sie gar nicht mehr aufhören kann. Durch ihr weinen wird Chrono auf sie aufmerksam. Er geht

genau auf das Bad zu und klopft an die Tür. „Schatz, bitte öffne die Tür. Ich muss mit dir reden.“, sagt der Prinz gegen die Tür. „Lass mich allein. Ich will nichts von dir wissen. Geh doch zu dieser Sathela, wenn du mir nicht vertraust. Du hast mich maßlos enttäuscht.“, sagt sie unter Tränen. Chrono ist der Verzweiflung nahe. ` Ich bin so ein Idiot. Wie konnte ich nur so dumm sein. ´, denkt der Prinz und geht in seine Gemächer. Dort legt er sich auf das Bett. Er ist so niedergeschlagen, dass er gar nicht weiß, ob er heulen oder schreien soll. Er ist maßlos von sich enttäuscht und das, obwohl heute erst der erste Tag ist, an dem er verheiratet ist. Und nun liegt er im Bett und könnte sich selbst erschlagen, während seine Frau im Bad ist und bitterlich weint. Plötzlich geht die Badtür auf und die Prinzessin kommt raus. Sie ahnt schon, dass ihr Mann im Bett ist. Deshalb schleicht sie durch die Gänge des Schlosses zur Bibliothek, um den Prinzen nicht in die Hände zu fallen. Leider fällt sie ihm nicht in die Hände, stattdessen rennt sie in Sheeda. Und diese bringt sie sofort wieder zu Chrono zurück. Der schaut nicht schlecht, aber mitbekommt, dass Sheeda seine Frau zu ihm bringt. Nachdem die Übergabe reibungslos von Statten gegangen ist, verabschiedet sich Sheeda und lässt das Prinzenpaar allein.

Chrono nimmt seine Frau in die Arme und geht mit ihr zum Bett. Rosette wehrt sich nicht, doch will sie nicht mit ihm reden. „Rosette, ich flehe dich an. Rede endlich mit mir.“ Doch die Prinzessin schaltet auf stur. Sie löst sich von ihrem Mann und verlässt das Zimmer. Chrono ist am Ende seiner Nerven. Er setzt sich auf das Bett und legt seinen Kopf auf die Knie. Er lässt keine Emotionen mehr zu. Er hebt den Kopf, schnappt sich das Telefon und ruft bei dem Schlosspersonal an. Dort ordnet er an, dass er nicht mehr gestört werden will. Sein Wunsch wird respektiert. Der Prinz hat seinen Willen. Er schließt alles ab und schmeißt sich wieder auf das Bett.

Bei Aion

Der Kronprinz rennt wütend in seinen Gemächern auf und ab. „Wieso ist er schon wieder zurück?“, brüllt er schon fast. „Wäre er jetzt noch nicht zurück, wäre mein Plan aufgegangen. Aber so ist es etwas schwierig. Obwohl, das Vertrauen zwischen ihnen ist verschwunden. Das kann ich sicher für mich ausnutzen.“, sagt er grinsend. Und schon ist der Kronprinz von 180 auf Null runter. Er setzt sich in seinen Stuhl und trinkt etwas Whisky. Nachdem er das Glas leer gemacht hat geht er auf den Balkon. Dort sieht er auf das Schlossgelände runter und seufzt.

` Es wäre viel einfacher, wenn mein lieber Bruder für längere Zeit nicht im Schloss wäre. Allerdings wird das jetzt nicht mehr so einfach sein. Er ist am Ende. So wie ich ihn kenne, hat er sich wieder in seinen Gemächern verschlossen. Es ist doch immer das Gleiche. Leider darf ich mich nicht nur auf meinen Bruder und meiner liebevollen Schwägerin verlassen. Ich muss langsam anfangen den Thronerben vom Lichtkönigreich beobachten. Wenn er den Thron noch nicht bestiegen hat, ist er keine Hilfe für mich. Ich muss aber wissen, was er den Thron besteigt. ´, schließt es Aion in den Kopf. Mit einem grimmigen Blick wendet er sich von dem Schlossgelände ab. Der Thronerbe geht wieder in seine Gemächer zurück und kippt sich erneut ein Glas mit Whisky voll. Doch wirklich durst hat er nicht. Dies ist lediglich ein Zeitvertreib für den sonst so gelassenen Kronprinzen.

Plötzlich geht die Tür auf und Sheeda tritt ein. „Hoheit, das Prinzenpaar scheint sich gestritten zu haben. Ich habe die Prinzessin vorhin zu ihrem Mann gebracht, doch sie

haben sich nicht angesprochen.“, erklärt Sheeda. „Das wundert mich nicht im Geringsten. Ich wollte der Prinzessin etwas Gesellschaft leisten und ihr meine Gemächer zeigen, als mein Bruder von seinem Auftrag zurückgekommen ist. Als er uns zusammen gesehen hat, ist er fast ausgerastet.“, erzählt Aion. Sheeda nickt verstehend. Sie verneigt sich und verlässt das Gemach. Aion setzt sich seufzend auf seine Couch. Er nimmt sein Glas und trinkt es aus. Leider kann der Kronprinz nicht sehr viel ab. Demzufolge ist er schon nach diesem zweiten Glas voll. Er schleppt sich mit letzter Kraft ins Bett. Dort schläft er sofort ein.

Im Königreich des Lichtes

Joshua schläft tief und fest. Er träumt von seiner Schwester. Sie kommt zu seiner Hochzeit und ist sehr glücklich. Sie redet mit ihm und erzählt ihm, dass sie ein sehr glückliches Leben im Königreich des Schattens führt. Joshua sieht seiner Schwester an, dass sie nicht ganz so glücklich ist, wie sie behauptet. „Schwesterchen, was ist los? Du bist nicht so glücklich wie du mir vorspielst.“, sagt Joshua. Rosette nickt. „Ich bin verheiratet und mein Mann vertraut mir nicht, weil ich bei seinem Bruder war.“, erklärt sie ihm. Joshua verdreht die Augen. „So wie ich dich kenne, lässt du mal wieder nicht mit dir reden. Rosette, liebes Schwesterchen, geh zu deinem Mann und rede mit ihm. Er wird sicher auch unglücklich über diese Situation sein.“, erwidert Joshua und lächelt sie an. Rosette nickt und Joshua wacht auf.

Asmaria küsst ihren Prinzen sanft. Dieser erwidert den Kuss. Nachdem sie sich von einander lösen, sieht Asu ihren Verlobten an. „Du hast im Schlaf geredet, Liebster.“, sagt sie. Dies ist eine Feststellung und keine Frage. Joshua lächelt leicht und lehnt sich wieder in die Kissen. „Du hattest Recht. Nur weil sie nicht bei mir ist stehen wir trotzdem noch in Verbindung.“, sagt der Kronprinz lächelnd. Asmaria erwidert sein Lächeln. „So wie es sich angehört hat, hast du ihr geholfen.“ Joshua nickt leicht, dann richtet er sich auf und küsst Asmaria sehr zärtlich. Diese erwidert den Kuss.

Im Königreich des Schattens

Rosette schreckt aus ihren Träumen. Sie ist schweißnass und Tränen laufen ihrem Gesicht herunter. Sie hat wie ihr Bruder denselben Traum gehabt. Schon komisch, wie sehr die Geschwister an einander hängen. Rosette steigt aus ihrem Bett, zieht sich etwas anderes an und geht zu ihrem Mann. Der sitzt noch immer auf dem Bett. Langsam geht sie auf ihn zu und setzt sich an die Bettkante. „Ähm, Chrono ... Liebster?“, fragt sie ganz vorsichtig. Der Prinz sieht auf. „Was willst du noch? Du hast mir doch eindrucksvoll gezeigt, dass ich dir egal bin!“, sagt Chrono und sieht sie an. Am liebsten würde Rosette jetzt weglaufen, aber sie hat ihrem Bruder versprochen mit ihrem Mann reinen Tisch zu machen.

Heiße Tränen laufen ihr hübsches Gesicht herunter. Ihre Augen sind geschlossen. „Ich kann dich wirklich verstehen. Es tut mir Leid, wenn ich dich jetzt gestört habe. Das passiert nicht wieder. Ich lass dich allein.“, sagt sie mit Tränen in der Stimme und steht auf. Sie will schon das Zimmer verlassen, als Chrono sie aufhält. „Warte, bitte. Du störst nicht. Komm wieder zurück.“ Rosette sieht ihn mit traurigen Augen an. „Meinst

du das ernst?“, fragt die Prinzessin sehr leise nach. Chrono nickt leicht. Rosette geht wieder zu ihm. Der Prinz macht ihr etwas Platz, damit sie ins Bett kommt. Dies tut die Prinzessin dann auch. Noch immer laufen die Tränen über ihr Gesicht. Chrono tut dieser Anblick im Herzen weh. Er nimmt sie in seine Arme und das lässt sie nur noch mehr weinen. Chrono drückt sie noch fester an sich. „Mir tut es so leid. Ich war so krank vor Eifersucht. Bitte verzeih mir.“, sagt Chrono flehend.

Fortsetzung folgt

Bis zur Fortsetzung. ^^
Chrono87

Kapitel 9: Unerwarteter Besuch

Die Fortsetzung von dem letzten Kapitel ist nun online.
Mal sehen, wie es euch gefällt. ^^
Viel Spaß damit.

Unerwarteter Besuch

Rosette kuschelt sich bei Chrono ein. Sie klammert sich regelrecht an den Teufel. „Ich verzeihe dir.“, flüstert sie leise. Dem Prinzen machen ihre Worte sehr glücklich. „Rosette, ich muss dir etwas sagen. Ich habe erfahren, dass dein Bruder morgen heiratet. Möchtest du zu ihm?“, fragt Chrono und sieht seine Frau an. Diese sieht ihren Mann mit großen Augen an. „Begleitest du mich? Ich möchte ihnen meinen Mann vorstellen. Denn mein Ehemann ist der Beste, den es gibt.“, flüstert die Prinzessin leise. Chronos Augen strahlen vor Glück. „Ich habe die beste Frau der Welt. Und diese Frau werde ich nicht mehr allein gehen lassen. Ich werde dich begleiten.“, erwidert der Prinz und küsst seine Frau auf die Wange. Diese schmiegt sich an ihren Mann. Der Prinz legt sich in die Kissen und zieht dabei auch Rosette mit. Diese bleibt auf den Prinzen liegen. „Schlaf etwas, Liebste.“, haucht Chrono ihr zu. Rosette hebt leicht ihren Kopf. „Du musst auch schlafen.“ „Wenn du bei mir schläfst, kann ich auch entspannt schlafen.“, erwidert Chrono und küsst die Prinzessin. Diese erwidert den Kuss nur zu gerne. „Liebste, ich würde dich gerne ...“ Weiter kommt er nicht, weil Rosette ihn leidenschaftlich und fordernd küsst. Der Prinz versteht sofort, was die Prinzessin vorhat und lässt sich ohne Einwände darauf ein. In dieser Nacht schläft das Prinzenpaar mehr als nur einmal miteinander, ehe sie vor Erschöpfung einschlafen.

An nächsten Morgen liegt die Prinzessin noch im Bett. Sie schläft tief und fest. Der Prinz hingegen ist hellwach. Er liegt in dem Bett und hat die Arme hinter seinem Kopf verschränkt. Mit einem Lächeln auf den Lippen sieht er an die Decke. Ab und zu sieht er zu seiner Frau, die auf seinen Brustkorb liegt und es sich dort bequem gemacht hat. Zärtlich streichelt sie über seine Brust. „Rosette, das kitzelt.“, lacht der Prinz. Dieses sanfte Lachen weckt die liebevolle Prinzessin aus ihren Träumen. Mit einem Lächeln streichelt sie weiter zärtlich über seine Brust. „Rosette ha, ha das kitzelt. Bitte hör auf.“, sagt Chrono unter Tränen, die er vom lachen hat. „Ich höre dich aber so gerne lachen, Liebster.“, erwidert die Prinzessin und sieht ihren Prinzen an. „Guten Morgen, liebste Prinzessin Rosette.“, haucht ihr der Prinz zu. Mit einem Lächeln erwidert diese: „Guten Morgen, mein liebster Prinz Chrono.“ Sie richtet sich leicht auf und küsst den Prinzen.

„Wir müssen uns langsam fertig machen. Die Hochzeit findet bald statt und du möchtest dich sicher vorher noch mit deinem Bruder unterhalten, oder etwa nicht?“, fragt Chrono und sieht seine Gemahlin an. Diese nickt eifrig. „Du hast ja Recht. Ich stehe auf und zieh mich um und du gehst erst einmal duschen. Damit du hellwach

bist.“ „Ich bin hellwach. Außerdem möchte ich dir beim umziehen zusehen. Obwohl umziehen das falsche Wort ist. Du und ich sind nackt.“, meint der Prinz und lächelt die Prinzessin an. „Verzeiht Hoheit, dass ich die letzte Nacht vergessen habe. Das wird nicht wieder passieren.“, sagt die Prinzessin sarkastisch. Sie steht auf und wickelt sich ein Laken um den Körper. Danach geht sie zu einem großen Schrank und holt ein sehr schönes meeresblaues Kleid raus, das ihre Figur betont und eng anliegt. „In diesem Kleid wirst du der Braut die Show stehlen.“, flüstert eine Stimme in das Ohr der Prinzessin. „Hauptsache ich gefalle meinem Mann. Die andern Kerle sind mir egal. Alles dreht sich nur um dich, Liebster.“, flüstert sie ihm zu und dreht sich dabei zu ihm um. Der Prinz küsst seine Frau, welche ihre Arme um seinen Nacken schlingt. Dabei lässt sie das Laken los, welches auf den Boden fällt. Das Paar löst sich langsam von einander. „Ich gehe mich jetzt umziehen.“, sagt Rosette und verschwindet in ihr Zimmer. Chrono sieht ihr einige Zeit nach, doch dann sucht auch er seine Garderobe zusammen. Er entscheidet sich für einen schicken weißen Anzug, der lilafarbene Knöpfe aufweist.

Im Königreich des Lichtes

König Juan rennt wie ein aufgeschrecktes Huhn durch den Palast. Er ist nervöser als das Brautpaar und das will schon was heißen. Juan macht selbst die Angestellten nervlich fertig mit seinem ständigen herum Gerenne und dann diese Blicke, die einen töten könnten. Selbst Prinz Joshua kann mit seinem Vater nicht vernünftig reden. Der Herr des Schlosses lässt keinen Kontakt zu. Somit kann ihn auch keiner beruhigen. Kein Lebender, aber Tote schon!

Juan ist gerade in seinen Gemächern. Dort sitzt er vor einem sehr großen Porträt, welches der Herrscher unverwandt ansieht. Nebenbei hat er ein Glas Sherry in der Hand. „Wieso bist du so früh gegangen, meine Königin?“, fragt der König das Bild. Auf diesem Porträt befindet sich eine junge Frau, welche in Rosettes Alter sein muss. Sie hat blondes langes, leicht gewelltes Haar und dieselben meeresblauen Augen, wie sie schon Joshua und Rosette haben. Ihr Wesen strahlt eine reine und wunderschöne, starke Aura aus. Diese Aura scheint nun ihre Tochter zu umgeben. „Weil ich mein Leben hinter mir habe.“, flüstert eine Stimme hinter dem König. Diesem stehen die Nackenhaare zu Berge. „Wer ist da?“, fragt er sofort. „Wie kannst du mich denn bloß vergessen haben, wenn du schon mit meinem Bild sprichst?“, fragt sie. Der König sieht in das Gesicht seiner Frau. „Wie kann das sein?“, fragt dieser geistesabwesend. „Denkst du wirklich, dass ich den Hochzeitstag unseres Sohnes verpasse? Wohl kaum.“, antwortet sie mit ihrer sanften Stimme. Der König geht auf seine Frau zu und berührt ihre Wange. Als er ihre weiche Haut spürt laufen ihm Tränen über das so junge Gesicht. „Weißt du, wie sehr du mir gefehlt hast?“, fragt Juan seine Frau. „Ja, das weiß ich, denn auch wenn ich nicht bei dir war, so habe ich dich ständig beobachtet und über dich und unsere Kinder gewacht.“ Der König wird hellhörig. „Du hast über unsere Kinder gewacht? Dann weißt du auch, wo unsere Tochter ist, oder?“, fragt er sofort. „Ja, ich weiß wo unsere Tochter ist und es wird dich sicher freuen zu erfahren wie es ihr geht, aber ich werde schweigen. Du kannst sie ja selbst fragen, wenn sie hier eintrifft.“, sagt Magdalena entschieden. Wenn es um ihre Tochter geht versteht die Königin keinen Spaß mehr.

Der König sieht seine Frau fassungslos an. „Was habe ich dir denn getan, dass du dich

weigerst mir zu sagen, wo sich unsere Tochter befindet?", fragt Juan und sieht seine Frau dabei flehend an. Diese erwidert den Blick ihres Mannes. „Ganz einfach! Sag, Schatz, wieso haben wir geheiratet?“ Der König sieht die Königin verwundert an. „Na aus Liebe.“, antwortet Juan schließlich. „Stimmt. Und Joshua heiratet auch aus Liebe, aber wieso durfte unsere Tochter dies erst nicht?“, fragt Magdalena. Sie ist sichtlich verstimmt. Juan überlegt kurz. Mit hängendes Kopf sagt er dann: „Du hast ja völlig Recht. Es tut mir Leid. Meinetwegen kann unsere Tochter heiraten wen sie will.“ „Das wird sie sicher freuen. Vor allem, weil sie mit ihrem Ehemann herkommt.“, sagt Magdalena mit einem Lächeln.

Fortsetzung folgt

Da bin ich ja mal über die Kommiss gespannt. ^^
Das war es dann mal wieder von mir.
Bis zur Fortsetzung.
Chrono87

Kapitel 10: Das Wiedersehen

Ein neues Kapitel zu dieser FF liegt jetzt vor euch.
Ich wünsche euch viel Spaß damit. ^.^

Das Wiedersehen

„Sagtest du gerade Ehemann? Mein Tochter ist verheiratet?“, fragt Juan fassungslos. Magdalena sieht ihren Mann an und nickt. „Ja, sie ist verheiratet!“, erwidert die Königin. Kurz nach ihren Worten ist nur noch ein „Klonk“ zu hören. Die Königin verdreht die Augen und seufzt schwer. „Wieso müssen die Männer in solchen Momenten ständig umkippen?“, fragt sie sich laut. Sie lässt ihren Mann am Boden liegen und geht auf den Balkon. Mit einem Lächeln stellt sie fest, dass ihre Tochter schon am Schloss angelangt ist. Magdalena geht also wieder in das Gemach und hilft ihrem Mann auf die Beine, der langsam wieder zu sich kommt.

Die Königin legt Juan auf das Bett und setzt sich zu ihm auf die Bettkante. Sie streichelt ihm einige Strähnen aus dem Gesicht. Zärtlich blicke sie ihn an. „Magdalena, ist sie schon hier? Wird sie mit mir reden wollen?“, fragt er leise. Die junge Frau lächelt geheimnisvoll. „Finde es selbst raus. Ich kann und will es dir nicht verraten.“, erwidert Magdalena. Juan verzieht das Gesicht. „Du bist gemein.“, mault der König rum. Magdalena fängt an zu lachen. „Du hast dich kein bisschen verändert. Einfach zu süß.“, erwidert Magdalena. Juan Stimmung hellt sich auf. Er richtet sich auf und küsst seine Frau zärtlich. Er hat nicht vor, sich so schnell von ihr zu lösen.

Es klopft plötzlich an der Tür, so dass sich das Königspaar lösen muss. Widerwillig bittet der König den Störenfried rein. Es ist ein Bediensteter, der das Paar stört. „Was gibt es denn so dringendes?“, fragt er König gereizt. Der Bedienstete verneigt sich. „Der Thronerbe ist fertig, aber die Braut braucht noch etwas. Soll die Zeremonie noch etwas hingezogen werden?“, fragt dieser Bedienstete. „Wir verschieden noch etwas.“, erwidert der König. Der Bedienstete verneigt sich und verlässt sofort das Zimmer.

Erleichtert atmet der König auf. Er lässt sich in die Kissen sinken und schließt die Augen. „Wieso stehst du das nicht mit mir zusammen durch?“, murmelt er vor sich hin. Magdalena legt sich neben ihn und streichelt zärtlich über seine Wange. „Deshalb bin ich doch hier. Ich will es doch mit dir zusammen durchstehen.“, flüstert sie ihm zu, ehe sie sich über ihn beugt und ihn leidenschaftlich küsst.

Vor den Toren des Schlosses

Rosette steht mit ihrem Mann vor dem Tor des Schlosses. Die Wachen wollen das Prinzenpaar einfach nicht rein lassen. Das geht nun schon fast 30 Minuten so. Rosette ist schon richtig wütend. „Jetzt reicht es aber! Ich bin zufälligerweise die Tochter von König Juan!“, sagt die Prinzessin sauer. „Dürfte ich Euren Siegelring sehen?“, fragt

eine der Wachen. Rosette hebt ihre rechte Hand und weist sich durch den Siegelring aus. Sofort lassen die Wachen die vermisste Prinzessin durch. Doch Chrono wollen sie nicht rein lassen. „Lasst ihn durch! Er ist mein Ehemann!“, brüllt sie schon fast. Sofort erstarren die Wachen und sehen die Prinzessin geschockt an. „Lasst ihn durch!“, sagt sie etwas ruhiger. Nun kann auch Chrono durchgehen. Er umarmt seine Frau und küsst sie sanft. Nachdem sie sich lösen sieht er sie sanft an. „Ich habe gar nicht gewusst, dass meine Frau so energisch sein kann.“, flüstert ihr der Prinz ins Ohr. Rosette lächelt ihn an. „Du weißt vieles nicht. Aber wir haben ein ganzes Leben Zeit, um uns intensiv miteinander zu beschäftigen.“, erwidert die Prinzessin. Sie nimmt Chrono an die Hand und führt ihn rum.

Schneller als ihr lieb ist, kommen sie zu Rosettes altem Zimmer. Dem Prinzen ist dies nur Recht. Er möchte mehr über seine Ehefrau wissen und vor allem wie sie gelebt hat. Tja und diesen Einblick bekommt er, als er mit ihr in ihrem alten Zimmer steht. „Es ist wunderschön hier. Es ist wirklich ein schönes Zimmer.“, staunt Chrono, doch seine Frau verzieht das Gesicht. „Ja, klar. Wie in einem goldenen Käfig.“, murmelt sie. Dies hört Chrono sehr wohl. Er dreht sich zu ihr um und fragt: „Geht es dir denn bei mir besser? Bist du glücklich?“ Rosette sieht ihn mit großen Augen an. Sie ist total fassungslos. „Wie kannst du mich so etwas fragen?“, fragt sie einfach. Sie ist so überrascht, dass sie gar nichts anderes sagen kann. Neben ihrer Überraschung ist sie auch noch wütend. Stampfend verlässt sie das Zimmer und rennt prompt in ihren Bruder. Beiden fallen laut krachend auf den Boden. Rosette richtet sich auf und reibt sich ihren Hintern. „Man, das tut doch weh!“, murrte sie rum. Joshua reißt die Augen weit auf, als er ihre Stimme hört. Mit einem Satz ist er auf seinen Beinen. „Rosette!“, sagt er ungläubig. Seine Stimme reißt Rosette aus ihrem Gemaule. Sie sieht in die blauen Augen ihres Bruders. „Joshua!“, erwidert die Prinzessin. Ihr laufen die Tränen stromweise über das Gesicht. Sie schmeißt sich in die Arme ihres Bruders und weint sich dort erst einmal auf. „Ich habe dich so vermisst. Oh, Joshua. Wie geht es dir? Bist du glücklich?“, fragt sie mit tränenerstickter Stimme. Joshua drückt seine Schwester sanft etwas von seinem Körper und wischt ihr die Tränen weg. „Ich habe dich auch sehr vermisst, Schwesterherz. Manchmal war es unerträglich. Wenn Asmaria nicht gewesen wäre, hätte ich es hier wohl, ohne dich, nicht ausgehalten. ... Mir geht es sehr gut und ich bin überglücklich. Vor allem, weil meine Schwester bei meiner Hochzeit dabei ist! Aber nun genug von mir. Wie geht es dir? Wo ist dein Ehemann? Bleibst du hier?“, fragt der Thronerbe wild drauf los. Die Prinzessin sieht zu Boden. „Ich werde nicht hier bleiben können. Vater ist sicher nicht mit meinem Mann einverstanden und Chrono hat auch Verpflichtungen in seinem Königreich. Er ist übrigens in meinem Zimmer und sieht sich dort um. Wenn du möchtest, kannst du mit ihm reden!“, erwidert Rosette knapp.

Joshua nickt. Er geht zu Chrono, doch bevor er geht ruft ihn Rosette zurück. „Darf ich deine Braut besuchen?“, fragt sie zaghaft. Joshua lächeln. „Natürlich darfst du. Sie ist am Ende des Ganges. Übrigens habe ich ihr schon viel von dir erzählt.“, warnt Joshua Rosette vor. „Danke! Und ich habe meinem Gatten ebenfalls viel von dir erzählt. Pass also auf, was du sagst!“, ruft Rosette ihrem Bruder zu. Dieser nickt und geht zu ihrem Zimmer, während die Prinzessin zu ihrer Schwägerin eilt.

Fortsetzung folgt

Nun ist das Kapitel erneut zu Ende.

Ich hoffe nur, dass ich auch mal wieder ein langes Kapitel zu Stande bekomme, sonst vergeht euch noch der Spaß am lesen. ^^

Bis zur Fortsetzung.

Chrono87

Kapitel 11: Konfrontationen

Ein neues Kapitel liegt nun vor euch.
Ich staune nicht schlecht.
Irgendwie geht es wie an einem Laufband zu.
In letzter Zeit habe ich wohl täglich zwei bis drei Kapitel geschrieben.
Na ja, lassen wir das mal.
Viel Spaß mit dem Kapitel. ^^

Konfrontationen

Rosette klopft an der Zimmertür des Zimmers ihrer Schwägerin. „Wer ist da?“, wird gefragt. Rosette holt tief Luft. „Mein Name ist Prinzessin Rosette Christopher. Die Ehefrau von Prinz Chrono und die Prinzessin dieses Landes. Ich möchte gerne zu Lady Asmaria.“, stellt sich Rosette vor. Die Tür geht mit einem Ruck auf und zwei Dienerinnen sehen die Prinzessin ungläubig an. „Hoheit, es tut uns Leid, dass wir sie warten ließen. Sie dürfen die Braut sehen.“, erwidern diese Bediensteten im Chor. Rosette schreitet in den Raum und schließt die Tür.

Asmaria dreht sich der Prinzessin zu und lächelt sie an. „Es ist mir eine Ehre euch kennen zu lernen, Prinzessin.“, sagt das Mädchen drauf los. „Danke, aber die Ehre ist ganz meinerseits. Ich freue mich, dass Ihr meinen Bruder glücklich macht.“, erwidert Rosette und setzt sich auf das Bett. „Aber nein. Ich versuche ihn nur von seinem Kummer abzulenken. Er hat Euch sehr vermisst und unter die Trennung von euch sehr gelitten. Ich bin sehr froh, dass Ihr an unserer Hochzeit teilnehmt.“ „Da ihr schon nicht an meiner teilnehmen konntet, will ich wenigstens bei der Hochzeit meines Bruders dabei sein.“, erwidert die Prinzessin mit einem Lächeln.

Sie erhebt sich und geht zur Tür. „Ich lasse euch dann mal allein, Lady Asmaria. Ich habe noch ein wichtiges Gespräch mit meinem Vater, den König zu führen. Wie sehen uns dann bei der Zeremonie.“, sagt sie Prinzessin und verlässt das Zimmer. Sie ist gerade auf dem Flur, als sie sich umsieht. ` Diese Gänge kenne ich ja gar nicht. Vielleicht sollte ich ihnen mal folgen. Ich bin mir fast sicher, dass der Schlüssel zu meinen Kräften hier im Schloss liegt. ´, denkt die Prinzessin und geht durch den Geheimgang, der sich für Rosette geöffnet hat. Sie folgt also der goldenen Treppe, die sich bewegt. Noch hat die Prinzessin keine Ahnung, wo sie landet und wenn sie mal ehrlich sein soll, dann ist es ihr sogar relativ egal, solange sie den Schlüssel für ihre Kräfte findet. Und ihr Gefühl sagt der Prinzessin, dass sie Nahe dran ist.

Bei Chrono

In der Zwischenzeit ist Joshua bei Chrono angelangt. Erst sieht der Thronerbe durch

einen Schlitz in der Tür, um sich ein Bild zu machen. Leider hat Chrono Joshua schon längst wahrgenommen. „Hat man euch nicht beigebracht, dass es sehr unhöflich ist eine Person durch einen Schlitz in der Tür zu beobachten, Kronprinz Joshua.“, sagt der Prinz und sieht zur Tür. Joshua tritt ein. „Es stimmt, was man über euch sagt, Prinz Chrono.“, erwidert der Prinz des Lichtkönigreichs. Chrono verneigt sich leicht. „Dankeschön, aber es stimmt auch alles, was man sich über euch erzählt, Prinz.“, erwidert Chrono. Die Herren der Schöpfung setzen sich in die Sessel und sehen sich an. „Wie ich höre, habt ihr meine Schwester geheiratet. Ist sie glücklich?“, fragt Kronprinz Joshua los. Er möchte alles über das Verhältnis zwischen dem Prinzen und seiner Schwester wissen. Das Wichtigste für ihn ist, dass der Prinz des Schattenreiches es ernst mit seiner Schwester meint und das versucht er hier raus zu finden. Chrono kommt schnell hinter Joshuas Absichten. Aus seinen Lippen schleicht sich ein Lächeln. „Ja, Rosette und ich sind seid zwei Tagen glücklich verheiratete. Okay, es war nicht immer leicht und ab und zu passieren die blödesten Missgeschicke, die sofort zu einem Streit führen, aber ich liebe sie über alles und will sie glücklich machen. Ich hoffe, Sie verstehen am besten, vor allem, weil sie ihr Bruder sind.“, erwidert Chrono und widmet sich wieder dem Zimmer, in dem die Prinzessin Jahre lang gelebt hat. Joshua steht auf und geht auf den Balkon. Prinz Chrono folgt ihm erst mit seinem Blick, doch dann folgt er ihn ganz auf den Balkon. „Es war noch nie leicht mit meiner Schwester. Sie ist stur, naiv, leicht reizbar, aber sie hat ein gutes Herz und kann niemanden leiden sehen. Oft stellt sie ihre eigenen Wünsche hinten an, um andere nicht zu verletzen oder um sie glücklich zu machen. Als meine Schwester erfahren hat, dass Vater sie mit einem alten Mann verheiraten wollte, wäre sie wohl die Ehe eingegangen, wenn ich ihr nicht gesagt hätte, dass auch sie ein Recht auf eine glückliche Ehe hat, die aus Liebe entstanden ist.“, erklärt Joshua und sieht dabei in die Ferne. Chrono hört ihm aufrichtig zu. Er weiß nicht viel über seine Frau, deshalb findet er die Erzählungen vom Kronprinzen sehr interessant. „Wie kam es denn dazu, dass sie das Schloss und somit euch verlassen hat?“, möchte Prinz Chrono wissen. Joshua lächelt sanft. „Ich habe zu ihr gesagt, dass sie ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen soll. Damit auch sie glücklich ist. Wie gesagt ist meine Schwester sehr kompliziert. Sie erwartet nicht viel, fordert aber umso mehr. Zumindest von den Mitmenschen. Ihr ist nur wichtig, dass die Anderen alle glücklich sind.“ Joshua macht eine kleine Pause. „Sie ist liebenswert und verdient es glücklich zu sein. Vater hat sie nie so behandelt wie mich. Doch Rosette ist nie böse auf mich gewesen. Nein, nie. Ich war so etwas wie ihre Zufluchtsstelle. Wenn sie Probleme hatte ist sie zu mir gekommen. Ihre Abneigung gegen Vater hat sie kaum gezeigt, egal wie schlecht er sie behandelt hat. Nun ein einiges Mal habe ich erlebt, dass Rosette ihm vorgeworfen hat, dass sie ihm egal ist. Und das war an dem Tag, an dem Vater sagte, dass sie Lord Gilliam heiraten soll. Ich glaube, ich habe meine Schwester noch nie so laut und wütend reden gehört.“, sagt Joshua gedankenverloren. Der Prinz sieht Joshua an. „Sie ist nie ausgerastet?“, fragt er nach. „Nein, kein einiges Mal davor. So wie ich Rosette kenne, frisst sie alles in sich rein und wenn das Maß voll ist, kocht sie über und rastet aus. Das ist meine Meinung.“ Chrono nickt verstehend. „Du hättest sie mal vorhin erleben sollen. Die Wachen wollten uns nicht rein lassen und da ist sie in die Luft gegangen. Ich denke aber, dass dies daran lag, weil sie vor der Hochzeit noch mit ihrem Bruder reden wollte. Sie hat oft gesagt, dass sie euch vermisst. Ich kann sie sogar verstehen. Wenn mal jahrelang zusammen lebt und so ein engest Band besitzt, dann ist eine Trennung sehr schmerzlich und nicht leicht zu vergessen, egal wie viel Mühe man sich gibt. Man kann diese Verbindung nicht vergessen. Da spielt es nicht einmal eine Rolle, ob man

glücklich ist oder nicht. Es fehlt halt etwas im Leben und das ist nicht ersetzbar.“, meint Prinz Chrono, wobei er in die Ferne sieht. „Lassen wir das. Ich möchte das wir uns duzen nun nicht mehr siezen.“, sagt Joshua und reicht Chrono die Hand. „Ich bin damit einverstanden. ... Ähm, mal so eine Frage unter uns. Wo ist meine Frau eigentlich?“, fragt Chrono, der die Stirn in Falten gelegt hat. Joshua lächelt. „Sie ist bei Lady Asmaria.“ Plötzlich klopft es an der Tür. Eine Bedienstete ist es. „Hoheit, tut mir Leid, dass ich euch störe, aber Lady Asmaria lässt fragen, ob ihre Hoheit Prinzessin Rosette bei ihnen ist. Die Lady möchte Prinzessin Rosette als Brautjungfer.“, sagt der Diener. Chrono und Joshua sehen sich geschockt an. „Ich dachte, dass meine Schwester bei Asmaria ist.“, erwidert er. „Das war sie auch, aber vor mehr als einer halben Stunde hat sie sich verabschiedet und gemeint, dass sie etwas mit dem König zu besprechen hätte, doch da ist sie nie angekommen.“, erwidert der Diener.

Fortsetzung folgt

Ich bin bald am verzweifeln.

Nie schaffe ich es über zwei Seiten hinaus zu kommen.

Wahrscheinlich liegt es aber daran, dass ich die Kapitel für Rose1 so schnell fertig stellen möchte, da ich ihre Meinung sehr schätze genauso, wie ich Jolinars Meinung sehr schätze. ^^

Chrono87

Kapitel 12: Der Schlüssel zur Macht

Hier ist nun die Fortsetzung.
Mal sehen, wie sie euch gefällt.
Viel Vergnügen beim lesen.^.^

Der Schlüssel zur Macht

Chrono und Joshua geraten in Panik. Sie rennt wie aufgeschreckte Hühner aus dem Gemach und suchen in verschiedenen Richtungen nach Rosette. Joshua sucht die ganzen Zimmer im Ostflügel ab, während Chrono den Westflügel vor sich hat. Der Prinz des Schattenkönigreichs sucht den Westflügel von vorn bis hinten ab. Erst beim zweiten Durchgang sieht er die Wandtür, die aufsteht. Mit einem prüfenden Blick zu beiden Seiten betritt der Prinz den Geheimgang.

Stufe um Stufe steigt Chrono die Treppe runter. Er hat eine Vorahnung. Mit einem komischen Gefühl im Bauch, gelangt er am Ende der Treppe an. Er atmet auf und geht den hellen Gang entlang. Dieser Gang führt zu einem Raum, der im gleißendes Licht getaucht ist. Chrono muss schon die Augen zukneifen, um nicht zu erblinden. Als er mal wieder blinzelt, erblickt er seine Frau. Diese sieht wie gespannt auf das Zimmer. Vorsichtig geht der Prinz auf seine Frau zu. Als er sie berühren will, wird er von einer unsichtbaren Barriere abgeblockt. Schnaufend richtet sich Chrono, nach einer Schlitterbahn, wieder auf. „Was zum Henker, geht hier vor? Wieso kann ich meine Frau nicht berühren?“, fragt Chrono wütend. Plötzlich taucht eine Lichtgestalt vor ihnen auf. „Beruhige dich, Prinz Chrono, zukünftiger Herrscher über das Schattenkönigreich. Der dunkle Teil von der Prinzessin des Lichtes. Sie verkörpert das Licht. Ihr könnt sie nicht berühren, weil dies ihre Prüfung ist. Sie muss erkennen, wer der Schlüssel zu ihren verschlossenen Kräften ist. Nur so habt ihr eine Chance, Aion zu besiegen.“, sagt die Lichtgestalt. Chrono hört dieser Person genau zu. Plötzlich stutzt er. „Wieso zukünftiger Herrscher über das Schattenreich?“, fragt er, wobei der Prinz nur mit dem Kopf schüttelt. „Du wirst bald König der Schatten sein Sünder Chrono! Deine Frau wird die passende Ergänzung für dich sein. Ihr seid zwei Seiten von ein und derselben Medaille. Anderes ausgedrückt. Ohne Licht gibt es keine Schatten und ohne Schatten gibt es kein Licht. Licht und Schatten brauchen einander und diese Tatsache macht eure Beziehung aus.“, erklärt die Lichtgestalt. Über diese Erklärung ist Chrono total baff. Er muss sich erst einmal setzen, um diese Nachricht zu verdauen. Nach einigen, wenigen Minuten fasst er sich wieder. „Wieso werde ich König?“, fragt er schließlich. Die Lichtgestalt seufzt. „Das kann ich dir noch nicht sagen. Sofern deine Frau den Schlüssel gefunden hat, werde ich alles offenbaren.“

Im Schattenkönigreich

Aion sitzt in seinem Arbeitszimmer. Neben einer Flasche Whisky und einem leeren, aber benutzten Glas liegen unzählige Bücher, über Verführung, Verwünschung und Erfüllung. Aion hat die Bibliothek auf den Kopf gestellt, um an diese Bücher zu kommen. Aus ihnen entnimmt der Kronprinz sein Wissen und seine weiteren Pläne. Er ist so in diesen Büchern und seinen Aufzeichnungen vertieft, dass er das Klopfen an der Tür nicht wahrnimmt. Diese Tür wird leise geöffnet und Sheeda tritt ein. Sie bringt dem Thronerben etwas zu essen.

Aion schreckt hoch, als Sheeda ihm das Tablett vor die Nase stellt. „Verzeiht, mein Prinz. Ich hatte nicht die Absicht euch zu erschrecken.“, entschuldigt sich die Angestellte. Aion gebietet mit einer Hand Ruhe und würgt so die Worte von der Angestellten ab. Diese verneigt sich tief und verlässt das Zimmer so schnell sie kann. Als die Tür ins Schloss fällt, atmet der Kronprinz erleichtert auf. Er widmet sich wieder seinen Studien. Ab und zu kippt er sich das, schon benutzte, Glas mit Whisky voll und nippt daran. Auch essen tut er zwischendurch.

Aion betreibt diesen ganzen Aufwand nur, weil Chrono und Rosette nicht zu Hause sind. Seine Pläne sind bisher, bis auf die Hochzeit, fehlgeschlagen. Aber am meisten ärgert ihn, dass er sie nicht haben durfte. Doch der Thronerbe gibt sich so leicht nicht geschlagen. Er wäre sonst ja auch nicht so weit gekommen, wenn er sich von jeder Kleinigkeit unterkriegen lassen würde.

Grinsend steht der Kronprinz auf. Er braucht jetzt Abwechslung. Und er weiß ganz genau, was ihm jetzt helfen wird. Aion geht auf den Kamin zu und drückt drei verschiedene Steine, die alle einen Edelstein in sich tragen. Diese Steine sind die Auslöser für die Freilegung des Geheimganges. Mit einem prüfenden Blick ins Zimmer stellt der Thronerbe fest, dass er nicht gesehen wird. Er geht also in den Geheimgang und verriegelt ihn von innen. Daraufhin macht er sich auf den Weg zu Jenays Gemächern. Aion kennt Jenay Stundenplan sehr genau. Er weiß, dass sein Geliebter jetzt in seinem Zimmer liegt. Schließlich hat der Thronerbe selbst den Stundenplan erarbeitet.

Im Lichtkönigreich

Joshua rennt noch immer im Ostflügel alle Zimmer ab. Dies ist nun schon sein sechster Durchgang und er hat noch immer keinen Anhaltspunkt, für ihren Verbleib, entdeckt. Am Rande seiner Nerven klopft er bei seinem Vater an der Tür. Doch diese geht nicht auf. Stattdessen ertönt die Stimme des Königs. „Nicht jetzt. Ich bin beschäftigt und wünsche keine Störungen!“, ruft er aus dem Zimmer heraus. Joshua seufzt schwer. Mit hängendem Kopf geht er wieder los. ` Was für ein Vater! Kein Wunder dass wir ihn nicht mögen. Er hat nie Zeit für uns und wenn wir ihn mal brauchen ist er nicht da oder verhindert. Das Wort Vaterpflichten existiert in seinem Wortschatz nicht! ´, denkt der Kronprinz wütend.

Prinz Joshua geht wieder in den Westflügel. Er will sich mit Chrono treffen. Joshua möchte die Ergebnisse vergleichen. Doch als der Thronerbe im Westflügel auftaucht, muss er feststellen, dass nun auch noch der Ehemann seiner Schwester verschwunden ist. Nun gerät der Kronprinz total in Panik. Er kann sich nicht erklären, wo die Beiden sind. Das liegt vielleicht auch daran, dass er die Geheimtür in der Wand nicht sehen kann.

Joshua setzt sich erst einmal hin. Nachdem er sitzt, atmet er tief ein und aus. Nur

langsam kommt er wieder auf den Boden der Tatsachen zurück. Als er sich umsieht und deine Schwester, die mit ihrem Mann hier ist, noch immer nicht sieht, schließt er die Augen und betet. Er will seine Schwester und seinen Schwager zurück und dafür ist ihm jedes Mittel Recht. Deshalb passiert das unmögliche. Der Thronerbe öffnet die Augen und kann den Geheimgang sehen. Joshua starrt den Gang total überrumpelt an. „Woher kommt denn dieser Gang?“, fragt er stotternd.

Fortsetzung folgt

Nun ist das Kapitel schon wieder zu Ende.
Ich bin sehr auf eure Meinung gespannt.
Bis demnächst. ^.^
Chrono87

Kapitel 13: Vorfahren

So schnell kann es gehen.
Nun bin ich wieder hier und stelle ein Kapitel online.
Viel Spaß. ^^

Vorfahren

Der zukünftige König bekommt keine Antwort, aber trotzdem ist er sehr neugierig. Er rappelt sich auf und steigt ebenfalls die Treppen runter. Irgendwie hat er das Gefühl, von jemanden gerufen zu werden. Nach einer halben Ewigkeit, so kommt es dem Kronprinzen vor, kommt er unten an. Neugierig sieht er sich um, denn hier unten ist alles so hell und es glitzert überall. Mit offenem Mund geht der Prinz weiter. Er sieht sich aufmerksam um, doch kann er niemanden sehen. „Wo sind Rosette und Chrono? Wieso kann ich niemanden sehen? Was soll der Scheiß?“, brüllt der Thronerbe aus Leibeskräften. Plötzlich erscheint vor ihm dieselbe Lichtgestalt, wie schon vor Chrono. „Tut uns sehr Leid, aber es ist niemanden gestattet, die heiligen Räume zu betreten, wenn er nicht in direkter Linie von uns abstammt.“, spricht die Gestalt. „Ihr scheint wohl nicht zu wissen, wen ihr hier vor euch habt! Ich ...“ „Wir wissen sehr wohl wer du bist, Prinz Joshua. Doch wie schon gesagt stammst du nicht direkt von uns ab.“

Joshua ist geschockt. Seine Mutter und sein Vater sind doch immer zusammen gewesen. Wieso kann er also nicht direkter Nachfahre sein? Der Kronprinz versteht die Welt nicht mehr. „Wieso? Ich und Prinzessin Rosette sind vom gleichen Blut! Und meine Schwester befindet sich dort, das kann ich ganz genau spüren.“, erwidert der Kronprinz. „Das stimmt. Doch euer Vater hat euch in dieser Hinsicht enterbt. Er wollte nicht, dass du weiter in direkter Linie zu uns stehst, weil du dann nie den Thron besteigen könntest. Deshalb wird die Prinzessin jetzt alle Kräfte in Empfang nehmen. Ihr solltet lieber zu eurer Verlobten gehen und euch um die Hochzeit kümmern. Eure Schwester kann im Moment nicht weg und ihr könnt nicht zu ihr!“ Mit diesen Worten löst sich die Lichtgestalt auf und der Prinz geht mit hängendem Kopf die Treppen wieder hoch.

Nach der dritten Stufe bleibt er stehen. „Was soll der Mist! Ich habe bisher nie aufgegeben und jetzt werde ich auch nicht damit anfangen!“, sagt Joshua entschieden. Er stampft wieder zurück und geht den lichtereren Weg weiter. Im Moment ist ihm egal, ob er niemanden sieht. Er spürt, dass seine Schwester hier ist und das ist das Einzige, was für den Kronprinzen im Moment zählt.

Beim König

Juan liegt im Bett und sieht an die Decke. Er ist total aus der Puste. Das ist für ihn aber nicht wichtig, solange er seine Frau glücklich gemacht hat. Diese liegt ebenfalls erschöpft im Bett und kuschelt sich an ihn. „Wie geht es dir, mein Liebling?“, fragt Juan und sieht seine Frau an. Diese lächelt ihn an. „Mir geht es sehr gut Ich hätte nicht

gedacht, dass Tote mit Lebenden schlafen können, aber ich bin ja auch nicht irgendeine Tote. Ich bin die Boten des Lichtes.“, grinst die Königin. Der König seufzt schwer. „Das habe ich ja auch nicht vergessen. Schließlich habe ich unseren Sohn das Erbe genommen und es dir gegeben, weil wir sonst keinen Thronerben hätten.“ Magdalena küsst ihren Mann zärtlich und streichelt seine starken Arme. „Genau aus diesem Grund kann ich zu dir kommen, wenn du mich brauchst.“, erwidert die junge Frau und schmiegt sich an ihn. Juans Miene hält sich auf. „Du hast Recht. Lassen wir das Thema und kümmern uns lieber um uns und die Hochzeit, die wir vielleicht verpassen.“, scherzt der König.

Plötzlich ertönt eine vertraute Stimme. Es ist Asmaria, die sich total besorgt anhört. „Mein König, habt ihr euren Sohn gesehen? Ich kann ihn nicht finden und in wenigen Minuten fängt die Zeremonie an.“ Der König schreckt hoch. „WWWAAASSS?!“, brüllt der König rum. Selbst am anderen Ende der Stadt kann man sein Gebrülle zu hören. Magdalena legt ihm beruhigend eine Hand auf den Brustkorb. „Beruhige dich wieder, mein Liebster. Alles wird sich aufklären.“, sagt sie beruhigend. Juan sieht sie sanft an. Er kommt wieder runter und ist die Ruhe selbst. „Danke, mein Schatz. Du schaffst es immer wieder mich ruhig zu stellen.“, haucht er ihr zu. Magdalena fällt sofort wieder ein, dass Asmaria vor der Tür steht. „Ähm, Schatz die zukünftige Königin steht vor der Tür. Sie wartet auf eine Antwort.“ „Asmaria geh wieder in dein Zimmer. Ich werde Joshua suchen.“, ruft Juan durch die Tür. Asmaria versteht sofort und geht wieder in ihr Zimmer.

Juan ruft die Wachen und lässt sie nach Joshua suchen. Doch da dieser Geheimgang nur für die beiden königlichen Familien, die für Licht und Schatten stehen, können diesen Geheimgang sehen. Das liegt nämlich daran, dass sie die Nachfahren von den Hütern der größten magischen Kraft sind. Dieses Geheimnis ist sehr gehütet und wird nur unter den einzelnen Königsnachfolgern weitergegeben. Doch im Schattenkönigreich gibt es in dieser Generation eine Änderung, denn Aion hat sich als nicht würdig erwiesen, deshalb wird er auch niemals König werden. Die Hüter sind nämlich für den Frieden da und nicht für die Zerstörung. Alle Nachfahren und die Hüter selbst dürfen ihre Kräfte nicht für Eigennutz benutzen. Sie steht für die Unschuldigen. Man soll mit ihrer Kraft für die Rechte und Gesetze, so wie für den Frieden sorgen.

Auf Aion trifft dies nicht zu und deshalb haben sie ihm sein Recht aberkannt. Leider können sie nichts daran ändern, dass er ein Nachfolger von ihnen ist, aber sie können ihn nicht akzeptieren. Deshalb wird Chrono auch der neue König des Schattensreiches.

Bei Rosette

Rosette schließt die Augen und konzentriert sich auf die warme und vertraue Atmosphäre. Sie fängt an die warme und heilende Energie in sich aufzunehmen. Daraufhin fängt ihr Körper an zu leuchten. Das Leuchten wird intensiver und blendet Chrono. So schnell es angefangen hat zu leuchten, so schnell lässt es auch wieder nach.

Das erste was Chrono sieht ist, dass seine Frau am Boden liegt. Sie hat die Augen geschlossen. Ihre Aura hat sich verändert. Sie wirkt, auch von ihrem Körper, sehr erleuchtet und verändert. Chrono stürzt zu ihr und nimmt sie auf die Arme. „Ich bringe dich jetzt besser zu einem Arzt.“, haucht er ihr zu, denn selbst, wenn sie nicht wach ist,

so kann sie ihren Mann trotzdem hören. Von Rosettes Körper geht ein Leuchten aus, dass Joshua zu dem Ehepaar führt. „Wie geht es ihr?“, fragt Joshua sofort, als er bei ihnen ankommt. Chrono lächelt leicht. „Ich bringe sie schnell zu einem Arzt und dann sehen wir weiter.“, erwidert der Prinz. Der Kronprinz nickt leicht. „Ich möchte aber dabei sein.“ Nun ist es Chrono, der nickt. Die Herren machen sich sofort auf den Weg zu dem Familienarzt.

Fortsetzung folgt

Was meint ihr?

Ist es spannend oder ist es das nicht?

Ich denke, es ist spannend, aber jeder empfindet es anders.

Bis demnächst. ^.^

Chrono87

Kapitel 14: Gute Neuigkeiten

Gute Neuigkeiten

Chrono und Joshua laufen nervös auf dem Flur auf und ab. Rosette wird gerade vom Familienarzt behandelt. Da die Herren einfach nicht still sein konnten, wurden sie rausgeschmissen. Jetzt laufen sie vor der Tür herum, als wenn es aufgeschreckte Hühner wären.

Joshua hat sogar seine eigene Hochzeit vergessen. Asmaria sitzt immer noch in ihrem Zimmer und wartet darauf, dass es endlich losgeht, doch der Bräutigam ist zu sehr mit seiner Schwester beschäftigt. Doch dies ändert sich, als die Wachen den Kronprinzen finden und ihn mitnehmen. Dies kommt Chrono wiederum nur Recht. Endlich hat er seine Frau für sich, wenn der Arzt mit ihr fertig ist. Dies passiert sogar schneller als er denkt.

Die Tür geht auf und Beth, die Ärztin der Königsfamilie kommt raus. Der Prinz des Schattenreiches geht sofort auf sie zu und bombardiert mit Fragen, doch Beth gebietet ihm Einhalt. „Eure Hoheit, eure Frau ist jetzt bei Bewusstsein. Wenn ihr wollt, könnt ihr zu ihr.“ Kaum hat die Ärztin diese Worte ausgesprochen, da ist Chrono auch schon an ihr vorbei. Er rennt so schnell er kann auf seine Frau zu, die ihn schwach ansieht. „Tut mir Leid, Schatz.“, sagt sie mit einem Lächeln. Chrono sieht sie verwundert an. „Was tut dir Leid?“, fragt er. Rosette sieht zur Seite. „Na, das ich zusammen gebrochen bin. Wegen mir verpassen wir die Hochzeit meines Bruders.“, sagt die junge Frau. Chrono streichelt seiner geliebten Frau über das hübsche Gesicht. „Mach dir mal keinen Kopf. Wichtig ist jetzt nur, dass du wieder auf die Beine kommst. Was hat die Ärztin denn gesagt?“, fragt der Teufel schließlich. Die Prinzessin schluckt. Sie will es ihm noch nicht sagen, aber ihr bleibt keine andere Wahl. Rosette überlegt, wie der Prinz reagieren könnte, wobei sie hochrot anläuft. Chrono ist total verwundert. Normalerweise muss er der Prinzessin nicht jedes Wort aus der Nase ziehen. Als er in ihr Gesicht sieht, wird er stutzig.

„Liebste, was ist los? Sag es mir bitte.“, fleht der Prinz seine Frau an. „Schließ bitte die Augen.“ „Was?“, fragt Chrono nach. Rosette wiederholt ihre Worte und wartet darauf, dass er endlich das tut, was sie von ihm verlangt. Nach einer viertel Stunde diskutieren gibt der Prinz endlich nach und schließt die Augen. Die Prinzessin nimmt eine Hand von ihm und führt sie zu ihrem Bauch. Dort legt sie seine Hand, samt ihre, drauf. „Konzentriere dich und sag mir, was du spürst.“, flüstert die junge Prinzessin. Ohne groß nachzudenken tut Chrono, was man ihm sagt. Er konzentriert sich und spürt etwas. Der Prinz reißt die Augen auf und sieht seine Frau groß an. „Ist es das, wofür ich es halte?“, fragt er sie. Rosette weiß nicht, ob er sich freut oder nicht, deshalb schweigt sie. Der Prinz packt die junge Frau an den Armen und fragt noch einmal nach. Die Prinzessin bekommt langsam Angst vor ihrem Mann. Sie blickt ihn ängstlich und verletzt an. Sofort lässt der Teufel seine Frau los und weicht einige Schritte zurück. „Tut mir Leid.“, flüstert er. Rosette nickt leicht. „Bitte lass mein ein wenig allein.“ „Aber wieso denn, ich ...?“, fängt der Teufel an, doch er wird von seiner Gattin unterbrochen. „Geh jetzt bitte. Ich möchte allein sein.“, erwidert Rosette. Chrono beugt sich dem Wunsch seiner Frau und verlässt das Zimmer.

Joshua steht vor dem geschmückten Altar. Das gewünschte Lied erklingt und Asmaria, die von ihrem Vater geführt wird, steigt zu dem Kronprinzen herab. Dieser hat Tränen in den Augen. Seine Asmaria sieht wunderschön aus. Sie trägt ein schneeweißes, weites Kleid, das im Rücken zusammen läuft. Es liegt perfekt an und betont ihre Brüste.

Mit langsamen Schritten schreitet sie auf ihren zukünftigen Ehemann zu, der ihr entgegen kommt. Gemeinsam gehen sie zum Altar, wo schon ein Pater auf die Beiden wartet. Da es schon so lange gedauert hat, ehe sich alle eingefunden haben, wird die Trauung auch im Schnelldurchgang abgehalten. Sprich, es werden die Beiden gefragt, ob sie sich lieben und ehren und so weiter. Daraufhin werden die Ringe getauscht und das Paar zu Mann und Frau erklärt. Das Volk freut sich über ihren neuen König, der sich die Herzen der Bürger schon als kleiner Junge erobert hat. Auch Asmaria wird von allen gemocht.

Nach der Hochzeit steht die Krönung an. Diese findet in einer Kirche statt, die innerhalb der Schlossmauern steht. Dorthin dürfen nicht viele Menschen. Nicht einmal die engsten Freunde wissen genau, wo sich die Kirche befindet. Wenn sie sich auf den Weg befinden, werden ihnen die Augen verbunden. Dies lassen sie aber sich ergehen, weil sie sich nicht dem Zorn des Königs beugen wollen. Zumindest war es bei dem alten König so.

In der Kirche stehen schon die Kronen bereit. Beide sind aus gold, die mit Edelsteinen versetzt worden sind. Jeder König trägt seine eigene Krone. So tut dies auch Joshua, der sich seine Krone, nach seinen Vorstellungen und Wünschen, anfertigen lies. Als Juan die Krone seines Sohnes erblickt, wird er neidisch. Doch er gönnt es dem Jungen. Plötzlich fällt Juan ein, dass seine Tochter eigentlich auch hier sein sollte, doch er kann sie nicht sehen. Deshalb geht er auf seinen Sohn zu und fragt diesen. Joshua sagt ihm, was passiert ist und wo sich die Prinzessin jetzt befindet. Juan rennt sofort zu ihr. Unterwegens trifft er auf Chrono. Die Beiden Herren sehen sich einfach nur an. „Wo ist mein kleines Mädchen?“, fragt der König. Chrono zeigt auf das Krankenzimmer, aus dem er vor einigen Minuten bekommen ist. Juan stürzt ins Zimmer und fällt seine Tochter um den Hals.

Chrono sieht den Beiden seufzend zu. Wie gerne würde er jetzt mir dem König tauschen, doch dann fällt ihm ein, dass er Rosette niemals lieben dürfte. Also schiebt er diesen Gedanken bei Seite und freut sich darüber, dass alles, zwischen den beiden, in Ordnung ist. Der Prinz hält es nicht mehr auf dem Flur auf. Er geht zu seiner Frau.

„Vater, darf ich vorstellen? Mein Mann Prinz Chrono. Er ist so lieb und sanft. Außerdem erfüllt er mir jeden Wunsch.“, sagt die Prinzessin und zeigt auf den jungen Mann, der sich neben ihr gesetzt hat. Juan sieht den Teufel an. „Aber wieso er?“, fragt Juan. Rosette lächelt. „Weil ich ihn liebe, so wie er mich liebt. Und außerdem bekommen wir ein Kind!“, erzählt Rosette.

Fortsetzung folgt

Dies ist nun schon das Ende des Kapitels.
Bis demnächst. ^^

Chrono87

Kapitel 15: Glückliche Zeiten

Glückliche Zeiten

Juan sieht seine Tochter und Chrono abwechselnd an. Er ist nicht in der Lage, um etwas zu sagen. Plötzlich geht die Tür auf und Joshua mit seiner Frau kommt rein. „Hallo, Schwesterherz. Wie geht es dir?“, fragt er sofort. Rosette lächelt. „Mir geht es sehr gut. Ich werde bald Mama.“, sagt sie freudestrahlend. Joshua drückt seine Schwester gang fest. „Du hast uns die Überraschung genommen.“, sagt der neue König lässig. Sowohl Rosette, Chrono, als auch Juan sehen das Königspaar an. „Soll das heißen, dass ...“ „Ja, ich bin auch schwanger.“, sagt Asmaria lächelnd. Das ist zu viel für den armen alten König. Er verdreht die Augen und kippt um.

„Na toll. Immer dasselbe.“, seufzen Joshua und Rosette. Die Prinzessin richtet sich auf und will aufstehen, als Chrono sie davon abhält. „Du bleibst im Bett liegen. Du trägst unser Kind, also musst du dich ausruhen!“, sagt er entschieden. Die Prinzessin schmolzt. Sie verzieht das Gesicht und dreht sich um. „Ich bin nur schwanger, aber nicht krank!“, mault sie rum. Plötzlich spürt sie eine Hand auf ihren Bauch. Als sie sich umsieht, sieht sie Chrono, der ihr liebevoll über den Bauch streichelt. „Schatz, das weiß ich doch, aber es ist unser erstes Kind. Ich kann nicht anders, als dich nun darum zu bitten, dich einfach auszuruhen.“, erklärt Chrono. Dies lässt die Prinzessin lächeln. Sie richtet sich etwas auf und umarmt ihren Mann. „Ich liebe dich, mein Liebling.“ Der Prinz lächelt. „Ähm, wir sollten dann besser gehen.“, meint plötzlich der neue König. Doch Rosette schüttelt den Kopf. „Wir sollten jetzt besser gehen. Wie mein Mann schon sagte, muss ich mich ausruhen. Und das kann ich nun einmal nur bei uns zu Hause.“, sagt sie lächelnd.

Das Paar verabschiedet sich und kehrt in das Königreich des Schattens zurück. Dadurch, dass Rosette nun auch ihre Kräfte hat, fliegen beide zum Schloss zurück. Dort angelangt besteht Chrono sofort darauf, dass sie sich wieder hinlegt. Murrend beugt sich die Prinzessin dem Willen des Prinzen. Auch wenn sie es nicht gerne tut. Die junge Frau zieht sich schnell aus und legt sich ins Bett, wo sie sich auf die Seite rollt. Chrono setzt sich auf die Bettkante und streichelt ihr Gesicht. „Tut mir Leid, Liebste. Ich weiß nicht, wie ich mich verhalten soll. Du schenkst mir mein Kind und ich habe Angst, dass ich euch beide verliere.“ Rosette dreht sich zu ihm um, wobei sie ihm ins Gesicht sieht. „Ist schon gut. Ich kann dich verstehen. Möchtest du nicht zu mir ins Bett kommen? Ich fühl mich allein.“, murmelt die Prinzessin. Der Prinz lächelt sie sanft an und zieht sich daraufhin aus. Er kriecht zu ihr unter die Decke und kuschelt mit der Prinzessin.

„Ich liebe dich, Rosette.“, haucht er ihr ins Ohr. Die Prinzessin läuft rot an, als sie spürt, dass seine Hände über ihren Körper gleiten. ` Dieses Mal werde ich nicht verkrampfen. Ich möchte ihn auch spüren, wenn ich nichts getrunken habe. ´, denkt die Prinzessin, wobei sie sich entspannt. Chrono beugt sich über sie und küsst ihre Lippen. Nach einem kurzen Augenblick sieht er sie an und lächelt. „Es ist okay, wenn du nicht soweit bist, Rosette. Selbst wenn wir in unserer Hochzeitsnacht nicht miteinander geschlafen hätten, wäre es okay. Ich möchte nämlich, dass du von dir aus willst.“, haucht er ihr zu. Die Prinzessin sieht ihren Mann an. „Es ist alles gut, Schatz. Ich möchte es ja. Aber,

ähm. Ich bin durch die Schwangerschaft ein bisschen empfindlich.“, sagt die Prinzessin. Der Prinz lächelt. „Das habe ich schon gemerkt.“, haucht er ihr zu, ehe er anfängt ihren Körper zu verwöhnen. Die Prinzessin verwöhnt ihren Mann, was sie bisher nie so leidenschaftlich getan hat. Am Ende schlafen beide miteinander ohne das Rosette verkrampft.

Im Königreich des Lichtes

Juan liegt immer noch bewusstlos im Krankenflügel. Niemand hat ihn aufgeweckt. Zumindest bis jetzt noch nicht. Plötzlich wird der Raum hell erleuchtet und eine junge Frau erscheint. Sie kniet sich nieder und streichelt über seinen Kopf. „Liebster, wach auf. Bitte, wach auf.“, fleht sie ihren Mann an. Dieser öffnet langsam die Augen und blickt die junge Frau leicht an. „Magda ... Magdalena?“, fragt er leise. Die Frau lächelt. „Komm mein Schatz, lass uns in dein Zimmer gehen. Du musst dich noch etwas ausruhen.“ „Wo sind unsere Kinder?“, fragt Juan sofort. Die Königin sieht ihren Mann kurz an. „Rosette und ihr Mann sind zu Hause. Und unser Sohn ist mit seiner Frau in den Flitterwochen.“, erklärt sie ihm. Der ehemalige König richtet sich langsam auf. „Lass uns gehen, mein Liebster.“, haucht Magdalena und stützt ihren Mann ab. Beide gehen ins königliche Gemach, wo sich die Königin um ihren Mann kümmert.

Joshua ist währenddessen mit Asmaria in dem gemeinsamen Zimmer der Beiden. Das Paar liegt auf dem Bett und trinkt Wein. Sie sind unheimlich glücklich. Ihre Flitterwochen verbringen sie in ihrem Bett, weil sie ja Verpflichtungen haben. Aber sie haben dafür gesorgt, dass sie nicht gestört werden. Niemand darf dem Gemach des Königspaares zu Nahe kommen. Es sei denn, man hat einen triftigen Grund.

„Mein Schatz, in wenigen Monaten werden wir zu dritt sein. Wir müssen uns langsam ein Kinderzimmer suchen.“, sagt Asmaria plötzlich. Der König nickt. „Du hast Recht. Aber wo möchtest du denn das Kinderzimmer hin haben?“, fragt König Joshua seine Frau. Diese schmiegt sich an ihren Gatten und streichelt über ihren Babybauch. „Ich möchte, dass unser Kind so nah wie möglich bei uns ist.“, erklärt sie ihrem Mann. Dieser lächelt sie sanft an. „Du hast natürlich Recht. Unser Kind braucht unsere Liebe. Ich will nicht, dass es unserem Kind genauso geht, wie mir und Rosette.“, erklärt der König und sieht verträumt an die Decke. Asmaria legt ihren Kopf auf seine Brust und streichelt diese ganz sanft. „Mein Schatz, sieh mich doch bitte wieder an. Ich mag es nicht, wenn du von der Vergangenheit redest.“, sagt die junge Frau. Joshua wendet sich sofort wieder seiner Frau zu. „Tut mir Leid, Liebste.“, sagt er König und streichelt seine Frau.

Was das Paar nicht merkt ist, dass Aion sie beobachtet. Er ist ja schließlich hinter Joshua her.

Fortsetzung folgt

Das war es schon wieder von mir.

Bis dahin, auf Wiedersehen. ^^
Chrono87

Kapitel 16: Kampf um die Macht beginnt

Kampf um die Macht beginnt

Aion kommt grinsend nach Hause. Er geht direkt in sein Zimmer, wo er schon von Jenay erwartet wird. „Guten Abend, mein König. Ihr habt mich rufen lassen?“, sagt Jenay, weil Sheeda bei ihm ist. Aion setzt sich auf sein Bett und nickt beiden zu. „Es läuft alles nach Plan. Joshua, der Bruder von Prinzessin Rosette ist nun der König. Uns bleibt nicht mehr viel Zeit. Sein Nachfolger wächst schon im Bauch der Königin heran. Wir müssen jetzt zuschlagen, sonst ist alles zu spät.“, erwidert der weißhaarige Prinz. Sheeda und Jenay nicken. Danach verlässt Sheeda den Raum und lässt Jenay und Aion allein. Darauf haben die Beiden nur gewartet. So schnell sie können haben sie sich ausgezogen und sind im Bad verschwunden, wo sie miteinander schlafen.

Chrono schläft tief und fest. Die letzte Nacht mit Rosette hat ihn ganz schön gefordert und fertig gemacht. Nun muss er sich ausruhen. Die Prinzessin liegt neben ihm und schläft. Doch im Gegensatz zu ihrem Mann schläft sie nicht fest. Sie sieht, was Aion vor hat und was aus Joshua und Asmaria wird. Dies kann sie nicht zulassen, doch jedes Mal, wenn sie versucht einzugreifen, rennt sie gegen eine Wand. Die Prinzessin ist am verzweifeln. Doch dann denkt sie an ihre Kräfte. Auch wenn sie im Traum nichts ausrichten kann, so kann sie ihrem Bruder diese Bilder zeigen. Sie überträgt ihre Vorahnung auf ihren Bruder, der sofort weiß, von wem diese Bilder kommen. Der König bedankt sich bei seiner Schwester, welche nah dem Dank schweißnass aus dem Schlaf schreckt. Nervös sieht sie sich um, doch als sie feststellt, wo sie sich befindet, atmet sie erleichtert auf. Auch wenn die Prinzessin noch sehr müde ist, hat sie Angst davor, wieder einzuschlafen. Deshalb setzt sie sich auf und zieht sich ihren Morgenmantel über. Daraufhin geht sie zum Balkon. „Was für ein herrlicher Morgen.“, staunt die Prinzessin, als sie draußen steht und sich den Schlosshof ansieht. Es tut ihr gut, dass der Wind durch ihr langes Haar weht und die Vögel glücklich zwitschern. Außerdem erblühen alle Blumen und das Gras grünt wieder. So langsam erwacht die Natur aus ihrem Schlaf. Dieses Schauspiel fasziniert die Prinzessin.

Chrono wacht langsam auf. Er hat sich nicht vernünftig zugedeckt und friert jetzt, weil Rosette auf dem Balkon steht und die Tür aufgelassen hat. Murrend richtet sich der Prinz auf und sieht sich verschlafen um. Erst jetzt fällt ihm auf, dass seine Gemahlin nicht neben ihm im Bett liegt. Mit einem Satz steht er neben dem Bett und rennt wie ein aufgeschrecktes Huhn durch die Gegend. Chrono rennt wohl gut 10 Mal an der Balkontür vorbei, ohne sie zu sehen. Mittlerweile hat Rosette auch schon mitbekommen, dass ihr Gatte wach ist und durch die Gegend rennt. Kichernd muss sie sich am Geländer abstützen, so komisch ist es für sie. Durch das Kichern wird der Prinz auf seine Gattin aufmerksam. Sofort eilt er zu ihr. „Rosette, Liebste, warum musst du mir so einen Schreck einjagen?“, fragt er sofort nach. „Tut mir Leid, mein Liebster, aber es war einfach zu komisch.“, erwidert die Prinzessin, wobei sie sich ein Lachen verkneifen muss. Diesen Anblick wird sie nie mehr vergessen, so hat er sich in ihrem Gedächtnis verankert.

Chrono findet dies allerdings nicht gerade so witzig. „Meine liebste Gattin, würdest du

bitte aufhören zu lachen? Ich bin fast krank vor Sorge gewesen!“, sagt der Prinz ernst. Aus seiner Stimme entnimmt die Prinzessin, dass er sehr wütend und enttäuscht ist. Sofort bekommt Rosette ein sehr schlechtes Gewissen. „Tut mir Leid.“, murmelt sie noch, ehe sie rein geht und sich in ihr Zimmer verschließt, weil sie angeblich etwas anziehen möchte. Dabei hat sie sich nur zurückgezogen, weil sie sich so schäbig und elend fühlt. Sie hat sich über ihren Mann lustig gemacht, obwohl er ihr so viel bedeutet. Seufzend setzt sich die Prinzessin auf ihr Bett und starrt aus dem Fenster. „Wenn ich nicht schwanger wäre, würde ich nicht mehr hier sein. Ich bin so dumm. Wieso passiert nur mir das? Ich kann wirklich kein Fettnäpfchen auslassen, ohne rein zu treten. Nun habe ich auch noch meinen Mann enttäuscht.“, murmelt sie in ihr Kissen, dass sie auf ihre Knie gelegt hat.

Nach einer Stunde zieht sich die Prinzessin wirklich um. Nachdem sie ein sehr langes und weites Kleid angezogen hat, schleicht sie aus dem Zimmer. Doch dieses Mal ist Chrono schlauer. Der Prinz wartet nämlich schon längst neben der Zimmertür, wobei er nach draußen sieht. „Ich habe mich schon gefragt, ob du dich geändert hast, aber ich habe mich nicht geirrt. Du bist zu leicht durchschaubar. Denk ja nicht, dass du mich austricksen kannst. Dazu musst du früher aufstehen.“, seufzt der Prinz beiläufig. Durch seine Worte wird die Prinzessin nur noch mehr verletzt. „Ich wollte nicht türmen. Ich wollte nur in die Bibliothek. Ich kann auch nichts dafür, dass dies hier der kürzeste Weg ist. Ach und noch etwas! Ich möchte allein sein. Ich habe heute genug Gesellschaft gehabt. Verzeih mir, aber mehr ertrage ich nicht.“, flüstert die Prinzessin, ehe sie sich, mit hängendem Kopf, von ihrem Gatten abwendet und die Bibliothek aufsucht.

Chrono sieht seiner Frau verwundert nach. „Was ist bloß los? So war sie doch noch nie. Bisher hat sie alles getan um in meiner Nähe zu sein und nun ist sie froh, wenn ich nicht bei ihr bin? Was habe ich den falsch gemacht, dass sie mich nicht mehr an ihrer Seite will? Ich dachte immer, dass ich sie glücklich mache, aber das stimmt anscheinend nicht. Sie ist nur unglücklich mit mir.“, sagt der Prinz, wobei er ziemlich falsch liegt. Und das sagt ihm auch sein Gewissen, dass sich bei ihm meldet. „Mein Prinz, ihr macht nichts falsch. Die Prinzessin ist nun in einer Zeit, in der ihre Hormone verrückt spielen und sie deshalb empfindlich reagieren lässt. Das ist normal, wenn eine Frau schwanger ist. So wie ich die Prinzessin einschätze, macht sie sich wegen vorhin totale Vorwürfe. Ihr müsst zu ihr gehen und sie trösten. Auch wenn die Prinzessin sagt, dass sie allein sein will, so denke ich doch, dass sie sich nach euch sehnt. Geht hin und zeigt ihr, dass die Szene von vorhin schon abgeharkt ist.“, redet das Gewissen auf den jungen Prinzen ein.

Fortsetzung folgt

Kapitel 17: Versöhnung und Streit

Versöhnung und Streit

Die Prinzessin sitzt in der Bibliothek und sieht aus dem Fenster. Seufzend wendet sie sich dem Buch zu, das sie sich aus dem Regal genommen hat. Sie hat kein wirkliches Interesse am Inhalt, aber sie liest es, weil sie sich ablenken muss. Rosette liest den Text zwei Mal durch, doch dann fragt sie sich immer noch, was in dem Abschnitt stand. Irgendwie kann sie sich gar nicht auf das Buch konzentrieren.

Nach einer Weile legt sie das Buch zur Seite und macht es sich auf dem Sofa, das in der Bibliothek steht, bequem. Schon nach wenigen Minuten schläft sie tief und fest ein. Dieses Mal hat sie einen sehr ruhigen und entspannten Traum. Was ein wunderschönes Lächeln auf ihre Lippen zaubert. Doch dieses Lächeln verschwindet, als sie war nimmt, dass die Tür zur Bibliothek auf geht. Sofort öffnet sie ihre Augen und sieht zur Tür. Es ist Chrono, der die Tür schließt und zu seiner Gattin geht. „Hallo, Schatz. Ich habe mir gedacht, dass ich dich einfach mal besuchen komme. Es tut mir wegen vorhin so Leid. Verzeih mir bitte.“, flüstert er ihr zu, wobei er sich neben ihr setzt. Rosette schließt die Augen und nickt. Daraufhin legt sie ihren Kopf auf seinen Schoß und kuschelt sich bei ihm ein. „Du bist immer so schön warm und bequem. Ich hab dich so gern.“, flüstert sie sanft und lächelt. Chrono streichelt seiner Gattin über den Kopf. „Ruh dich aus, mein Schatz. Du hast Ruhe verdient. Und wenn du dich bei mir wohl fühlst, kuschelt dich so fest an mich, dass dir ganz warm wird.“, haucht er ihr ins Ohr. Danach lehnt er sich zurück und schließt die Augen. Er fühlt sich bei seiner Frau am wohlsten. Wenn sie nicht bei ihm ist, fehlt ihm etwas.

Aion steht auf und zieht seine besten Sachen an. ` Heute ist es endlich so weit. Ich werde den König des Lichtkönigreichs zu mir holen, damit ich seinen Thron besteigen kann. Niemand wird mich aufhalten können. Jetzt muss ich meinen Bruder nur noch um Mithilfe bitten. Er wird gar nicht anders können, weil ich seine Frau in der Gewalt habe. Was er nicht ahnt ist, dass ich beide ins Jenseits befördere, wenn das alles vorbei ist. Dann herrsche ich über beide Königreiche, wie es schon immer sein sollte. ´, denkt der Kronprinz und lacht böse auf.

Dann geht die Tür auf und Aion verstummt. Mit einem besonders giftigen Blick sieht er zur Tür. „Was gibt es denn so wichtiges, dass du mich beim lachen störst?“, fragt der Thronerbe gereizt, als er Sheeda erblickt. Diese schluckt schwer. „Ich soll euch nur mitteilen, dass Herr Jenay alles vorbereitet hat.“, erklärt sie Aion. Dieser nickt ihr zu und schickt sie wieder raus. Dies lässt sich Sheeda nicht zweimal sagen. Mit einem Satz ist sie raus und hat die Tür geschlossen.

Aion seufzt erleichtert auf und widmet sich wieder seiner Vorfreude. Mit einem breiten Grinsen verlässt er das Zimmer und geht auf die Bibliothek zu. Er tritt die Tür auf, so dass Rosette aus ihrem Schlaf schreckt. Dies kommt Aion nur Recht. So erspart er sich die Mühe, die zu wecken. „Was kann ich für dich tun, Prinz Aion?“, fragt sie freundlich, doch ihr Unterton ist drohend. Dies entgeht dem Kronprinzen nicht. Mit einem Lächeln nähert er sich der jungen Prinzessin und packt sie am Kinn. „Du bist sehr hübsch, wenn du mir drohst, doch das wird dir nichts helfen. Ich bin nur hier, weil ich meinen Bruder brauche.“, erwidert der Prinz, wobei sein Blick auf seinen jüngeren

Bruder liegt. Dadurch dass er Rosette nicht beachtet, merkt er nicht, dass sie ihren Liebsten mit einem Zauber belegt.

Es stellt sich noch als sehr großer Fehler raus, dass Aion Rosette nicht beachtet. „Weck ihn auf, ich brauche seine Hilfe.“, zischt Aion der Prinzessin zu. Doch die Prinzessin denkt gar nicht daran, ihren Liebsten in Gefahr zu bringen. Stattdessen befreit sie sich auf den Fängen des Kronprinzen und stellt sich vor ihren Mann. „Du wirst auf seine Hilfe verzichten müssen. Mein Mann wird dir nicht helfen. Dazu hat er meinen Bruder zu gerne und außerdem würde Chrono nichts tun, was mich unglücklich macht.“, erwidert die Prinzessin sanft, doch in ihrer Stimme klingt purer Hass mit. „Du wagst es, dich mir in den Weg zu stellen?“, fragt Aion wutentbrannt. Rosette bleibt trotzig und nickt. „Ich werde nicht zulassen, dass du mich, meinen Bruder oder meinem Gatten etwas tust. Du hast keine Chance gegen mich.“, erwidert sie zuversichtlich. Dies bringt den Thronerben auf die Palme. Ohne ein weiteres Wort greift er seine Schwägerin an. Doch die kontert, in dem sie eine Barriere aufbaut und Aion zurückschleudert. „Na wie gefällt es dir, von der eigenen Energie getroffen zu werden? Und dass ist nur der Vorgeschmack. Ich kann noch viel mehr!“, erwidert die Prinzessin, wobei ihre Augen unnatürlich hell leuchten.

„Wer bist du?“, fragt der Kronprinz schließlich. Dies lässt die Prinzessin lachen. „Das möchtest du wohl gerne wissen, was? Aber ich werde es dir nicht sagen. Und nun verschwinde aus der Bibliothek, ehe ich Chrono wecke und er dich vernichtet.“, zischt sie Aion an. Dieser starrt die Prinzessin lange an, doch dann rennt er los. Rosette kann sich das Lachen nicht mehr verkneifen und setzt sich hin. Sie löst den Zauber, den sie auf ihren Mann gelegt hat und kuschelt sich wieder bei ihm ein. „Musstest du so streng zu ihm sein?“, fragt plötzlich eine sanfte Stimme. Die Prinzessin sieht auf und streichelt ihrem Mann über die Wange. „Eine andere Sprache versteht er nun einmal nicht. ... Tut mir Leid, dass ich dich nicht eingreifen lassen habe. Aber er muss ja noch nicht wissen, was für außergewöhnliche Kräfte mein Geliebter hat.“, haucht sie ihm sanft zu. Diese Worte lassen den Prinzen lächeln. Er streichelt sanft über ihren Babybauch und haucht ihr ins Ohr. „Geht es unserem Kind gut? Du hast bisher nichts gesagt und über deinen Bauch hast du auch nicht gestreichelt.“, haucht er ihr ins Ohr. Rosette sieht ihn verwundert an. „Ich liebe das Baby und ich liebe dich, doch muss ich deshalb über meinen Bauch streicheln?“, fragt sie ihn sanft und sieht ihm in die Augen.

Fortsetzung folgt

Kapitel 18: Mit einem Streit fängt alles an

Mit einem Streit fängt alles an

Chrono erwidert ihren Blick. „Ich würde es aber bevorzugen, wenn du deinen Bauch streicheln würdest immerhin ist unser Kind darin. So langsam glaube, dass du dich gar nicht freust.“, sagt der Teufel. Rosettes Augen werden traurig. Sie steht auf und geht zum Bücherregal, wo sie ihr Buch rein steckt. Dabei lässt sie sich so viel wie Zeit möglich. Rosette redet kein Wort mehr. Chrono hat ihre Gefühle verletzt. Das merkt er auch sehr schnell. Der Teufel steht auf und geht zu der Prinzessin. Er streichelt ihre Haare zur Seite und küsst ihren Nacken. Die Prinzessin lässt sich aber nicht beirren. Sie wendet sich von ihrem Mann ab und verlässt die Bibliothek.

Seufzend lässt sich der Prinz wieder aufs Sofa. ` Ich sollte meine Klappe mal lieber halten. Wieso mache ich alles falsch? Ich verletze immer wieder ihre Gefühle und warum? Wenn ich es wüsste, dann wäre mir wohler. ´, denkt der Prinz. Er schließt die Augen und denkt nicht weiter nach. Plötzlich geht die Tür auf und Aion kommt rein. „Endlich treffe ich dich allein. Du hast ja einen ganz schönen Hausdrachen geheiratet.“, sagt er seufzend und setzt sich zu dem Prinzen. Dieser knurrt rum. „Nenn sie nicht so! Sie ist das Beste, das mir je passiert ist.“, erwidert Chrono. „Schon gut, schon gut. Trotzdem ist sie, mir gegenüber, sehr unfreundlich geworden. Du musst sie mehr an die Leine legen.“, meint der Kronprinz. Mit einem Satz ist Chrono auf den Beinen. „Sag mir nicht, wie ich mit meiner Frau umzugehen habe. Und im Vertrauen gesagt, bin ich froh, dass du ein Problem mit ihr hast. So kommst du nicht auf dumme Gedanken!“, erwidert Chrono. Er wendet sich von seinem Bruder und geht, doch Aion greift nach seinem Arm. „Tut mir Leid, dass ich die Wahrheit sage, aber es ist wahr. Und jetzt lass uns bitte über etwas Wichtiges reden.“, erwidert Aion. Chrono weiß schon, was sein Bruder von ihm will, doch tut er so, als wenn er nichts wüsste. „Was willst du denn?“, fragt der jüngere Bruder. Er setzt sich wieder auf das Sofa und sieht seinen älteren Bruder an. Der Kronprinz setzt sich neben dem Prinzen. „Ich brauche deine Hilfe. Hör mal, unser Vater war früher für die Königreiche Licht und Schatten verantwortlich, doch dann wurde der Vater von deiner Frau der König. Das hat unseren Vater in den Tod getrieben. Sein letzter Wunsch war es, dass wir wieder über beide Königreiche herrschen. Und dafür brauche ich deine Hilfe.“, erklärt Aion. Chrono bricht in Lachen aus. „Denkst du wirklich, dass ich das Königreich meiner bezaubernden Frau angreife? Wohl kaum.“, erwidert Chrono. Aion verzieht das Gesicht. „Du willst mir nicht helfen? Dabei bist du mein Bruder und der spätere König dieses Königreichs, sobald ich sterbe oder abdanke.“, knurrt der Kronprinz. Chrono erhebt sich und geht. „Ja, genau so ist es. Ich werde dir nie helfen!“, sagt er entschieden und geht. Aion sieht ihm mit leuchtenden Augen nach. ` Na schön, wenn du mir nicht helfen willst, muss ich dich halt auch vernichten. Na warte, kleiner Bruder. ´, denkt Aion wutentbrannt.

Rosette ist im Park. Dort fühlt sie sich sehr wohl. Am liebsten würde sie jetzt zu ihrem Bruder gehen und sich bei ihm die Sorgen von der Seele reden, aber das kann sie nicht machen. Die Prinzessin setzt sich auf eine Bank und streichelt ihren Bauch. ` Ich muss das ja nicht vor Chrono machen. Hauptsache ist doch, dass ich mich wohl fühle. Und

außerdem geht es meiner Tochter sehr gut. ´, denkt sie und sieht in den Himmel. Plötzlich kommt Sheeda zu Rosette. „Prinzessin, man sucht nach euch. Der junge Herr ist voller Sorge um euch.“ Die Prinzessin sieht auf und blickt Sheeda verwundert an. „Wieso denn das? Er hat doch gar keinen Grund mich zu suchen.“, erwidert die Prinzessin. Sheeda setzt sich zu der Prinzessin und seufzt schwer. „Prinz Aion hat sich mit Prinz Chrono gestritten. Nun macht sich der junge Herr sorgen, dass der Thronerbe sich an euch rächt.“, erklärt die junge Frau Rosette. Die Prinzessin erhebt sich sofort. „Wo kann ich meinen Mann finden?“, fragt die Prinzessin. „Er ist in euren Gemächern.“, erwidert Sheeda. Rosette nickt ihr zu und rennt so schnell sie kann zu ihrem Mann. Schnaufend kommt sie vor dem Zimmer an. „Chrono, Liebster, wo bist du?“, fragt sie keuchend. Als der Prinz seine Frau rufen hört, kommt er sofort zu ihr. „Schatz, wie geht es dir? Warum bist du so aus der Puste?“, fragt er sofort und bringt sie ins Zimmer. „Ich bin sofort hergelaufen, als mir Sheeda sagte, dass du mich suchst, weil du dich mit deinem Bruder gestritten hast. Sie meinte, dass du dir sorgen machst und weil ich dich kenne, bin ich hier. Du bist nach solchen Streitereien immer Sorgen und Vorwürfe. Also mach mir nichts vor.“, sagt Rosette und kuschelt sich an ihren Liebsten. Chrono lächelt. „Du kennst mich einfach zu gut! Aber du hast Recht. Ich mache mir Sorgen. Sorgen, dass er dir etwas antut oder deinem Königreich zu Nahe kommt.“, erklärt der junge Prinz, wobei man seine Sorgen richtig hört. Rosette streichelt seine Wange und kuschelt sich enger an ihn. „Hast du auch mal dran gedacht, dass er dir auch gefährlich werden könnte? Wenn du ihm nicht hilfst, empfindet er dich nachher als störend.“, weist Rosette drauf hin. Ihre Worte lassen den Prinzen nachdenklich werden. Deshalb herrscht Ruhe zwischen den Beiden. Nach einigen Minuten sieht Chrono in die Augen seiner Frau und streichelt über ihren Bauch. „Mach dir keine Sorgen. Er wird mir schon nichts tun. Immerhin braucht er mich. Und sollte er mich angreifen, dann bleibt mir nichts anderes übrig, als ihn zu vernichten. Ich werde mich nicht besiegen lassen. Immerhin möchte ich bei dir bleiben und zusehen, wir unser Kind aufwächst.“, erwidert Chrono sanft. Seine Worte lassen die Prinzessin kurz lächeln, doch dann erstirbt das Lächeln. Dies fällt dem Prinzen natürlich sofort auf. Verwundert streichelt er über ihre Wange und sieht ihr in die Augen. „Schatz?“, fragt er sie sanft. Dies reißt die Prinzessin aus den Gedanken. „Was möchtest du denn?“, fragt sie ihn. „Was beschäftigt dich so, dass du nicht weiter lächelst?“, fragt er sie schließlich.

Fortsetzung folgt

Kapitel 19: Kampf der Brüder

Kampf der Brüder

Rosette sieht ihren Mann sanft an. „Ich ... na ja, ich möchte schon mehr, als nur dieses Kind von dir.“, sagt sie kleinlaut. Dies lässt den Teufel strahlen. „Ist das dein Ernst, mein Schatz?“, fragt der Prinz freudestrahlend. Die Prinzessin nickt leicht und kuschelt sich an ihren Mann. „Du wirst noch viele Kinder von mir bekommen. Ich werde schon dafür sorgen, dass sich dein Bauch noch einige Male hebt.“, haucht er ihr verführerisch ins Ohr. Dies entgeht der Prinzessin natürlich nicht. Durch seinen verführerischen Ton, wird sie sehr erregt. „Dann nimm mich, Liebster. Lass uns jetzt schon üben.“, haucht ihm Rosette ins Ohr. Ihre Worte nimmt Chrono sehr ernst. Er nimmt sie beim Wort und schläft drei Mal mit ihr. Beide sind völlig erschöpft, als sie fertig sind, doch unsagbar glücklich.

Aion, der seinen Bruder nicht aus den Augen lässt, hat nur auf so einen Moment gewartet. ` Endlich kann ich ihn vernichten. Er ist so erschöpft, dass ich meinen kleinen Bruder aus dem Weg räumen kann, ohne dass er eine Chance gegen mich hat. ´, denkt Aion und reibt die Hände aneinander. Leider wird nichts aus seinem Angriff, denn er wird von Jenay umarmt. Sein Geliebter weicht doch nicht von Aions Stelle, wenn er etwas ausheckt. Doch leider hat ihn das Beobachten scharf gemacht und deshalb hat er angefangen, Aion zu verwöhnen, doch das braucht er nicht, weil dieser auch schon total erregt ist.

Aion schnappt sich Jenay und geht mit ihm in sein Geheimzimmer, wo ein sehr großes Himmelbett steht. Dort stößt er Jenay auf und fällt über ihn her. Beide haben sehr viel Spaß. Doch nachdem sie fertig waren, ist auch Aion aus der Puste. Also verschiebt er seinen Angriff. Dafür nutzt er die Zeit um Jenay zu verwöhnen. Diesem gefällt es sehr, dass sein Kronprinz ihn verwöhnt. „Oh, Aion. Ja ... saug weiter.“, keucht Jenay, als Aion sein Glied verwöhnt. Jenay Worte erregen den Thronerben so sehr, dass sie wieder und wieder mit einander schlafen.

Im Königreich des Lichtes geht die Sonne auf. Joshua steht leise auf, damit seine Frau sich noch ausruhen kann. Immerhin ist sie schon im vierten Monat schwanger. Ihre morgendliche Übelkeit schafft Asmaria immer sehr, deshalb lässt der König sie noch schlafen, bis der Brechreiz sie weckt. Und das wird noch früh genug sein.

Joshua verlässt das Zimmer, wobei ihn gleich drei Wachen begleiten. Der König hat sofort Alarmstufe drei ausgerufen und so sind alle Wachen auf Alarmbereitschaft. So fern sich auch nur andeutungsweise jemand in die Nähe des Königreichs traut, der sich nicht ausweisen kann, wird erschossen. Dies sind Anweisungen vom ehemaligen König, der sich in seine Residenz zurückgezogen hat und dort ein erfülltest leben führt. Joshua ist seinem Vater sehr dankbar, dass er dieses Gesetz erfunden hat, auch wenn er sich mit dem Tod von Menschen nicht abfinden kann. Erst als man ihm sagte, dass es zu seiner und der Familie Sicherheit ist, akzeptiert er das. Wenn auch nicht ganz.

Joshua nimmt auf den Thron platz und geht die heutigen Aufgaben durch. Seufzend schmeißt er den Aufgabenzettel in die nächste Ecke und steht auf. Ihm ist heute nicht

nach Arbeit. Außerdem hat seine Frau wieder einen Termin beim Frauenarzt. Und diesen will er beim besten Willen nicht versäumen. Deshalb sputet er sich und rennt die Gänge entlang, um zu seiner Frau zu kommen, die mal wieder die Kloschüssel konsultiert. Joshua warte bis sie fertig ist, denn wenn er ihr jetzt Gesellschaft leisten würde, würde er sich mit übergeben und das wollte er nicht. Im inneren hofft er sehr, dass die restlichen fünf Monate schnell rum gehen, damit es seiner Asmaria nicht mehr so schlecht ging. „Liebling, bist du fertig? Wie kommen noch zu unserem Termin!“, sagt Joshua, der sofort in Deckung geht, weil Asmaria mit allem mögliche um sich schmeißt. „Wenn du der Meinung bist, dass ich dies hier gerne tu, ist du dich. Du kannst ja auch unsere Kinder zur Welt bringen. Mal sehen wie du reagieren wirst!“, brüllt Asu, bevor sie sich wieder übergibt. Eine dreiviertel Stunde später kommt Asu total bleich aus dem Bad. Der König rennt sofort zu seiner Frau, die er in den Arm nimmt und an sich drückt. „Ich trag dich zum Arzt. Schön ruhig ein und ausatmen. Und nicht einschlafen, Schatz.“, redet Joshua auf seine Frau ein. Die junge Frau nickt und schmiegt sich an ihren Mann, der sie so schnell er kann zum Arzt bringt, der am anderen Ende des Palastes wohnt.

Aion wacht am frühen Morgen auf. Als er sich umsieht grinst er. Überall im Raum liegen seine und Jenays Sachen rum. Der Thronerbe wickelt sich ein Lacken um den Körper und geht ins Bad, wo er sich frisch macht, ehe er gegen seinen Bruder kämpft. Siegesicher posiert er vor einem Spiegel, bis Jenay ihm einen Klaps auf den Hintern gibt. „Eure Hoheit wollte sich langsam anziehen und sich für den Kampf vorbereiten.“, haucht Jenay und knabbert an dem Ohr von Aion. Dieser nickt und geht ins Zimmer, wo er sich schnell anzieht und nach draußen geht.

Der Thronerbe hat Glück. Da er seinen Bruder sehr gut kennt, weiß er, dass Chrono jeden Morgen in den Garten geht und rote Rosen für seine Frau abschneidet. Dies nutzt Aion eiskalt an. Chrono, der Aion schon gespürt hat weiß, dass der Thronerbe hier ist. Nichts ahnend ruft Chrono seinen Bruder zu sich. Dies lässt sich Aion natürlich nicht entgehen. Erst geht er langsam auf Chrono zu, doch dann rennt er und zieht dabei ein Schwert. Der jüngere von beiden grinst breit und hebt seine Hand. Es baut sich eine Barriere auf, die Aions Angriff nicht nur zurückwirft, sondern auch noch dafür sorgt, dass der Angriff verdreifacht zu Aion zurückkehrt.

Doch Aion wäre nicht Aion, wenn er das nicht gewusst hätte. Er springt aus dem Weg und rennt auf Chrono zu. Dieses Mal hebt der Teufel keine Hand. Nein. Er greift ins Leere und lächelt. „Was soll das Chrono? Willst du mich verarschen? Du solltest diesen Kampf langsam mal ernst nehmen, sonst ist deine Frau Witwe. Obwohl, dass wird sie auch so werden.“, sagt Aion und funkelt seinen Bruder an.

Fortsetzung folgt

Auch hier neigt es sich langsam dem Ende. Es werden wohl noch maximal zwei Kapitel kommen und einen Epilog, aber dann ist hier auch Schluss.

Sorry, aber irgendwann ist jede gute FF mal zu Ende.

Chrono87

Kapitel 20: Sieg auf ganzer Linie

Sieg auf ganzer Linie

„Denkst du wirklich, dass ich meine Frau allein in dieser Welt lasse? Da täuscht du dich aber gewaltig. Ich werde dich vernichten. Sag der Welt schon einmal Ade!“, lacht Chrono. Doch Aion nimmt ihn nicht ernst, was er nach dem Kampf sehr bereut.

Aion geht weiter auf Chrono los, doch der weiß sich zu verteidigen. Immer wieder hört man, wie Schwerter aufeinander treffen und sich die Herren anschreien. Doch niemand traut sich zwischen ihnen zu gehen. Das wäre wohl auch blanker Selbstmord. Na ja, so kann es gehen. „Hör auf dich zu wehren und lass dich töten!“, sagt Aion wutentbrannt. Doch da kann er lange drauf warten. Chrono würde nicht einmal aufgeben, wenn seine Frau ihn darum bitten würde, was sie nie tun würde, weil sie Aion endlich loswerden möchte. Dafür würde sie alles tun und Chrono erfüllt ihr diesen Wunsch, auch wenn er sich wünschen würde, nicht gegen seinen eigenen Bruder kämpfen zu müssen. Doch es ist ihnen hervor bestimmt, sich zu bekämpfen. Und das Schicksal kann man nun einmal nicht ändern, also fügen sich die beiden Brüder hinein.

Rosette erwacht, weil ihr schlecht ist. Wieder einmal rennt sie aufs Klo, wo sie sich übergibt. Es vergeht sehr viel Zeit, ehe die junge Prinzessin wieder raus kommt. Weile sie sich so beeilt hat, ist ihr noch nicht einmal aufgefallen, dass ihr Mann nicht mehr im Bett ist. Doch das ist im Moment ihr kleinstes Problem. Rosette geht es nämlich nicht so gut. Sie hat sich überanstrengt und nun Unterleibschmerzen.

Aus Angst um ihr Baby ruft sie nach Sheeda, die sofort angestürmt kommt. „Was habt ihr auf dem Herzen, Prinzessin?“, fragt sie sofort. „Sheeda, bitte ruf einen Arzt. Mir geht es nicht so gut und könntest du nach meinem Mann suchen? Ich denke nicht, dass er jetzt noch im Bett liegt.“, sagt die Prinzessin. Sheeda nickt und rennt durchs Schloss. Als erstes ruft sie einen Arzt, der sich sofort auf den Weg zur Prinzessin macht und dann sucht die Angestellte nach dem Prinzen. Doch sie kann ihn nirgendwo im Schloss finden. Sorgenvoll fragt sie andere Bedienstete nach Chrono, doch diese schweigen. Also sucht Sheeda allein weiter. Sie geht in den Garten, als sie Klängen gegeneinander schlagen hört. Erschrocken rennt sie zu der Quelle, von der diese Geräusche kommen. Als sie die beiden Prinzen kämpfen sieht, rennt sie zu ihnen und unterbricht das Duell. „Sheeda, was soll das? Hier geht es um die Ehre und das Leben!“, knurrt Chrono sie an. Die angesprochene Katzenfrau zieht ihren Kopf ein. „Mein Prinz, eure Frau schickt mich. Es geht ihr nicht gut. Der Arzt ist bei ihr. Es ist sehr wichtig, dass sie jetzt zu ihr gehen, sonst wird wer weiß was passieren.“, erwidert Sheeda. Chrono reißt die Augen auf. „Ich bin schon weg. ... Ach und Aion, wir setzen diesen Kampf später weiter. Bis dann.“, zischt der jüngere Bruder noch, ehe er losrennt. So schnell ihn seine Füße tragen können, rennt er zu den Gemächern der Prinzessin. Dort kommt er schlitternd an. Mit einem Ruck reißt er die Tür auf und geht rein. Er kommt gerade rechtzeitig, denn seine Erlaubnis ist sehr wichtig, denn sie wollen der Prinzessin ein Schmerzmittel geben, doch dazu brauchen sie die Erlaubnis des Prinzen. „Wie geht es meiner Frau?“, fragt er sofort. Der Arzt geht auf den Prinzen zu und legt ihm eine Hand auf die Schulter. „Mit dem Baby ist alles in Ordnung. Die

Prinzessin dürfte bald entbinden, doch darf sie sich jetzt nicht mehr so viel bewegen und schwere Sachen heben. Außerdem darf die Prinzessin nicht mehr allein sein. ... Wir würden ihr gerne ein Schmerzmittel spritzen, doch dafür brauchen wir die Erlaubnis eurer Hoheit. Ist es euch Recht so?", fragt der Arzt noch einmal sanft. Immerhin hat er seinen Prinzen vor sich und da muss man auf seinen Ton achten, den man anschlägt. Und das zu Recht, denn er wurden schon sehr viele Ärzte entlassen. Chrono überlegt kurz. Um sich zu vergewissern das er die richtige Entscheidung trifft, sieht er zu seiner Frau, die sehr unter den Schmerzen leidet. „Ich erlaube das Schmerzmittel.“ Nach seiner Einwilligung wird Chrono aus dem Zimmer geworfen. Er muss draußen warten, bis man die Untersuchung beendet. Dies dauert eine geschlagene Stunde. Der Arzt unterhält sich noch kurz mit Chrono, doch dann kann er zu seiner Frau, die friedlich schläft. Der Prinz setzt sich auf die Bettkante und nimmt ihre Hand. Mit einem sanften Lächeln beobachtet er die Prinzessin beim schlafen, doch das bekommt sie nicht mit, weil sie durch die Schmerzmittel schläft. Chrono streichelt ihr einige Haare aus dem Gesicht und küsst ihre Stirn. „Mein geliebter Schatz. Ich bin immer bei dir und ich werde dich nicht verlassen. Bald werden wir eine große Familie haben und du wirst eine wunderbare Mutter sein. Ich freue mich jetzt schon darauf.“, haucht er ihr ins Ohr und streichelt ihre Wange.

Joshua rennt nervös auf und ab. Er wurde vom Arzt rausgeschmissen, weil er ihn nervte. Nun muss er warten, bis seine Frau aus der Praxis kommt. Dabei würde er jetzt lieber bei seiner Frau sein und ihre Hand drücken. Tja, nur hat sich der Herr diese Chance selbst entgehen lassen. Und nun muss er damit leben. Doch es dauert nicht lange und die Tür geht auf. Asmaria kommt langsam zu ihren Mann gelaufen, der sie sofort in den Arm nimmt und alles wissen will doch der Arzt geht dazwischen. „Mein König, habt etwas geduld. Die Königin braucht sehr viel Ruhe und Liebe. In drei Monaten ist die Geburt. Da ist es normal, dass die Königin sich nicht ganz so wohl fühlt. Bitte passen sie gut auf die junge Frau auf.“, sagt der Arzt zum Abschied. Joshua bedankt sich und bringt danach seine Frau ins Bett, die sofort einschläft. Ist ja auch kein Wunder, wenn man sich ständig übergibt und dass einen halben Tag bei einem Arzt verbring, der nichts besseres zu tun hat, als einem Vorschriften zu machen. Doch für Joshua ist es im Moment wichtiger, dass Asmaria gesund ist und die Schwangerschaft reibungslos verläuft.

Fortsetzung folgt

Kapitel 21: Das Ende eines Thronerben

Das Ende eines Thronerben

Sei Rosette einen Arzt brauchte, sind ganze drei Tage vergangen. Die junge Frau hat sich sehr gut erholt. Doch Chrono verbietet ihr, aufzustehen. Okay, der Arzt hat gesagt, dass sie sich schonen muss, aber Rosette tun schon sämtliche Knochen weh, weil sie nur im Bett liegen muss. Jeden Tag jammert sie rum, dass sie aufstehen will. Chrono kommt mit einem Tablett ins Zimmer. Er lächelt seine Frau an. „Guten Morgen, meine Liebste. Hast du gut geschlafen?“, fragt er sanft, während er das Tablett auf den Nachtschrank stellt. Rosette verzieht das Gesicht. „Ich kann schon gar nicht ehr schlafen, weil du mir verbietest raus zu gehen oder wenigstens das Bett zu verlassen.“, mault sie rum. Chrono sieht sie verstehend an. „Ich weiß, dass es dir nicht gefällt, aber es muss sein. Hab etwas Geduld. ... So hier ist dein Lieblingsessen.“, erwidert er und nimmt sich auch etwas vom Frühstück. Nachdem gemeinsamen essen geht Chrono wieder in den Garten. Er hat da noch eine alte Rechnung mit seinem Bruder zu klären und jetzt will er es endlich hinter sich bringen. Doch sein Bruder taucht nicht auf. Das verwundert Chrono etwas, doch stören tut es ihn nicht. Mit einem zufriedenen Lächeln geht er wieder ins Schloss, doch dort wird ihm, von Jenay, der Weg versperrt. „Lass mich sofort durch, Jenay. Oder ich muss Gewalt einsetzen!“, knurrt der Prinz wütend. Doch Jenay denkt gar nicht daran, ihm Platz zu machen. Ein Glück, für Chrono, ist, dass er seine Kräfte perfekt unter Kontrolle hat. Denn Jenay ist nur ein Ablenkungsmanöver. Aion taucht hinter Chrono auf und holt mit seinem Schwert, zum Schlag, aus. Doch er schlägt ins Leere. Chrono duckt sich weg und friert Aions und Jenay Zeit ein. Zumindest versucht er das, denn Aion kann ausweichen. „Respekt, Bruderherz. Ich hätte nicht gedacht, dass du meinem Angriff ausweichen kannst. Aber das du noch konterst, dass ist nichts ungewöhnliches.“, mein Aion grinsend. „Warts ab. So leicht besiegst du mich nicht. Das werde ich nicht zulassen.“, zischt Chrono. Er ist fest davon überzeugt, dass er gewinnt. Und dazu hat er allen Grund, denn Rosette, die auch geheime Kräfte in sich trägt, überträgt diese auf ihren Mann, damit er seinen tyrannischen Bruder vernichten kann.

Joshua steht auf dem Balkon. Er spürt die Erschütterungen, die die Brüder im Schattenkönigreich durch ihren Kampf aussenden, bis zu ihm ins Lichtkönigreich. Der junge Mann macht sich sorgen um seine Schwester. Denn auch ihre Energie und Anwesenheit kann er spüren.

Asmaria vermisst ihren Mann, der draußen steht. Sachte steht sie auf und geht zu ihrem Mann und König. „Hallo Schatz. Ist alles in Ordnung? Du wirkst total unglücklich und sorgenvoll. Was ist passiert?“, fragt sie ihn sanft. Joshua wendet sich seiner Gattin zu. „Es ist alles in Ordnung. Nur wird gerade im Schattenkönigreich gekämpft. Ich mache mir Sorgen um meine Schwester, die dort ist.“ „Das verstehe ich, doch du musst schlafen. Denk an dein Volk. Sofern sich alles beruhigt hat, werden wir einen Besuch im Schattenkönigreich erbitten. Und da du der König bist, wirst du die Erlaubnis bekommen.“, meint Asmaria lächelnd. Joshua beugt sich zu ihr runter und küsst sie zärtlich. „Danke, mein Schatz. Du schaffst es immer wieder mich zu beruhigen und davon zu überzeugen, dass es keine Gefahr gibt.“, haucht der König seiner Frau ins

Ohr.

Beiden wird es etwas zu kalt auf dem Balkon, deshalb gehen sie wieder ins Zimmer, wo sie sich ins Bett kuscheln und erschöpft einschlafen. Das Paar hat einen sehr festen und friedvollen Schlaf, doch kuscheln sie sich an den Anderen um dessen Nähe zu spüren.

Am nächsten Tag tobt der Kampf zwischen Aion und Chrono weiter. Beide sind am Ende ihrer Kräfte, doch sie geben nicht auf. Keiner kann dem Anderen nachgeben. Das verbietet ihr Stolz. Die Herren haben viel Kratzer und eine Menge Wunden, doch geben sie deswegen nicht auf. Sie merken die Schmerzen schon gar nicht mehr. Das ist ja auch kein Wunder, bei so einem harten und ausgeglichenen Kampf.

Chrono macht sich schon Sorgen. Er hofft, dass seine Kräfte reichen, um seinen Bruder zu vernichten, denn so wie es aussieht, hat Aion die Oberhand in diesem Kampf. Doch davon lässt sich der Teufel nicht abschrecken. Immerhin hat er eine Kraftquelle, die unerschöpflich ist und ihn so zu einem sehr starken Mann macht. Diese Macht hat Aion nicht. Und das ist auch gut so, sonst würde Chrono nur noch mehr Probleme damit haben, seinen Bruder zu vernichten. Außerdem weiß der Teufel nicht, wie lange Rosette es noch durchhält, ihre Kräfte an ihren Mann zu übertragen. Immerhin ist sie schwanger und noch sehr geschwächt, weil sie erst vor kurzem leichte Komplikationen in der Schwangerschaft hatte. Dies alles beschäftigt den Teufel sehr. Um es schnell zu beenden, versucht er es mit einem Tick. Denn der Thronerbe ist nicht so super gut ins Tricks durchschauen. Das hat ihn ja auch nie interessiert. Deshalb hat er jetzt auch keine Chance gegen Chrono.

Aion greift seinen Bruder mal wieder an. Dieses Mal aber von hinten. Chrono bleibt stehen und wartet, bis Aion knapp hinter ihm ist. Erst dann macht er sich aus den Staub. Dies tut er, in dem er einen Schatten von sich erzeugt. Aion vernichtet also den Schatten und denkt, er hätte seinen Bruder getötet. Doch dieser greift Aion an und verletzt ihn schwer, weil Aion unvorsichtig war. „Du?“, brüllt er rum. Chrono grinst ihn breit an. „Was hast du denn Bruderherz? Hast du gedacht, dass ich tot wäre? Das war ein kleiner Irrtum.“, sagt er grinsend. Der Thronerbe kocht vor Wut. Darauf hat Chrono nur gewartet, weil er ihn so zu einen Fehler führen kann.

Aion wird übermütig und greift Chrono an. Chrono ballt alle Energie in seiner Faust, die er in sich hat und wirft sie seinem Bruder entgegen. Der weißhaarige Thronerbe kann nicht mehr ausweichen und wird durch den Energieball, der aus reiner Energie besteht, zerfetzt. Nachdem Chrono das noch sieht, bricht auch er zusammen. Auf seinen Lippen schleicht sich ein Lächeln. Er ist mit sich zufrieden. Langsam löst sich der Körper von Chrono auf und erscheint bei Rosette im Bett, die ihren Liebsten in den Arm nimmt und lächelt. „Du bist ein Schatz.“, haucht sie ihm zu.

Ende

Jetzt kommt nur noch der Epilog und dann ist diese FF beendet.

Nehmt es mir nicht übel, aber jede gute Story muss ein Ende haben. Und hier ist es soweit.

Chrono87

Epilog: Epilog

Epilog

Chrono wacht langsam auf. Lächelnd dreht er sich zur Seite. Dort liegt sie und schläft friedlich, seine Königin. Heute ist der Tag der Krönung im Schattenkönigreich. Nachdem Aion nicht mehr ist, muss Chrono den Thron besteigen. Darauf hat er sich die letzten vier Monate schon sehr gut vorbereitet. Immerhin musste er ja Einsicht in alle Akten nehmen um überhaupt ein Bild zu bekommen. Seine Aufgaben waren klar festgeschrieben.

Rosette öffnet langsam ihre Augen. Das erste was sie sieht ist Chrono. Dieser lächelt seinen Engel traumhaft an. „Guten Morgen mein Schatz. Hast du gut geschlafen?“, fragt er sanft. Die Prinzessin lächelt ihren Mann verleibt an. „Guten Morgen, mein Liebster. Danke, ich habe gut geschlafen und du?“, fragt sie sanft und streichelt seine Wange. Chrono kuschelt sich an seine Frau, als plötzlich ein Kind schreit. Lächelnd steht die Prinzessin auf und geht zu dem kleinen Schreihals. Ihr Sohn, Chrono-Joshua, hat Hunger. Liebevoll nimmt Rosette ihren Sohn auf den Arm und stillt ihn.

Der kleine Prinz kam vor wenigen Wochen auf die Welt. Er ist Papas und Mamas ganzer Stolz und das Volk liebt ihren zukünftigen Herrscher. Doch ehe es soweit ist, muss erst einmal Chrono den Thron besteigen und das wird heute Nachmittag der Fall sein. Der Teufel ist total aufgeregt. Alle Vertreter der ganzen Königreiche und viele vom Hochadel werden bei der Krönung dabei sein. Dies lässt den jungen Prinzen noch unruhiger werden. Doch Rosette hat ihn schnell wieder beruhigt. Das ist eine ihrer leichtesten Übungen. Schließlich sind sie ja schon einige Zeit verheiratet. Und außerdem wissen sie alles von einander.

Rosette legt ihren Sohn wieder ins Bett und kehrt zu Chrono zurück. Dieser ist aufgestanden und zieht sich gerade an. Lächelnd beobachtet Rosette ihren Mann. Der hat seine Frau noch gar nicht bemerkt. „Soll ich dir helfen, Darling?“, fragt Rosette plötzlich. Chrono geht ab, wie eine Rakete, so hat er sich erschreckt. „Liebling, erschreck mich nicht immer so.“, sagt Chrono. Rosette lächelt entschuldigend und hilft ihrem Gatten sich herzurichten. Dann zieht sie sich an, wobei ihr Chrono nur zu gerne hilft. Gemeinsam gehen sie dann essen und kümmern sich um die Vorbereitungen. Schon ab um 14 Uhr treffen die Gäste ein, die zur Krönung geladen sind.

Die Krönung läuft reibungslos ab. Alle Gäste und das Königspaar sind zufrieden. Heute dürfen sie noch feiern, doch ab Morgen beginnt der Ernst des Lebens, für König Chrono und Königin Rosette. Beide haben dann ein Königreich zu führen. Doch solange sie sich haben, werden sie alles schaffen. Und außerdem haben sie ja noch gute Freunde, die ihnen helfen.

Nebenbei erwähnt ist die Königin wieder schwanger. Es passierte wohl kurz nach der Geburt von ihrem gemeinsamen Sohn. Na ja, beide freuen sich riesig. Chrono hofft nun auf eine Tochter. Ihr Volk erfuhr diese freudige Nachricht nach der Krönung.

In einem sind sich Chrono und Rosette aber sicher. Dieses Kind, das im Körper der Königin wächst, ist nicht das Letzte. Das Königspaar möchte noch mindestens vier

Kinder haben.

Ende

Ich hoffe, ich habe diese FF so beendet, wie es ihr zusteht.
Auf ein Wiedersehen in anderen FF's, die noch kommen werden.
Chrono87